MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

439 (22.9.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-161377

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 542
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 288

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 439. — Mannheim, Montag, 22. September 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der König von Griechenland in Paris.

w. **Paris**, 21. Sept. Der König von Griechenland empfing heute vormittag den Minister des Aeußern Pichon. Die Unterredung dauerte etwa vierzig Minuten. Hierauf frühstückte der König im Elysée, wo ihm militärische Ehren erwiesen und die Königshymne gespielt wurde. Der König überreichte dem Präsidenten Poincaré das Großkreuz des Erlöserordens. An dem Frühstück nahmen der Ministerpräsident, der Minister des Aeußern, der Kriegsminister und General Eydoux teil.

w. **Paris**, 21. Sept. Im Verlaufe des Frühstücks im Elysée brachte Poincaré folgenden Trinkspruch aus:

„Sir! Indem ich Ew. Majestät die besten Willkommwünsche darbringe, habe ich das große Vergnügen, der edlen hellenischen Nation vor ihrem erhabenen Herrscher den Ausdruck der Gefühle Frankreichs zu erneuern. Nichts was das tapfere griechische Volk berührt, ließ Frankreich jemals gleichgültig. Es begrüßte einst mit Begeisterung die ruhmvolle Wiedergeburt der modernen Zivilisation und verfolgte seitdem mit einer Art Familienstolzes die raschen Fortschritte, die Griechenland seiner Vaterlandsliebe und ausdauernden Energie verdankte. Es beglückwünscht sich, daß es auf Bitten der hellenischen Regierung die Aufgabe habe übernehmen können, während der beiden letzten Kriege über die Sicherheit ihrer Landsleute zu wachen. Es freute sich, daß es zwischen ihren Offizieren und den unsrigen enge Bande der Kameradschaft habe knüpfen sehen. Es zollte dem Heldenmut und den Erfolgen der schönen Truppen Ew. Majestät Beifall. Es nahm Teil an ihrer Trauer wie an ihrer Freude. Gestern noch betrauerte es mit Ew. Majestät und ganz Griechenland den grausamen Verlust des Herrschers, dessen treue Freundschaft es erfahren hatte und der mir im letzten Jahre so liebenswürdig selbst für die tätige Anteilnahme dankte, von der Frankreich ihm wiederholt Beweise gegeben habe. Ich bitte Ew. Majestät zu glauben, daß Frankreich, dessen Gefühle unveränderlich sind, für Griechenland der loyale und sichere Freund bleibt, der es immer war. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ew. Majestät und trinke auf die Größe und Wohlfahrt Griechenlands.

König Konstantin antwortete:

Ich danke Ihnen, Herr Präsident, für die Willkommwünsche, die Sie an mich gerichtet, und für die beredten Worte, in denen Sie an die Gefühle unveränderlicher Freundschaft erinnert haben, welche Ihre edle Nation immer für Griechenland bekundet hat. Ich bin meinesteils glücklich, dem ersten Beamten der Republik meine lebhafte Dankbarkeit auszudrücken für die wertvolle Unterstützung, die Frankreich nicht aufhörte, dem Befreiungswerk Griechenlands zu gewähren. Von seinem Erwachen zur Unabhängigkeit bis einschließlich der ruhmreichen Kämpfe, die es soeben geliefert, in guten wie in bösen Tagen ihrer Geschichte ist die griechische Nation immer auf die Sympathie und die Unterstützung der großen französischen Nation gestoßen. Neuerdings noch hat Frankreich während zweier Kriege großmütig die Mission übernommen, über die Sicherheit meiner Landsleute zu wachen. In dem Augenblick, wo sich schwere Fragen erhoben, welche die Lebensinteressen Griechenlands berührten, war es Frankreich, das, immer bereit, die Sache der Gerechtigkeit und Freiheit zu unterstützen, die Initiative ergriff, um die Rechte meines Volkes zu verteidigen. Dank der unermüdlichen Sorge meines verewigten Vaters, dessen Gedächtnis Sie in Worten erwähnten, die mich tief gerührt haben, ist Griechenland ungeachtet so vieler Schwierigkeiten auf dem Wege des Fortschritts und der Gesittung weitergegangen. Im Bewußtsein seiner Kräfte und seiner Rechte hat es sich vorbereitet für den Kampf, aus dem es größer und geachteter hervorgegangen ist. Und in dieser letzten Vorbereitung hat es noch einmal die Hilfe Frankreichs genießen dürfen. Die Regierung der Republik hatte die Freundlichkeit, Griechenland eine aus hervorragenden Offizieren aller Waffen zusammengesetzte Mission zu bewilligen, die unter Leitung des Generals Eydoux mit Sachverständnis, Arbeitseifer und hinreißender Begeisterung an ihre Aufgabe gegangen und der meine Hochachtung zu bezeugen mir ganz besonders angenehm ist. Ich bitte Sie, Herr Präsident, zu glauben, daß ich die Gefühle tätiger Anteilnahme, von der Frankreich Griechenland so viele Beweise gegeben hat, hoch einschätze und größten Wert lege auf die Erhaltung und Entwicklung der Bande traditioneller Freundschaft, welche beide Länder einigen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Herrn Präsidenten der Republik und Frau Poincaré und trinke auf die Wohlfahrt und den Ruhm Frankreichs.

Beide Trinksprüche wurden stehend angehört. Nach dem Trinkspruch des Präsidenten spielte die Musik die griechische Königshymne. Nach dem Trinkspruch des Königs die Marseillaise.

*

Die Ausstands-Bewegung in Großbritannien.

Heftige Zusammenstöße in Dublin.

⊙ **London**, 22. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) In Dublin kam es gestern nachmittag wieder zu schweren Unruhen, die bis jetzt in die Abendstunden hineindauerten und den ganzen Tag über herrschten. In der Hauptstadt Irlands herrschte eine gewitterschwüle Stimmung, da die Streikenden einen Umzug angekündigt hatten, woran über 10 000 Mann teilnahmen. Die Polizei, die von den Plänen der Ausständigen rechtzeitig Kenntnis erhalten hatte, zog 200 Mann Verstärkungen aus der Provinz heran und besetzte die Straßen. Man erkannte sofort, als der Zug sich gesammelt hatte, daß es nicht friedlich abgehen werde, denn die Menschen schrien und lärmten aufgeregt durcheinander noch ehe sie sich in Marsch setzten. Zu dem ersten heftigen Zusammenstoß kam es, als der Zug in die Lombard Street einschwenkte, wo einige Straßenbahnwagen stehen bleiben mußten, um den Zug durchzulassen. Der Mob begann die Fensterscheiben einzuschlagen. Mehrere Frauen und Kinder, die in den Wagen saßen, wurden verwundet. Es entstand ein wilder Tumult. Die Polizei machte wiederholt Versuche, die Pöbelmassen zurückzudrängen. Aber dies war unmöglich. Gleichzeitig begannen auch in der Grafton Street Unruhen auszubrechen und auch da gab es einen schweren Zusammenstoß mit der Polizei. Nun gingen an allen Ecken und Enden von Dublin die Krawalle los. Die Polizei sah sich gezwungen, nicht weniger als an 8 verschiedenen Stellen der Stadt gleichzeitig den Pöbel anzugreifen. Tausende von Fensterscheiben wurden in Trümmer geschlagen. Der Mob riß auch das Straßenpflaster auf und warf Laternenpfähle um. Immer wieder schlugen die Polizisten mit ihren Knütteln drein und es kam zu wilden Straßenkämpfen. Nicht weniger als 42 Personen wurden in schwerverwundetem Zustand in die Krankenhäuser eingeliefert, darunter auch drei Polizisten, von denen einer schwere Verletzungen erlitt. Es war dies ein berittener Schutzmann, der vom Pferde gerissen und vom Publikum mißhandelt wurde. Schließlich gelang es der Polizei nach einem ungefähr zweistündigen Kampf wieder Herr der Straße zu werden. Gegen 7 Uhr abends war die Ruhe in der Stadt einigermaßen wieder hergestellt. Die Polizei in Dublin wird heute Verstärkungen aus allen großen Städten Groß-Britaniens erhalten.

*

Religion im Dienste der Politik.

w. **Paris**, 21. Sept. Nach einer sichtlich offiziösen Meldung wird der Erlaß des Marineministers Baudin über die Teilnahme der französischen Kriegsschiffe an den Karfreitagsfeierlichkeiten in fremden Häfen lediglich in den Gewässern der Levante zur Anwendung gelangen. Dies beweise, daß der Erlaß nur den Zweck habe, in einer noch deutlicher zu Tage tretenden Weise das französische Protektorat über die Christen des Orients zu bekunden. — In einer vom Marineministerium veröffentlichten Mitteilung wird erklärt, die Verfügung Baudins sei hauptsächlich durch den Bericht des französischen Generalkonsuls in Smyrna veranlaßt worden, wonach das Verhalten der französischen Kriegsschiffe, die im Gegensatz zu den andern Kriegsschiffen an den Karfreitagsfeierlichkeiten nicht teilnahmen, im Hinblick auf die christlichen Schützlinge Frankreichs Unzukömmlichkeiten im Gefolge gehabt und daß namentlich die Italiener aus ihrer Teilnahme an der Karfreitagsfeier Vorteile zu ziehen gewußt hätten. Der Minister des Aeußern Pichon übermittelte den Bericht dem Marineminister Baudin, der daraufhin den von den Radikalen so scharf kritisierten Erlaß herausgegeben habe.

Der neue Balkan.

Eine türkisch-bulgarische Allianz gegen Griechenland.

⊙ **London**, 22. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Konstantinopel wird hierher telegraphiert, daß nunmehr keine Aussicht mehr bestehe, daß der Friede vor Donnerstag unterschrieben werden wird. Es wird jedoch versichert, daß keinerlei Schwierigkeiten eingetreten sind, sondern daß die Verzögerung nur auf die Gleichgültigkeit und Langsamkeit der Orientalen zurückzuführen sei. Die bulgarischen und türkischen Delegierten werden heute wieder zu einer Konferenz zusammentreten. In den türkischen Kreisen ist man übrigens, wie der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Chronicle" aus Konstantinopel hierher telegraphiert, so sicher des Erfolges geworden, daß man jetzt beginnt, auch Griechenland die Zähne zu zeigen. Die Organe der jungtürkischen Partei drohen mit einer türkisch-bulgarischen Allianz und erklären rund heraus, daß in Zukunft Griechenland wesentlich von dem guten Willen der Pforte abhängen werde.

Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag.

w. **Berlin**, 21. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die Friedensversicherung auf dem Balkan hat in der abgelaufenen Woche einen neuen wesentlichen Fortschritt gemacht. Der endgültige Friedensvertrag zwischen der Türkei und Bulgarien ist zwar zur Stunde noch nicht unterschrieben, die Beendigung des Kriegszustandes aber durch das am 18. September unterzeichnete Protokoll über die Ergebnisse der Konstantinopeler Verhandlungen schon besiegelt. Darin ist die neue Grenze der Türkei, bis auf die der topographischen Aufnahme vorbehaltenen Einzelheiten, politisch festgelegt. Auch für andere in Konstantinopel behandelte Streitpunkte, besonders für die Regelung der Nationalitätenfrage ist eine grundsätzliche Lösung aufgestellt. — Die hier wiederholt ausgedrückte Hoffnung auf eine Beilegung des türkisch-bulgarischen Zwistes durch unmittelbare Verhandlungen beider Staaten hat sich erfüllt. Beim Abschluß des Friedens scheint man in Sofia wie in Konstantinopel den Wunsch zu hegen, daß die türkisch-bulgarischen Beziehungen fernerhin auf eine sichere Grundlage gestellt werden.

w. **Konstantinopel**, 21. Sept. Die technischen Berater der türkisch-bulgarischen Delegierten arbeiteten den ganzen Tag an der Prüfung der weniger wichtigen Fragen und an der endgültigen Redaktion des Textes des Vertrages, der 13 oder 14 Artikel umfassen wird. Ueber mehrere Artikel wurde ein Einvernehmen erzielt. Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag beginnt mit den Worten: „Beide Souveräne in dem Wunsche auf fester, dauernder Unterlagen den Frieden herzustellen" usw. In der Einleitung wird nicht, wie im Londoner Vertrage von ewiger Freundschaft gesprochen. Artikel 1 setzt die bekannten Grenzen fest. Artikel 2 erörtert die Nationalitätenfrage. Hiernach wird den Bewohnern der den Bulgaren verbleibenden Gebiete eine Frist von vier Jahren gewährt, nach deren Ablauf sie entweder auswandern oder die bulgarische Nationalität annehmen können. Während dieser Jahre werden die Muselmanen nicht zum Militärdienst herangezogen werden. Artikel 3 behandelt die Rechte der Muselmanen und ihrer Gemeinden. Die Muselmanen sollen dieselben politischen Rechte genießen wie die christlichen Bulgaren. Nach Artikel 4 werden die Kaufgüter von den muselmanischen Gemeinden verwaltet. In Artikel 5 wird der allgemeine Waffenstillstand festgelegt. Nach Artikel 6 findet die Räumung der den Bulgaren verbleibenden Gebiete in zwei Monaten statt. Artikel 7 enthält die Bestimmungen über den Austausch der Gefangenen. Ein anderer Artikel spricht aus, daß der Friede von London in Kraft bleibt, soweit er nicht durch den gegenwärtigen Vertrag abgeändert erscheint. Der Vertrag tritt vom Datum der Unterzeichnung in Kraft. Die Forderung der Bulgaren, einen besonderen Artikel über die Errichtung und Instandhaltung von Denkmälern auf den Schlachtfeldern in den Vertrag aufzunehmen, wurde fallen gelassen. Dem Vertrage sind mehrere Zusatzprotokolle angefügt, in denen die einzelnen Artikel erläutert oder sekundäre Angelegenheiten geregelt werden. Ein Protokoll betrifft die Bezahlung für Requisitionen seitens Bulgariens während der Okkupation.

Das Fazit.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

☞ **Berlin**, 20. Sept.

Irgendwo war in diesen Tagen, da uns morgens und abends die Gazetten von den großen Reden und den nicht immer gleich großen Taten der zu Jena Versammelten unterhielten, zu lesen: wir müßen diesen Angelegenheiten doch wohl zu starke Bedeutung bei. Der Ostmarkenfrage, der Jugendpflege und einem ganzen Teile anderer ausgesprochen bürgerlicher Probleme käme für die Entwicklung der deutschen Dinge ungleich größeres Gewicht zu. Durch unsere lebhafte Interessiertheit hülfen wir nur den Hochmut der sozialdemokratischen Herrschaften ins Ungemessene zu steigern. Das war nicht ganz falsch; aber es war bei Leibe auch nicht richtig. Genauer wäre vielleicht zu sagen: es war ein Musterbeispiel, wie man durch Häufung glitzernder Halbwahrheiten zu einem durchaus unrichtigen Schlußergebnis kommt. Gewiß ist — wie wäre ein Streit darüber im Ernst möglich? — in Jena allerlei ungemein Törichtes geredet worden. Menschliche Narrheit und menschliche Feigheit haben sich, trotz allem, auch in der letzten Woche oft genug ein Stelldichein gegeben; diese immer dann, wenn die Entnüchterten, längst Glaublosen, um den fanatischen Eiferer, um Rosa und Clara, die beiden Bitteren, um Liebknecht und Ledebour, die Argumente aus der Hand zu schlagen sich stellten, als gehörten auch

MARCHIVUM

sie noch zu der engeren Gemeinschaft der Heiligen und in marxistischen Zungen zu reden anhoben. Aber die Reden waren im Grunde hier so wenig die Hauptsache, wie auch sonst in Politik und Leben. Obschon sie am meisten Geräusch machen und um ihretwillen die emsigsten Kommentare geschrieben werden: das eigentlich Wesentliche sind sie nicht. Das ist auf diesem Terrain die harte, nicht wegzulöschende Tatsache, daß die Sozialdemokratie nun einmal Millionen deutscher Arbeiter ihrem Volkstum und den vaterländischen Interessen entfremdet hat und uns möchte scheinen: so gesehen kann es für die deutsche Zukunft gar kein ernsthafteres Problem geben als dieses, wie ordnen wir sie, die mit einem Fuß doch außerhalb unserer Gemeinschaft stehen, ihr wieder ein? Es läßt sich unter solchem Gesichtswinkel schon verstehen, wenn man das alljährliche große Reinemachen mit einer Art eifernder Sorge beobachtet; alles, was sich dort begibt, Wahlen, Abstimmungen, Entschließungen, Reden immer auf das eine Problem durchpirscht: ward auch die deutsche Sozialdemokratie in den Fluß der Zeiten gestellt oder bleibt sie der nur durch die Wucht der Zahl imponierende Heerbann geistig erstarrter Philister, als der sie der Genosse in partibus, Bernhard Shaw, so oft verspottet hat?

Von dieser Philisterstimmung, die den Schein für das Sein nimmt, der die radikale Phrase und die Agitation, wofür in Jena auch mehrfach „Aufregung und Bewegung" gesagt wurde, der Endzweck aller politischen Betätigung dünken und die sich nicht eher zufrieden gibt, als bis in die nüchternste Resolution, die die Zustände wertet, wie sie nun einmal in dieser Welt gegenseitiger Bedingtheiten sind, eine Verheißung auf das tausendjährige Reich des Zukunftsstaates eingefügt ward, hat es auch auf dem letzten Parteitag an mancherlei zugkräftigen Proben nicht gefehlt. Dennoch war mit Händen zu greifen, daß die Reaktion gegen diesen Radikalismus des Worts und der Geste auf dem Marsch ist; daß die Mehrzahl der heute lebenden Sozialdemokraten — ob mit, ob ohne Hoffnung auf späteren Segen — bereit ist, sich fürs erste nach Kräften im Gegenwartsstaat einzurichten. Dabei braucht man noch nicht einmal auf die Debatte und die Abstimmung über den Massenstreik das meiste Gewicht zu legen. Diesen wunderlichen Massenstreikgedanken, der am letzten Ende von einem Revisionisten — es läßt sich noch nicht sagen, ob aus Mutwillen, ob aus den Berechnungen irgendeiner von Machiavelli bezogenen Taktik — in die sozialdemokratische Erörterung geworfen ward und den tot zu schlagen ein Mann durchaus radikaler Herkunft aufgeboten werden mußte. Aber auch sonst gab es allerhand Anzeichen für die im großen Ganzen doch beruhigende und tröstliche Tatsache, daß auch den Bäumen der sozialdemokratischen Ultras nicht in den Himmel zu wachsen verstattet ist. Für unseren Geschmack am reizsamsten da, wo die Träger dieser Offenbarungen Männer von radikaler Vergangenheit und radikalem Gepräge waren. Das waren dann allemal Leute, die auf der Stufenleiter der sozialdemokratischen Bureaukratie in verantwortliche Stellen gerückt waren und die in solcher Position nun doch die alte Binsenwahrheit erkannt hatten, daß man mit dem Kopf nicht durch die Wand könne. So, sicher wider ihren Willen, den alten Lehrsatz bekräftigend, den Treitschke nicht müde wurde uns immer wieder einzuprägen, daß es kein besseres Heilmittel gäbe gegen blutleeren Doktrinarismus und Radikalismus als die Dinge einmal von oben zu sehen und selbst Hand anlegend das Regieren zu lernen.

In dieser Situation scheint es uns einigermaßen dürftig, wenn ein paar agrarische und ultramontane Blätter sich von neuem dem alten Sport widmen, vor den Revisionisten zu warnen. Das wären Wölfe in Schafskleidern und viel gefährlicher als die in Rudeln mit funkelnden Augen offen einherziehenden Ledebours und Luxemburge. So einfach mit einer lässigen Handbewegung und der Formel „Pack schlägt sich, Pack verträgt sich, sind diese Dinge wirklich nicht abzumachen. Das mag bequem sein, aber von jeder wahren Erkenntnis führt es weit ab. Die Herren Gutachter stützen sich für ihre Theorie von der absolut und relativ größeren Gefährlichkeit der Revisionisten auf die gewiß nicht zu leugnende Tatsache, daß seine Vertreter in den Parlamenten hinter ihren Gefährten von der Stadthagen- und Ledebour-Couleur an Betätigung radikaler Gesinnung zumeist nicht zurückzustehen pflegen. Als ob nicht jeder, der Größeres im Auge hat, sich gelegentlich zu Konzessionen an das populäre Vorurteil genötigt sähe. Wer das revisionistische Schrifttum kennt, das uns in all den Jahren mit die schärfsten Waffen gegen die Marxodoxie in Theorie und Praxis geliefert hat, kann überhaupt keinen Augenblick im Zweifel sein, von wem für unsern Staat die größeren Gefahren drohen. Und es gibt eigentlich keine Probe besonderer politischer Befähigung, wenn man diese Unterschiede leugnet und die durch ihre sachliche Auffassungen und einen tief im Innern wühlenden persönlichen Haß wie Feuer und Wasser Geschiedenen künstlich zusammenzureden sich müht. Das Bürgertum kann nichts Besseres tun, als der Sozialdemokratie diese klaffende Wunde zu erhalten und das Wachstum des Tatsachensinns in ihr, soweit es an ihm liegt, zu fördern. „Schutz- und Trutzbündnisse" nach der Art des neulich von Herrn Oertel propagierten dürften sich zu solchem Ende freilich nicht als förderlich erweisen.

Die badischen Landtagswahlen.

Parteitag der Konservativen Partei Badens.

□ **Karlsruhe**, 21. Sept.

Die Konservative Partei Badens hielt heute in Karlsruhe ihren Parteitag ab. Vormittags ½12 Uhr war eine Sitzung des Erweiterten Landesausschusses im Frommelhaus, nachmittags 3 Uhr wurde die öffentliche Tagung des Parteitages im kleinen Saale der Festhalle von dem Führer der Konservativen in Baden, Prinz Löwenstein mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog eröffnet. Die Versammlung war von etwa 600—700 Personen besucht, deren Hauptteil die nähere Umgebung Karlsruhe stellte und der Bund der Landwirte sowie Zentrumsanhänger. Als erster Redner betrat Herr von Heydebrand, der Führer der konservativen Partei das Rednerpult. Er wurde bei seinem Auftreten natürlich stürmisch begrüßt. Einleitend betonte Heydebrand die Wichtigkeit der Dinge, wie sie jetzt in Baden zur Entscheidung stehen und ihre Wichtigkeit auch für die Politik im Reiche. Nachdem Herr von Heydebrand dann behauptet hatte, daß die konservative Partei die Partei des Fortschritts und der Freiheit sei, sprach er etliches über den Großblock. Der Großblock werde mit nichts anderem begründet als mit der Furcht vor einem klerikal-konservativen Regiment. Der Liberalismus verstehe nicht, wie furchtbar die Gefahr sei in einem Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie. Die Nationalliberalen seien soweit, „daß sie lieber den Teufel wählen als einen Konservativen oder Zentrum". Der Redner ging dann auf das Verhältnis zwischen Konservativen und Zentrum ein. Von einem Bündnis zwischen Konservativen und Zentrum sei keine Rede. Wenn man den Konservativen den Vorwurf mache, wegen ihrem Zusammengehen mit dem Zentrum, so müsse man doch auch fragen, warum die Nationalliberalen bei der Wehrvorlage mit dem Zentrum zusammengegangen seien. Ueber das Verhältnis der Nationalliberalen zur Sozialdemokratie meinte Herr v. Heydebrand, man könne gewiß nicht behaupten, daß das Zentrum antinationaler sei als die Sozialdemokratie. Mit dem Zentrum verbinde sie, die Konservativen, die Wahrung christlicher Interessen. Dabei würden aber die Konservativen niemals mitmachen, wenn es sich Uebergriffe konfessioneller Art erlaube. Der Großblock besorge nichts weiter als die Geschäfte der Sozialdemokratie. Er kenne zwar die badische Sozialdemokratie nicht genau, aber sie werde sich von der im Reich nicht unterscheiden. Durch den Großblock würde nur der Sozialdemokratie der Weg geebnet, es würden durch ihn die Grenzlinien zwischen bürgerlich und antibürgerlich verwischt, er anerkenne ja auch, meinte der Redner, mit ironischem Einschlag," daß die Sozialdemokratie eine der großartigsten Bewegungen des vierten Standes sei". Die liberale Partei könne nicht verantworten, was sie auf sich geladen habe. Er sei überzeugt, daß die Nationalliberale Partei noch einsehen werde, daß sie sich auf einem Wege befinde, der zum Ruin des Vaterlandes führt. Die Arbeit der Konservativen werde nicht fruchtlos sein, es werde ihre Aufgabe sein mit ihren Gedanken das Volk zu durchdrängen.

Nach Heydebrand ergriff Pfarrer Werner, Frankfurt das Wort. Wie von Heydebrand, so unternahm auch Pfarrer Werner einen scharfen Ritt gegen den Großblock. Er schilderte diesen Großblock in sehr bilder- und fantasiereicher Sprache, die natürlich bei den Anwesenden großen Beifall auslöste. Der zweite Teil der Wernerschen Rede war ausschließlich der „gemeinsamen christlichen Weltanschauung" gewidmet, die Zentrum und Konservative miteinander verbindet. Der Redner hob dann auch in langen Ausführungen gerade die ethischen und religiösen Momente der Politik hervor.

Nach einer kurzen Pause wurde die Diskussion eröffnet. Wenn wir uns zunächst mit dem befassen, was die beiden Hauptredner sagten, so drängt sich unwillkürlich dem politischen Gegner der Gedanke auf, daß beide Redner wohl sehr viel gesprochen, aber nichts gesagt haben. Man hörte aus allem heraus, nur die Furcht vor dem Großblock und seiner taktischen Wirkung auf die Konstellation der Rechtsparteien. Die Zuhörer, gruselig zu machen vor dem was der Großblock in Baden mit sich bringen könnte, nach Ansicht der Redner, das sind natürlich billige Mätzchen. Über den Kern der Sache gingen die Redner wohlweislich hinweg. Es scheint eben bei diesen Herren auch noch nicht Klarheit darüber zu herrschen, daß das Zentrum den Bund mit den Konservativen nicht aus der gemeinsamen christlichen Weltanschauung herausgeschlossen hat, auch nicht um dadurch dem drohenden „Umsturz" und der „roten Flut" Einhalt zu gebieten. Daß das Zentrum vielmehr mit den Konservativen nur zusammengeht, um mit ihnen für sich selbst Geschäfte zu machen. Daß die Nationalliberalen bei dem Konservativen Parteitag schlecht weggekommen sind, ist erklärlich, wird aber von uns auch nicht besonders tragisch genommen. Wir hatten aber doch erwartet, daß die Redner das Blockabkommen von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachtet, vor allem auch das erwähnt hätten, daß die Nationalliberale Partei den Kampf gegen die Sozialdemokratie grundsätzlich mindestens so ernst nimmt, wie die Konservative Partei.

Die Diskussion bot nichts bemerkenswertes, wenn ein Redner in ihr wieder die Geistesgemeinschaft zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie behauptete, so ist das uns nur wieder ein Beweis, auf wie schwachen Füßen die konservativ-bündlerische Sache in Baden stehen muß; wäre sie stärker, so brauchten ihre Vertreter doch wirklich nicht mit so widerwärtigen Demagogenkünsten zu arbeiten, wie es die Redner dieses Parteitags taten, deren Behauptungen über die Beziehungen zwischen nationalliberaler Partei und Sozialdemokratie eine einzige Kette von Unwahrheiten waren. Sie werden sich gründlich täuschen, die Herren von der bündlerischen Reaktion, wenn sie glauben mit diesen frivolen Entstellungen der Tatsachen und der Gesinnungen der nationalliberalen Partei in den Wählerkreisen der letzteren Geschäfte machen zu können. Unsere badischen Bauern sind wirklich nicht so unintelligent und politisch unreif, wie die Redner dieses konservativen Parteitages sie in einer äußerst beleidigenden Weise eingeschätzt haben, diese Redner, die da meinten, den badischen Bauern die kindischesten politischen Märchen vorsetzen zu dürfen. Wer unsere Bauern kennt, zweifelt wohl nicht, daß die großagrarische Demagogie keine Wirkung tun wird. Ist der Parteitag in dieser Hinsicht völlig negativ verlaufen, so hat er doch einen positiven Nutzen gestiftet, er hat der weitesten Oeffentlichkeit bewiesen, daß das konservative Bündlertum keine Wurzeln im badischen Boden hat. Man bemüht Herrn von Heydebrand und es kommen einige 100 Personen! Und diese sind? In der Hauptsache Zentrumsleute! Eine Manifestation klarster Art also, wessen Geschäfte die Konservativen besorgen. Uebrigens wurde auch ein Wahlaufruf verteilt, in dem die Konservativen sich als Anhänger des Proporzes bekennen, sofern dieser nur ganz genau auf ihre engsten Parteiinteressen zugeschnitten wird (sie haben sich von ihren ostelbischen Freunden den brutalen Parteiegoismus trefflich angeeignet) und in dem weiter die konservativen Evangelischen aufgefordert werden an der Seite des Zentrums zu kämpfen!!!

Reichsparteiliche Kandidaturen.

□ Karlsruhe, 21. Sept. Wie verlautet, trägt sich der Reichsparteiliche Verein mit dem Gedanken, im 42. und 44. Wahlkreis eigene Kandidaten aufzustellen. Diese Wahlkreise wurden bisher von den Abgeordneten Geh. Hofrat Rebmann und Kolb vertreten. Bei den Wahlen vor 4 Jahren unterstützte das Zentrum die sogen. Mittelstandskandidaturen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Zentrum diesmal den reichsparteilichen Kandidaten unterstützt.

*

Aus dem 57. Wahlkreis.

kr. **Ildesheim**, 22. September.

In einer sehr gut besuchten öffentlichen Wählerversammlung stellte sich gestern nachmittag unser Kandidat für den Landtag vor. Kurz nach 4 Uhr eröffnete Herr Fritz Keil die Versammlung und begrüßte insbesondere den Kandidaten Herrn Eduard Bohrmann aus Fesdenheim, welchem er alsdann das Wort zu seinem Referate erteilte.

Herr Bohrmann ging im ersten Teil seiner Ausführungen auf die Verhältnisse im 57. Wahlkreis ein, die sich durch die Neueinteilung in ihrem Charakter verändert haben. Die Hauptfrage im künftigen Landtage sei die, ob auch fernerhin im badischen Landtage liberal regiert werden solle; Zentrum und Konservative suchen dies zu verhindern. Das Zentrum macht den Nationalliberalen zum Vorwurf, daß sie mit den Sozialdemokraten zusammen gehen, das hat aber das Zentrum schon vorher getan. Das wichtigste Gesetz, das im nächsten Landtag zustande gebracht werden muß ist das Verhältniswahlsystem (Proporz). Wir werden die Dotation auch fernerhin bewilligen und zwar solange, bis die Kirchen imstande sind, ihre Mittel selbst aufzubringen. Die Religion ist weiter zu schützen, da sie dem Staate schon sehr wertvolle Dienste geleistet hat, namentlich in sittlicher

Zur Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Fradiavolo. — Die Hugenotten.

Zwei Quellen gallischer Fröhlichkeit fließen uns noch heute lauter und hell: die „Vieilles Chansons" des Verlags-Choudens und Louis Lacombes Sammelwerk „Chansons de la patrie". Aus ihnen schöpfen die Meister der französischen Spieloper, Grétry (den uns Mottl wiedererweckte) Boildieu und Auber. Hérold und Adam folgen solchen Spuren, Gounods wie Bizets „Romanzen" sind verständlich, wenn wir die ältere Literatur, die Meister der Pariser Unterhaltungskunst auch in ihren weniger bekannten Werken studieren. Der Oesterreich entstammende Musiker hat es schwer, den rechten Standpunkt zu gewinnen, denn die ganze Kunst ist dort nicht mehr heimisch. Er wächst mit der Operette auf und gerät unwillkürlich in das Fahrwasser der Schlager und Reißer, der überhetzten Zeitmaße, kurz: der „Hetz". Herr Felix Lederer widerstand vorgestern tapfer so manchen Versuchungen, er suchte so emsig nach dem rechten Wege zur französischen Spieloper, daß wir ihm wohl für die mit steter Sorge schattierte Durchführung der schwierigen Oper unsern Dank und unsere aufrichtige Anerkennung sagen dürfen, ohne einzelne Abirrungen zu erwähnen. Fradiavolo ist eine der schwierigsten komischen Opern, und wir könnten mit der vorgestrigen Aufführung wohl zufrieden sein, wenn nicht die possenhaften Zutaten wären. Indem ich die folgenden „gravamina" vorbringe, verwahre ich mich ausdrücklich gegen die mögliche Einrede, daß hier ein ungerechter Vorwurf gegen Herrn Gebrath erhoben werde. Hier gilt die Sache, und die Sache ist: Fradiavolo ist ein Lustspiel, die Figuren des Engländer-Ehepaares auf der Hochzeitsreise wie die Gestalten von Beppo mit Giacomo sind „Chargen" („Uebertreibungen"), aber sie dürfen aus dem historisch-romantischen Bilde nie heraustreten. Es ist ganz unzulässig, daß Beppo und Giacomo den kunstvollen Rahmen des Bildes von 1830 verletzen. „Paroles de M. Scribe, Musique de M. Auber" besagte das Urlibretto, Karl Blums Verdeutschung zeigt schon viele Züge der Berliner Posse, Reclams Opernbuch (2689) vergröbert darüber hinaus, Herr Felmy aber ging bis an die Wirkungen von „Filmzauber". Auch hier liegt es mir fern, Herrn Felmy einen Vorwurf zu machen, aber diese Ausartung darf nicht länger bestehen. Wir fordern daher die Herren Lederer und Gebrat auf, die Scherze der Herren Banditen während der Musikstücke nicht mehr zu dulden. Wir dürfen namentlich verlangen, daß Zerlinens große Szene genau so ausgeführt wird, wie sie von Scribe und Auber geschrieben ist. Es gereicht uns Deutschen nicht zur Ehre, die Werke französischer Meister zu vergröbern. Nur um der äußeren „Wirkung" willen! Hoftheater sollten solche Entstellungen meiden. Wer aber in „jeder Nummer einen Schlager" begehrt, sollte lieber dem Gott „Kino-Apollo" folgen. Die opéra comique verlangt einen gebildeten Kreis, der mit Aufmerksamkeit und ruhigem Behagen der vornehmen Darstellungsweise des Herrn Günther-Braun folgt, der für all den natürlichen Liebreiz, für die entzückende, frohe Laune, die Frau Tuschkau's Zerline ausstrahlt, empfänglich ist. Der elegant-romantische Räuber und Kavalier war übrigens vortrefflich bei Stimme und Frau Tuschkau's G-dur-Arie war für Freunde wahrer Gesangskunst ein auserlesener Genuß. Die ganze Aufführung verlief überhaupt in sehr befriedigender Form. Neu war nur Herr Mang als Giacomo. Er hat die löbliche Gewohnheit, nicht zu übertreiben, sein Humor hat österreichischen Grundzug. Dem Berliner „Typ", den Beppo-Felmy darstellt, war der Giacomo-Mang zwar entgegengesetzt, aber so war es besser, als wenn beide Banditen von der Berliner Schule gewesen wären. Nehmen wir einmal das Gebotene, so müssen wir uns auch des Engländerpaares erfreuen. Ueber Fräulein Freund ist nichts Neues zu sagen, über Herrn Voisin, daß er sehr gut bei Stimme war und sich bemühte, sein sprühendes Buffotalent nicht aus den Grenzen der opéra comique ausarten zu lassen. Nur mit der Einübung der Boxerkunst dürfte Herr Voisin noch etwas Mäßigung anstreben. Er selbst mag wohl das Zuviel nicht bemerken, aber unsere Bühnenvorstände müßten Sorge tragen, daß nicht die Musik des zweiten Finales vor der Heiterkeit eines allzu sehr auf Lachlust bedachten Publikums ihre Wirkung verliert. Da übrigens Herr Bartling seinen Lorenzo seiner ausgearbeitet hatte, da Herr Zöllers Matthéo nichts verdarb, da Chor und Orchester sich in zufriedenstellender Weise beteiligten, da endlich die Spielleitung der Herren Gebrat und Lederer alles zum besten wendeten, so war der Gesamteindruck erfreulich. Mit Vorbehalt!

Mit Vorbehalt müssen wir auch der Wiener Einrichtung von Meyerbeers Hugenotten gedenken, die neuerdings in Mannheim eingeführt worden ist. Gustav Mahler hat auch hier den Usurpator gezeigt, er hat widerrechtlichen Besitz von unseren Meistern genommen und Mozart wie Meyerbeer aus ihrem wohlbegründeten Besitzstande verdrängt. Seltsamer Fall: in den dritten Akt von Mozarts „Figaro" komponierte er hinein, aus Meyerbeers „Hugenotten" schnitt er allerlei, das Formgefüge eines Meisters verletzend, heraus. Eine Sünde gegen E. Scribe ist es aber, den fünften Akt der „Hugenotten" ganz zu beseitigen. Eine dramatische Todsünde! Natürlich, wenn Raoul meuchlings erschossen wird, genau in dem Augenblick, wo er Valentine verlassen will, ist das Stück aus. Aber Scribe hatte ein feineres Gefühl für das Drama und sein fünfter Akt bietet noch viel des Fesselnden. Valentine ist Raoul nachgeeilt. Auf einem kleinen Kirchhof in der Vorstadt treffen sich Valentine, Raoul und Marcel. Ein düsterer Kirchhof, im Hintergrunde die kleine Hugenottenkirche mit den spärlich erleuchteten Fenstern. Es ist Nacht. Ueberall schließt die Liga den Heerbann Colignys ein, dort in die Kirche haben sich Frauen und Kinder geflüchtet. Valentine bietet nun Raoul die weiße Schärpe, das Schutzzeichen der Liga, zur Rettung an. Er soll zum Louvre fliehen, die junge Königin — wir haben sie als Margarete von Valois, als Braut Heinrichs 4. kennen gelernt — wird ihn retten, wenn er (äußerlich) zum katholischen Bekenntnis übergehen will. Valentine ist frei, denn Revers ist gefallen, ein Opfer der heiligen Sache, von den Fanatikern der Liga als Abtrünniger niedergestreckt. Nun darf Valentine ihrem Herzen folgen, und da Raoul sich weigert, die Schärpe zu nehmen und seinen Glauben zu verleugnen, so nimmt sie

MARCHIVUM

Beziehung, Bewahrung der Jugend vor Roheiten etc. Wenn wir für Erhaltung der Religion in unserem Volke eintreten, müssen wir uns doch entschieden dagegen verwahren, daß die Religion zu politischen Zwecken ausgenützt wird. Nach wie vor tritt die Nationalliberale Partei ein für die Interessen von Gewerbe, Handel, Industrie, sowie für die Landwirtschaft; es wurde sogar dem Kandidaten gegenüber von konservativer Seite anerkannt, daß man in der Landwirtschaft mit den jetzigen Zuständen zufrieden sei: — aber man müsse doch für den Wahlkampf ein Mittel haben. Wir stehen auf dem Standpunkt leben und leben lassen; das Viehseuchengesetz muß aufrecht erhalten werden. Für den Mittelstand, für Gewerbe und Handwerk, sowie Handel ist die Partei stets eingetreten, ebenso für die Beamtenschaft, die sich stets als Stütze erwiesen hat, sei es im Staat, Gemeinde oder Privatstellung; wir werden auch fernerhin bestrebt sein, deren berechtigte Forderungen zu vertreten, desgleichen diejenigen der Arbeiter. Wie seither werden wir euch in Zukunft darauf bedacht sein, die schwachen Schultern zu schonen. In der höheren Einschätzung der liegenschaftlichen Vermögen und Grundstücke liegt eine Benachteiligung der Besitzer; die Wertzuwachssteuer unterbindet den Verkehr und muß darauf hingewirkt werden, diese Steuer zu beseitigen. Im Verkehrswesen wurden in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt; diese gelten jedoch in der Hauptsache den Vergrößerungen und Neubauten von Bahnhöfen; es wird jetzt aber auch notwendig werden, dem flachen Lande für den Absatz ihrer Produkte neue Verkehrswege zu schaffen. Für Ilvesheim interessiert vor allem die in Aussicht genommene Neckarkanalisation und die Ausführung der Bahn von Mannheim nach Schriesheim und dann nicht zum wenigsten der Bau einer Neckarbrücke. Mit dem zunehmenden Automobilverkehr müsse der Staat dafür besorgt sein, durch zweckmäßigen Ausbau der Straßen die Staubplage zu beseitigen. Wir leben nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft; neben einer guten Volksschule ist für die weitere Ausbildung gesorgt durch die Fortbildungs-, Gewerbe- und landwirtschaftlichen Schulen. Ebenso wie wir für diese Schulen eine freie kirchliche unbeeinflußte Entwicklung fordern, werden wir für die Freiheit des Wissens und der Forschung auf den Hoch- und Mittelschulen eintreten. Ein freies Volk, ein freier Staat und ein Volk des Fortschritts ist unser Ziel, in der Erziehung unserer Jugend. Die Grundlagen hierzu hat der letzte Landtag zustande gebracht und daran wollen wir festhalten. Mit einem warmen vaterländischen Appell schloß Herr Bohrmann seine Rede. (Lebhafter Beifall.)

Herr Direktor Busch-Mannheim ergänzte und erweiterte die trefflichen Ausführungen der Vorredner. Zwischen Zentrum und Liberalen besteht eine große Kluft; wir Liberalen können nicht zu den Protestanten sagen, Ihr müßt liberal wählen, wie es das Zentrum tut, das einfach sagt: wer katholisch ist, muß Zentrum wählen. (Bravo!) In seinen weiteren Ausführungen wendet sich Redner gegen die Sozialdemokratie. Das Wahlabkommen bezwecke in der Hauptsache die Erreichung einer Zweidrittelmehrheit zur Erreichung des Proporz; ist dieses erreicht, dann kann in Zukunft jede Partei für sich gehen und braucht keine Bündnisse mehr abzuschließen. Im weiteren Verlaufe seiner oft mit Beifall unterbrochenen Ausführungen kommt Herr Direktor Busch auf die Reichspolitik zu sprechen, da ist es namentlich die Ostmarkenfrage, zu der sich das Zentrum in eigentümlicher Weise verhält. Er weist noch den Vorwurf zurück, daß die Natl. Partei zu eng mit der Sozialdemokratie verbunden sei. Unterstützen Sie die Kandidatur Bohrmann, sorgen Sie dafür, daß er gewählt wird und Sie haben dann einen guten Abgeordneten im Landtag. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

In der Diskussion hat als erster Herr Hauptlehrer Haas-Mannheim das Wort ergriffen. Er tritt entschieden der verbreiteten Anschauung entgegen, daß durch das getroffene Abkommen der Sozialdemokratie der Wahlkreis zugesagt sei. — Sekretär Sauer-Seckenheim wendet sich in energischer Weise dagegen, daß die Nationalliberale Partei für die Landwirtschaft nichts getan habe; wer habe denn den Schutzzoll zuwege gebracht, gerade Bassermann, der durch geschicktes Eingreifen die unerfüllbaren Forderungen des Bundes der Landwirte in die Schranken verwies und damit den gemäßigten Schutzzoll rettete. Herr Oberlehrer Knodel-Mannheim beleuchtet in herzerfrischenden Worten die Taktik des Zentrums; wenn das Zentrum jetzt so entrüstet tue über das Wahlbündnis, das die Nationalliberalen geschlossen, so ist darauf hinzuweisen, daß das Zentrum in Karlsruhe die Wahl Bassermanns verhinderte und den ersten Sozialdemokraten der Residenz in den Landtag schickte. Wir haben eine große Meinung von der Tätigkeit der Geistlichen, aber die Einmischung derselben unter religiösem Vorwand in politischen Angelegenheiten verbitten wir uns. Wenn ein protestantischer Pfarrer aussagte: „Das Zentrum ist der beste Schutz des Protestantismus" (kolossale Heiterkeit), der weitere Wortlaut geht uns leider dadurch verloren. D. B. — Das Zentrum war im letzten Landtage sogar bereit, eines der wichtigsten Rechte der Abgeordneten, das Budgetrecht fallen zu lassen (!!) Treten Sie ein am Wahltag Mann für Mann für unseren Kandidaten und werben Sie so viel Stimmen als möglich für Herrn Bohrmann. (Lebhaftes Bravo.) Herr Martin Lohnert-Ilvesheim schließt sich dem Vorredner an. — Da das Wort nicht mehr gewünscht wird, schließt hierauf Herr Fritz Keil-Ilvesheim die Versammlung, indem er wünscht, daß recht viele Stimmen für den Kandidaten abgegeben werden, wenn nicht im ersten, so hoffen wir Herrn Bohrmann im zweiten Wahlgang in den Landtag senden zu können. (Allgemeiner, lebhafter Beifall.)

In Rastatt

hat am Samstag Abend ein volksparteiliche Versammlung stattgefunden, in der u. a. auch der nationalliberale Abg. Kölblin das Wort ergriff. Er brachte nach einem Bericht der „Frankf. Ztg." zunächst sein Bedauern darüber zum Ausdruck, daß seine Rastatter Parteifreunde, den Ernst der politischen Situation im Lande nicht würdigend, mit einer Sonderkandidatur aufträten. Seine Erachtens könne diese Sonderkandidatur nicht als eigene Kandidatur angesehen werden, und wenn Niederbühl gewählt würde, könne er in der nationalliberalen Fraktion des badischen Landtags keinen Platz finden. Er (Kölblin) habe die feste Ueberzeugung, daß diese Ansicht sich die ganze nationalliberale Fraktion zu eigen machen würde. Die Nationalliberalen Rastatts würden eine Riesenverantwortung auf sich laden, wenn sie durch die Aufrechterhaltung der Sonderkandidatur weiterhin die Phalanx der Linken schwächten und Wasser auf die Mühlen des Zentrums und seines Führers Wacker, der an derartigen „Extratouren" seine helle Freude habe, leiten. Zum Schluß forderte Kölblin seine Rastatter Parteifreunde auf, über alle Differenzen lokaler Natur hinwegsehend, das gemeinsame große Ziel der Linksparteien ins Auge zu fassen, ihre Sonderkandidatur zurückzuziehen, und sich mit voller Energie für den liberalen Blockkandidaten Dr. Vogel einzusetzen.

Badische Politik.

Eine Berichtigung.

Aus Schriesheim ging uns unlängst ein Artikel zu, in dem dem Befremden Ausdruck gegeben wurde über die an konfessionell gemischte Vereine ergangene Einladung zu einer rein katholischen Feier. Wie erhalten dazu von dem dortigen katholischen Geistlichen eine Berichtigung aus der wir die Punkte wiedergeben, die Tatsächliches berichten:

1. Es ist nicht richtig, daß zugleich mit dieser Feier das 20jährige Bestehen des katholischen Jugendbundes gefeiert wurde.

2. Es ist unwahr, daß der Geistliche in eigener Person sich zu den einzelnen Vereinsvorständen begeben habe und sie zum Feste eingeladen habe.

Sitzung des Landständischen Ausschusses.

⊡ Karlsruhe, 21. Sept. Gestern fand die Sitzung des Landständischen Ausschusses statt, dem dessen sämtliche Mitglieder anwohnten. Die Berichte über die Rechnungen der Amortisationskasse (Berichterstatter: Abgeordneter Dr. Zehnter), der Eisenbahnschuldentilgungskasse (Berichterstatter: Oberbürgermeister Dr. Wilckens) und des Vermögensgrundstocks (Berichterstatter: Abgeordneter Geh. Hofrat Rebmann) wurden genehmigt. Der Stand der Amortisationskasse ist sehr günstig, sie hat sich nicht unwesentlich vermehrt. Ebenso sind die Verhältnisse der Eisenbahnschuldentilgungskasse befriedigend. Der Bruttoertrag der Staatsbahn ist der höchste seit Bestehen der Staatsbahn überhaupt, er betrug im Jahre 1912 die Summe von M. 118.15 Mill.; Mark 6.5 Mill. mehr als im Vorjahre. Freilich sind demgegenüber auch die Ausgaben von M. 77.7 Mill. (1911) auf 82.7 Mill. Mark im Jahre 1912 gestiegen, also in einem höheren Maße als die Einnahmen. Der Reinertrag beläuft sich auf 35.68 Mill. M. gegen 34.99 Mill. Mark des Vorjahres. Das Anlagekapital verzinst sich zu 4,11 %, die reine Eisenbahnschuld (nach Abzug der schon getilgten Beträge) zu 6,53 %. Der im vorigen Jahre eingerichtete Ausgleichfonds hat sich überraschend rasch gefüllt, er betrug auf Jahresanfang schon 21 Mill. M.

Zum Agendenstreit

erhalten wir folgende Zuschrift: Das Protestantenblatt hat unlängst die Mitteilung gebracht, daß der konservative Oberkirchenrat Meyer in Karlsruhe aus der badischen Kirchlich-Konservativen Partei („Evang. Konferenz") ausgeschlossen worden sei, weil er im neuen Agendenentwurf das von orthodoxer Seite scharf bekämpfte Ersatzbekenntnis verfaßt hat. Diese Notiz wird soeben in den protestantischen Flugblättern dementiert und dazu bemerkt, daß eine eigentliche Ausschließung nicht möglich war, da nach einer Bestimmung Mitglieder der obersten Kirchenbehörde nicht Mitglieder der „Evang. Konferenz" sein dürfen. Es sei aber Tatsache, daß es böse Worte abgesetzt habe und daß auch „der Herr Angeklagte" nicht sanft mit seinen Gesinnungsfreunden umgegangen sei.

Gautag der Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen.

Kh. Friedrichsfeld, 21. Sept.

Unter dem Vorsitz des Herrn Steinhauermeisters Busam-Mannheim fand heute der zahlreich besuchte Gautag des Unterpfalzgaues der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen hier statt. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung und insbesondere den Präsidenten des Landesverbandes, Herrn Stadtrat Niederbühl-Rastatt und den neu gewählten Präsidenten der Handwerkskammer Mannheim, Herrn Stadtrat Groß, auf das Wärmste begrüßt hatte, wies er in seinem Jahresrückblick auf die von den Gewerbevereinen entwickelte Tätigkeit und deren Erfolge hin.

Herr Stadtrat Niederbühl-Rastatt verlieh in seinen Begrüßungsworten insbesondere der Freude Ausdruck, daß von dem neuen Präsidenten der Handwerkskammer auf ein einträchtiges Zusammenarbeiten der Innungen, der Fachvereine und der Gewerbevereine hingewirkt werde.

Herr Stadtrat Groß-Mannheim betonte, daß er seine ganze Kraft einsetzen werde, um die Interessen des Handwerks zu fördern.

Nunmehr hielt Herr Handwerkskammersekretär Hauser sen.-Mannheim einen wohldurchdachten, formvollendeten Vortrag über „neue Bahnen für die Entwicklung des Handwerks". Er wies darin auf die staatlichen Einrichtungen zur Förderung des Handwerks und insbesondere auf die ausreichend vorhandenen Bildungs-Gelegenheiten für Lehrlinge, Gesellen und Meister hin, schilderte die großen Vorteile der genossenschaftlichen Einrichtungen, über deren Erfolge er eine Reihe interessanter Mitteilungen machte und betonte dann nachdrücklich die Notwendigkeit einer geregelten Buchhaltung. Er begründete die Forderung, daß dem Handwerker für eine tüchtige Leistung auch ein angemessener Preis zuteil werde, wobei der Staat und die Gemeinde-Verwaltungen mit gutem Beispiele vorangehen sollten. Insbesondere sollten bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen alle Angebote, die nicht einmal die Selbstkosten decken, unbedingt ausgeschlossen werden. Eingehend verbreitete er sich auch über die Einrichtung und Förderung der Spargenossenschaften und über die Mittel zur Hebung des Personalkredits der Handwerker, wobei seine Darlegungen in dem Satze gipfelten: Für jede Handwerker-Organisation ein eigenes Kredit-Institut, für jeden Handwerker ein Scheckbuch! Zum Schlusse wies Redner darauf hin, daß auch im Mittelalter das Handwerk seine bevorzugte Stellung erst nach langen Kämpfen und nur unter Aufwendung eines hohen Maßes von Tatkraft, Tüchtigkeit und Umsicht errungen habe. Auch in der Gegenwart müsse sich das Handwerk vor allem auf dem Wege der Selbsthilfe, durch Fleiß, Sparsamkeit und Tüchtigkeit durchzusetzen suchen. (Lebhafter allseitiger Beifall.)

Herr Stadtrat Niederbühl-Rastatt machte dann nähere Mitteilungen über die Buchführungs-Abteilung des Landesverbands, durch deren Beamten auch die mittleren und kleineren Handwerker gegen eine mäßige Abonnementsgebühr ihre Bücher regelmäßig in Ordnung bringen, Kalkulationen aufstellen und Rechnungen ausschreiben lassen können.

Herr Handwerkskammersekretär Hauser jun.-Mannheim legte sodann die Aufgaben des neu geplanten Verdingungsamts Mannheim dar, das als eine besondere Abteilung der Handwerkskammer mit der ständigen Beobachtung des gesamten öffentlichen und privaten Submissionswesens, mit der Aufstellung von Normalpreisverzeichnissen, mit der Beratung der ausschreibenden Behörden und mit der Bestellung von Sachverständigen betraut werden solle.

Ueber die Karlsruher Landes-Ausstellung von 1915 berichtete hierauf Herr Stadtrat Niederbühl-Rastatt, wobei er eine wesentliche Ermäßigung der von den Handwerkern zu zahlenden Platzmiete in Aussicht stellte. Voraussichtlich werde der Landesverband über einen besonderen Platz zu verfügen haben, auf dem eine Art Handwerkerstadt oder Handwerkerdorf die verschiedenen Handwerkszweige in ihren Betrieben vorführen werde. Es sei zu erwarten, daß die Regierung hierfür einen namhaften Zuschuß leiste. Als Delegierte zum Landes-Ausschuß wurden die Herren Busam-Mannheim und Burger-Schwetzingen wieder gewählt. Der nächstjährige Gautag soll in Großsachsen stattfinden.

Nachdem noch Herr Stadtrat Niederbühl-Rastatt auf die Wohlfahrts-Einrichtungen des Landesverbands aufmerksam gemacht hatte, schloß Herr Busam mit Worten des Dankes an die Herren Referenten und den Präsidenten des Landesverbandes die schön verlaufene Versammlung.

1813.

Blüchers Rheinübergang.

* Caub, 21. Sept. Auf dem Festplatz in der Umgebung des Blücherdenkmals fand heute die hundertjährige Gedenkfeier für den Rheinübergang Blüchers in der Neu-

---

den Glauben des geliebten Mannes an: „dein Blick ist meine Sonne, dich lieben mein Ziel, dein Herz meine Welt". Marcel segnet diesen Bund.

Dies alles ist musikalisch so edel, dramatisch so bedeutsam gestaltet, daß Mahlers „Strich", der einen ganzen Akt vernichtet, niemals zu billigen ist. Man könnte ebenso gut Wagners Tristan mit dem zweiten Akt schließen: Melot sticht seinen Freund Tristan sogleich tot und Isoldens Verklärungsgesang schließt sich an. Große Rührung. Marke segnet die Leiche!! . . . Vergessen wir aber nicht, wie viel Schönes uns die von Herrn Bodanzky geleitete Neueinstudierung der Hugenotten gebracht hat, wie manchen stilistischen Vorzug seine Meyerbeer-Auffassung, seine subtile Auslegung, sein glänzendes Temperament uns gebracht haben. Die Bühnenbilder, die Gesamtleistungen von Chor, Orchester und Ballett verdienen lobende Erwähnung und die aus der vorigen Spielzeit gebliebenen Besetzungen des St. Bris, des Marcel und der katholischen Edelleute (die Herren Frank und Fenten insbesondere) nicht minder. Die Krankheit des Herrn Kromer hatte eine andere Besetzung des Nevers nötig gemacht; Herr Ernst Fischer hatte die wichtige Rolle übernommen. Die Vorzüge einer jugendlich schönen Erscheinung und einer ritterlichen Anmut der ganzen Darstellung gewannen auch hier unserm jungen Bariton begreifliche Sympathie, die schöne Stimme war in bester Verfassung, und wenn Herr Fischer seinem Gesang an einzelnen Stellen (z. B. bei der Stelle „Edle Dame, holde Schöne" und weiterhin vor allem im „Molto moderato", von dem poetischen Eintritt der Solo-Hoboë an) noch leichteren Fluß und geschmeidigeres Legato verleiht, so sind alle Wünsche erfüllt. Sehr erfreulich war auch die Valentine der Frau Hermine Rabl anzuhören, denn ihr Gesang beruht immer auf dem Grunde wahrer Kunst, die Ausarbeitung des Vortrages ist immer echt musikalisch, Kunstverstand und natürliches Temperament glücklich vereinigend. Insbesondere war das Zusammenwirken von Frau Rabl und Herrn Fenten ebenso wirksam wie kunstgerecht. Das Duett von Valentine und Marcel im dritten, die Schwerterweihe im vierten Akt ergaben die natürlichen Gipfel der gestrigen Vorstellung. Was noch zu wünschen blieb, läßt sich leicht erreichen, wenn Frau Rabl die Valentine durch mehrfache Darstellung zur vollen Reife bringt und wenn Herr Bodanzky das Larghetto, den edlen langsamen Satz des Duetts, nach Meyerbeers ausdrücklicher Vorschrift ruhiger nimmt. (Auch das fanatische Allegro in Gis-moll hat Meyerbeer anders gemeint als Herr Bodanzky: edler, weniger „schlokratisch" . . .)

Und nun kommen wir zu dem weniger gelungenen Teile der neuen Besetzungen! Wir werden mit Fräulein Oderwald-Lander und Herrn Lip—mann noch viel Nachsicht haben müssen. Die Stärke der Sängerin sind saubere Koloraturen und musikalischer Sinn, die Schwäche des Herrn Lipmann bremst in seinem Streben nach Heldentenorwirkungen. Beide sind neu in ihren Rollen, wir dürfen also der neuen Margarethe von Valois wie dem gestrigen Edlen von Nangis mildernde Umstände zubilligen, denn einmal ist bei solchen Aufgaben keinmal. Zwei andere Fragen sind, ob die Stimme des Fräulein Oderwald sich günstig entwickeln wird, ob Herr Lipmann nach Erscheinung und Stimmitteln für Heldenrollen wie Raoul und verwandte Partien der rechte Sänger ist. Mich dünkt, Herr Lipmann müßte zunächst in einem ganz andern Gebiet arbeiten, seine wahren Aufgaben wären etwa von Mozarts Tamino über Webers Adolar, Marschners Konrad (Heiling) nach Flotows Lyonel mit Strabella zu erstrecken. (Natürlicherweise müßte Herr Lipmann, dessen Stimme lyrische Grundfärbung hat, mit Flotow beginnen, nicht etwa mit Mozart!) Wie viel dem Sänger noch als lyrischem Tenor fehlt, zeigte das Zusammentreffen mit den Klängen der Viola d'amour, bewies die Klavatine in Gis, in der das Solo-Violoncell die gleiche Phrasen nachahmend bringt. Hier waren die Leistungen der Herren Franz Neumayer und Karl Müller (insbesondere der poesievolle Violoncelloton des Herrn Müller) eine sehr treffende Illustration zu der gestrigen Gelangsweise des Herrn Lipmann . . .

Sehr tüchtig wirkten die drei Mönche im Verein mit St. Bris. Die Herren Fritz von der Heydt, Walter Picau und Karl Mang irrten allerdings bei der Einsegnung der Waffen einmal vom Pfade musikalischer Reinheit ab, aber das sind Zufälle, die überall vorkommen. Um so besser hielt sich der kleine Satz „Zwiespalt, entweiche", den Frl. Oderwald und die Damen Weidmann, Brünn und Tuschkau anmutig zusammensangen. Der kleine Page endlich war wieder wie im vorigen Jahre eine vorzügliche Darbietung von Frau Else Tuschkau! A. Bl.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Bodanzky als Dirigent des Parsival in London

Direktor Pitt und sein Impresario Higgins von der Royal Conventgarden Oper London waren gestern in Mannheim und besuchten abends die Vorstellung im Hoftheater. Die Herren hatten mit Herrn Hofkapellmeister Bodanzky eine Vorbesprechung über die Erstaufführung des „Parsival" in London, welche Herr Bodanzky als Nachfolger von Hans Richter dirigieren wird.

Bad. Schwarzwald-Volkskunst-Ausstellung Mannheim im Casino-Saale.

Zur Beantwortung verschiedener Anfragen sei, so wird uns geschrieben, kurz mitgeteilt: Die Dauer der Ausstellung kann über den 30. Septbr. nicht ausgedehnt werden. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr. Zur Deckung der Kosten wird ein kleines Eintrittsgeld erhoben. Die Gegenstände wurden vom Landesgewerbeamt Furtwangen im Auftrage der Regierung zu einer Ausstellung zusammengestellt zum Zwecke der Förderung der Heimarbeit des badischen Schwarzwaldes, daher sind auch alle Ausstellungsgegenstände käuflich zu erwerben. Der Verband Deutscher Kunstgewerbevereine, dem der Kunstgewerbeverein „Pfalzgau" Mannheim auch angehört, gab Veranlassung zu der Ausstellung, welche in einer ansehnlichen Zahl deutscher Großstädte gezeigt wurde.

Der badische Volkstrachtenverein in Freiburg i. B., an der Spitze Herr Geheime Oberregierungrat Pfisterer, erwarb sich ganz besondere Verdienste um die Ausstellung. Ein Besuch ist nicht allein der Reichhaltigkeit und des hübschen Arrangements wegen zu empfehlen, sondern auch wegen des der engeren Heimat dienenden Zweckes.

MARCHIVUM

jahrsnacht 1813/14 statt. Zu der Feier waren erschienen der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Schenck und der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Exzell. Hengstenberg (Kassel). Längs des Rheinufers hatten die Kriegervereine aus dem ganzen Regierungsbezirk mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Allgemein fiel die Deputation des deutsch-amerikanischen Patriotenbundes auf. Kurz vor 12 Uhr schritt der kommandierende General die Front der Kriegervereine ab und unterhielt sich längere Zeit mit der amerikanischen Deputation und den Kriegern, die das Eiserne Kreuz trugen. Vor dem Blücherdenkmal begrüßte Bürgermeister Schmidt (Caub) die Festgäste. Die Festrede selbst hielt Kommerzienrat H. Schröder aus Nievern. Er schloß mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser. Landrat Berg (St. Goarshausen) sprach auf das deutsche Vaterland und überreichte dem Blüchermuseum in Caub eine Abschrift der Aufzeichnungen des jüngsten Stabsoffiziers aus dem Stabe des Feldmarschalls Blücher. Musikvorträge und Chöre umrahmten die Feier. Ein Frühstück auf der Pfalz im Rhein und ein Festspiel von Hofrat Spielmann-Wiesbaden schlossen sich an.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 22. September 1913.

Sitzung des Angestellten-Ausschusses

am 16. September 1913

1. Kommerzienrat Engelhard begrüßt den Ausschuß, der infolge der Gesamterneuerungswahl der Handelskammer im Mai sich zu konstituieren habe. Er ist von der Kammer zum Vorsitzenden bestimmt worden. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wird Herr W. Enter wiedergewählt.

2. Im Zusammenhang mit dem Rundschreiben des preußischen Kriegsministers an die Handelskammern betreffend Verwendung von verabschiedeten Offizieren in Handel und Industrie findet eine eingehende Aussprache über die Fragen des kaufmännischen Nachwuchses und der alternden Angestellten statt. Es soll in diesen Fragen durch Erörterung in den Berichten der Handelskammer aufklärend gewirkt werden.

3. Nach einer längeren Besprechung erklärt sich der Ausschuß mit allen gegen 1 Stimme eines Angestellten und 1 Stimme und 1 Stimmenenthaltung von Prinzipalvertretern gegen den von den kaufmännischen Angestellten-Vereinen Columbus, Columba und Constantia an den Stadtrat gerichteten Antrag, einen öffentlich, paritätischen Stellennachweis für kaufmännische Angestellte in Mannheim zu errichten.

4. Der Bund der Staatsbeamtenvereine hatte bei der Kammer angefragt, ob ein Gesuch um die Einführung eines früheren Samstagsschlusses in den staatlichen Bureaus, den Güterämtern und den Zollabfertigungsstellen in Mannheim an das Großh. Staatsministerium ihre Unterstützung finden würde. Obgleich der Ausschuß der Ansicht war, daß im allgemeinen der Samstagsfrühschluß in solchen Geschäften, in denen er durchzuführen sei, zu fördern wäre, glaubt er doch, daß diese Frage noch einer genaueren Prüfung unterzogen werden müsse und jedenfalls in der Allgemeinheit nicht befürwortet werden könne. Jedenfalls könnten die Betriebe der Verkehrsanstalten in Mannheim nicht geschlossen werden, solange dies nicht im ganzen Reiche der Fall sei.

Balkon- und Fensterschmuck-Prämiierung.

Die schöne Sitte der Balkon- und Fensterschmückung hat in Mannheim erfreulicherweise rasch lebhaften Anklang gefunden und bei einem Gang durch die Stadt finden wir überall das Straßenbild verschönert durch den reichen Blumenflor der Balkone und Fenster. Den Einheimischen fällt dies weniger auf, weil sie blumengeschmückte Balkone fast an jedem Haus zu sehen gewohnt sind und bei dem Hasten und Jagen nach Erwerb viel zu sehr beschäftigt sind. Und doch freut sich jedermann, wenn er im Vorübergehen rasch einen Blick zu dem blumengeschmückten Balkon und Fenster hinaufwerfen kann. Anders aber ist es bei den Fremden, denen dieser reiche Blumenschmuck der Häuser sofort angenehm auffällt und die überrascht darüber sind, statt der Industriestadt eine Blumenstadt anzutreffen. Diesen Namen verdient unsere Stadt nicht mit Unrecht; denn in keiner anderen Stadt von der Größe Mannheims finden wir so schön mit farbenprächtigen Blumen gezierte Balkone usw. gepflegte, hübsche Anlagen wie gerade hier. Wir verweisen nur auf die Anlagen vor und hinter dem Wasserturm, die Bahnhofsanlage, die Ringstraße und vor allem den Paradeplatz, dessen prächtige, rotschimmernde Blumenrabatte, schon weitem entgegenleuchten. Ueberall hat hier die kunstgeübte Hand des Gärtners farbenprächtige Blumenrabatte geschaffen von einer großen Ausdehnung und einem reichen Baumbestand. Wir erinnern ferner an den Waldpark, den Luisenpark, den Friedrichspark, lauter Anlagen für erholungs- und ruhesuchende Menschen und Anlagen, um die uns viele deutsche Städte beneiden.

Als vor ca. 10 Jahren die Bezirksgruppe Mannheim des Vereins selbständiger Gärtner Badens die Fenster und Balkonschmückung in hiesiger Stadt anregte, fand sie bei dem Publikum bereitwilligstes Entgegenkommen bei der Stadtverwaltung vollste Unterstützung ihrer Bestrebungen. Und diesem Wohlwollen ist es zu verdanken, wenn heute die Preisverteilung für wirklich hübsche Balkone und Fenster etwas großzügiger durchgeführt werden kann, wie ehedem. Wir möchten es nicht unterlassen, der Stadtverwaltung und der Stadtgärtnerei zu danken für die prachtvollen, ausgesucht schönen Pflanzen, die gestern als Preise verteilt wurden und die sicherlich bei allen Preisträgern große Freude hervorgerufen haben. Es kamen 600 Preise zur Verteilung. Gewiß eine große Anzahl; aber leider mußten bei der diesjährigen Besichtigung der Balkone und Fenster Hunderte derselben unberücksichtigt bleiben, weil die Preise nicht ausreichten.

Fast erwies sich die Turnhalle des Realgymnasiums als viel zu klein, um die erschienenen Preisträger alle zu fassen. Die als Preise ausgegebenen hübschen Pflanzen riefen bei allen große Freude hervor, insbesondere bei denjenigen, die erste Preise erhielten. Diese bestanden in verschiedenen Palmenarten wie Latanien, Phönix, Kentien; ferner Croton, Ficus elastica; die zweiten Preise bestanden aus Araucarien, Cocos, Begonien, Aspidistra, kleineren Palmen sowie blühenden Dekorationspflanzen.

Herr Tillessen,

der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Vereins selbständiger Gärtner Badens eröffnete den Prämmierungakt, indem er alle Erschienenen willkommen hieß und der Stadtverwaltung für die Unterstützung der Bestrebungen der Ortsgruppe inbezug auf Balkon- und Fensterschmuck herzlichst dankte.

Herr Gartenbauinspektor Lippel

betrat alsdann das Rednerpult zu nachstehender interessanter Ansprache:

Verehrte Damen und Herren! Dank der Bereitwilligkeit der städtischen Kollegien sind wir in der angenehmen Lage, insgesamt über 600 Preise für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Balkonpflege zur Verteilung bringen zu können. Zu diesem Zweck war das Prämiierungsgebiet in 8 Bezirke eingeteilt, in welchen je ein eingesetztes Preisgericht nach bestem Wissen und Gewissen die geschmückten Balkone Veranden und dergleichen beurteilte und das beste zur Prämiierung vorgeschlagen hat, wie es jetzt geschehen soll. Der vergangene Sommer mit seinen sehr unbeständigen und kühlen Witterungsverhältnissen war im großen und ganzen der Balkonpflege nicht günstig. Insbesondere hatte der tagelang anhaltende kalte Regen viele der Pflanzen nicht zur üppigen und erfreulichen Entwicklung kommen lassen und manche schöne Hoffnung auf einen vollen Erfolg zu nichte gemacht. Umso höher sind daher die Leistungen einzuschätzen. Das Preisgericht hat diese Verhältnisse gebührend gewürdigt und ich freue mich, im Namen des Preisgerichts Ihnen allen, die Sie so erfolgreich an der Verschönerung unseres Stadtbildes mitgearbeitet haben, die vollste und uneingeschränkteste Anerkennung und den allerverbindlichsten Dank hier öffentlich aussprechen zu können.

Dieser Dank und diese Anerkennung richtet sich aber nicht allein an diejenigen, welche mit einem Preise ausgezeichnet werden konnten, sondern an die vielen Hunderte, denen ein solcher nicht zuerkannt werden konnte, weil eben nicht mehr Preise zur Verfügung standen. Es wird Sache des Preisgerichtes sein, für nächstes Jahr eine Vermehrung der Preise zu beantragen, und wir haben die begründete Hoffnung, daß der verehrliche Stadtrat sich diesem Ersuchen nicht verschließen wird. Ziehen wir einen Vergleich mit dem Mannheim vor 10 Jahren und dem Mannheim von heute. Wem ist es nicht zum Bewußtsein gekommen, daß sich hier eine Wandlung zum Bessern vollzogen hat. Damals hin und wieder ein einsam geschmückter Balkon, heute ganze Straßenzüge mit Blumen, Blumen vom Keller bis zum Dach. Und gerade dies macht eine Stadt anziehend und schön. Grade dieser Blumenschmuck legt ein beredtes Zeugnis dafür ab, daß im arbeitsamen Mannheim der Sinn für die idealen Güter des Lebens, der Sinn für das Schöne und Edle nicht verloren gegangen ist. Und dies, meine sehr verehrten Anwesenden, sei Ihre schönste Anerkennung. Denn in den Preispflanzen, die wohl in ihrer Gesamtheit wirken, jedoch einzeln an die Preisträger abgegeben, können Sie sicherlich nicht einen vollen Ersatz für alle ihre Mühe und Arbeit bei der Balkonpflege erblicken, wohl aber in dem erhebenden Bewußtsein, den Häuserquadraten mehr Anmut, Leben und Wärme und der Stadt mehr Reiz und Lieblichkeit gegeben zu haben. Darin mögen Sie Ihre Befriedigung erblicken und darum nochmals unsere vollste Anerkennung und unseren herzlichsten Dank.

Preisverteilung.

Nach den Ausführungen des verdienstvollen Vorstandes unserer Stadtgärtnerei wurde die Preisverteilung vorgenommen. Trotz der großen Zahl der 600 Preisträger, die nahezu vollzählig erschienen waren, ging die Preisverteilung sehr flott von statten und hochbeglückt über die schönen Pflanzen faßte man den festen Entschluß, auch im nächsten Jahre seinen Balkon und seine Fenster zu schmücken zur Verschönerung des Städtebildes der lieben Stadt Mannheim.

* **Das Protokoll der 110. Sitzung der Ständigen Tarifkommission der Deutschen Eisenbahnen**, das auch im nächsten Heft der Berichte der Handelskammer besprochen wird, ist erschienen und liegt auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsichtnahme auf.

* **Haussuchung.** Die Gendarmerie hält auch hier und in der Umgebung Haussuchungen nach der Broschüre des Düsseldorfer Schriftstellers Winnen „Wer will unter die Soldaten", aber mit Ausnahme des einen in der Parteibuchhandlung gefundenen Exemplars ohne Erfolg.

* **Unfall.** Die 12 Jahre alte Tochter Katharine des Taglöhners Joh. Schock, wohnhaft Fischerstraße 32, stürzte gestern vormittag beim Spielen im Hofe der elterlichen Wohnung zu Boden und zog sich einen komplizierten doppelten Bruch des einen Fußes zu. Das Kind wurde in schwer verletztem Zustande ins Allg. Krankenhaus gebracht.

* **Verein Frauenbildung — Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** In der ersten diesswinterlichen Mitgliederversammlung, die kommenden Dienstag, den 23. ds. Mts., nachmittags halb 5 Uhr, im Saal der Loge „Karl zur Eintracht", L 8, 9, stattfindet, gelangen zwei Themen zur Besprechung, die von allgemeinem Interesse für die Frauen Mannheims sein sollten: die Notwendigkeit der Beteiligung der Frauen bei den bevorstehenden Krankenkassenwahlen, und die Umwandlung der Oberrealschule für Mädchen in ein Reformgymnasium. Beide Fragen haben Interesse für weite Kreise unserer Frauen; sie sollten nicht zögern, ihre Anteilnahme an derartigen öffentlichen Vorgängen durch eine Stellungnahme zu beweisen.

* **Aus dem Vorort Feudenheim.** Die goldene, silberne und grüne Hochzeit, die am Samstag hier stattfand, lockte hunderte von Neugierigen herbei. Den Hochzeitszug eröffneten weißgekleidete Mädchen; dann folgten, ebenfalls von weißgekleideten Mädchen begleitet, das goldene, silberne und grüne Brautpaar. In den beiden Kirchen sang der Gesangverein „Deutsche Einheit". Aus weiter Ferne trafen Glückwunschtelegramme und Geschenke ein. U. a. erhielt das goldene Brautpaar vom Großherzog einen ansehnlichen Geldbetrag, sowie ein Handschreiben, ebenso vom Stadtrat der Stadt Mannheim, vom Erzbischof ein wundervolles Erbauungsbuch mit Handschreiben.

* **Ein Straßenbahn-Unfall, der einen großen Auflauf verursachte,** ereignete sich am Samstag Abend ½6 Uhr an der belebten Stelle des Marktplatzes. Ein Einspännerwagen der Firma Benz fuhr in ganz langsamer Fahrt aus der Straße R 1—O1 auf die Breitestraße, um über diese nach der Neckarbrücke zu fahren. Im selben Moment kam vom Pfälzer Hof ein Wagen der Linie 5 in fast noch ungeminderter Fahrt daher und fuhr von halblinks dem Auto in die Flanke, das die Kurve noch nicht völlig genommen hatte und bei dem Einbiegen in die Straße das eine Geleise wegen der Länge des Wagens berühren mußte. Der Straßenbahnwagenführer hatte den Wagen anscheinend nicht zeitig genug bemerkt und als er den mit einem Anhänger versehenen Wagen zum Halten bringen wollte, war es bereits zu spät. Der Straßenbahnwagen fuhr mit einem Rade auf das Stahlrad des Autos auf und demolierte den Reifen. Der Wagenführer fuhr, um seinen Wagen frei zu machen, etwas zurück, bemerkte aber erst beim Vorfahren, daß derselbe entgleist war. Durch seine eigene Kraft konnte der Wagen wieder eingeglist werden. Der Einfahrer konnte, nachdem er einen Reifen auf das Stahlrad gezogen, seine Fahrt wieder fortsetzen. Nach der ganzen Sachlage trifft ihn an dem Vorfalle keine Schuld. Er sicherte sich an Ort und Stelle bereits eine Anzahl Zeugen. Es handelt sich anscheinend bei dem Zusammenstoß um einen jener unglücklichen Zufälle wie sie eben in einem Großstadtgetriebe unvermeidbar sind. Weitere Zeugen des Unfalles wollen sich bei der Firma Benz melden.

* **Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.** Ueber den Kontinent befinden sich immer noch flache Depressionen, die das Aufkommen beständigen Wetters zunächst noch verhindern. Für Dienstag und Mittwoch ist sonach, wenn auch in der Hauptsache trockenes, so doch zeitweise bedecktes, nachts mehrfach nebliges Wetter zu erwarten.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Verhaftung.** Der verheiratete Chauffeur und Fahrradhändler Jean Müller in Mutterstadt wurde wegen verschiedener Betrügereien verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Die Bestattung der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar.

§ Heidelberg, 20. Sept.

Heute nachmittag 6 Uhr fand im Palais des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar die Trauerfeier für die so früh dahingeschiedene einzige Tochter des fürstlichen Hauses statt. Im weihevoll geschmückten Eßsaal des Palais ruhte zwischen silbernen Kandelabern auf schwarzem Katafalk der Sarg. Man hatte von der konventionellen schwarzen Drapierung der Wände abgesehen; in Grün und Weiß war der Saal gehalten. Längs der mattgrünen Wände waren Palmen und Lorbeern gruppiert, davor große Arrangements weißer Lilien. Zu Häupten des Sarges war die Wand weiß bespannt; aus ihrer Mitte strahlte ein großes Kreuz von weißen Astern. Der Eichensarg war hoch überdeckt von einer prangenden Fülle herrlicher Kränze und Palmen, weißer Lilien und weißer Rosen. Zu Füßen des Sarges lagen auf einem seidenen Kissen eine badische und eine württembergische Medaille. Die Feier trug einen durchaus intimen Charakter. Vor dem Sarge saß das tiefgebeugte Elternpaar sowie die beiden Brüder der Prinzessin, Graf Hermann von Ostheim und Prinz Albert von Sachsen-Weimar, der letztere in der Uniform der Pasewalker Kürassiere. Von Fürstlichkeiten und Mitgliedern des hohen Adels, meist Verwandte der Prinzessin, waren erschienen Prinzessin Leopold von Isenburg, die Schwester des Vaters, Prinz Philipp von Hanau-Oberurf, Prinz und Prinzessin Victor Salbator von Isenburg aus Mannheim, Prinz und Prinzessin Isenburg aus Darmstadt, Fürst und Fürstin Isenburg-Birstein, Gräfin Benzel-Sternau-Hobenau, Gräfin Schaumburg. Als Vertreter des Großherzoglich Badischen Hauses nahm Oberstallmeister von Göler an der Feier teil, als Vertreter der Großherzogin Luise Freiherr von Chelius, als Vertreter des Großherzoglich Weimarischen Hauses Oberhofmarschall Exzellenz Fritsch. Die 23. und 21. Dragoner sowie das hiesige Bataillon

Münchener Premiere.

Aus München wird uns geschrieben: Eine neue, in Europa noch so gut wie unbekannte dramatische Poesie stellten die Münchener Kammerspiele mit dem „Helden des Westerlands" von J. M. Synge vor. Synge ist der Hauptvertreter der, irischen Dialekt schreibenden, modernen irischen Literatur und der „Held des Westerlands" gilt als das beste Werk des vor einigen Jahren jung verstorbenen Dichters. In dem als Komödie bezeichneten Stück mischen sich tragische und komische Motive ohne befriedigende künstlerische Verschmelzung. Vieles erscheint brutal und roh bis zum gerade noch Erträglichen. Es mag sein, daß die Komödie durch die Uebertragung aus dem, wie versichert wird, sehr farbenreichen Dialekt in das Schriftdeutsch ihr Bestes, die überzeugende Milieufärbung, die alle die sonderbaren und krassen Einzelzüge aufnehmen könnte, verloren hat. Auch Regie und Darstellung mit z. T. sehr jungen und anfängerhaften, wenn auch talentierten Darstellern — der künstlerische Betrieb der Bühne läßt doch den Fortgang Dr. Roberts und seiner besten Schauspieler fühlbar werden — traf nicht immer den richtigen Ton. Wenn auch die Bekanntschaft mit dem Werk unserem, spezifisch deutschen Wissensdrang, der auch über periphere Erscheinungen gern unterrichtet sein will, sehr gelegen kommt, muß doch bezweifelt werden, ob die Eigenwerte und die künstlerische Reife des Dramas stark genug sind, um eine Bühnendarstellung zu rechtfertigen. Der Beifall war freundlich, aber nicht besonders warm, ein mit Verblüffung und etwas Langeweile gemischter Achtungserfolg. W. K.

Die Vollendung des Wildenbruch-Denkmals für Weimar.

Der Bildhauer Richard Engelmann hat nunmehr, wie die Kunstchronik berichtet, das Denkmal für Ernst von Wildenbruch vollendet, das gegenüber der Weimarer Fürstengruft aufgestellt werden soll. Der Künstler, der auf das übliche realistische Porträtstandbild verzichtet, gibt auf hohem Sockel den schön bewegten Umriß einer edel gebildeten nackten Jünglingsgestalt, deren Haupt einen antikisierenden Helm trägt. Die Rechte faßt kampffroh nach dem Schwert, während die Linke die Scheide hält, und die ganze Figur atmet lebhaft lebendige Schwungkraft, die zum Angriff bereit ist. Es ließ sich wohl nicht plastisch schlichter und zugleich psychologisch treffender ein Symbol von Wildenbruchs Persönlichkeit und Dichtung gestalten. Der Gehalt seines Wesens war ja ein wenig jugendliches Feuer, ein heldenhafter Kampf für das Große und das Schöne. Das Werk, dessen Postament in großen Antiqualettern den Namen des Dichters trägt, soll in Bronze ausgeführt werden und den Mittelpunkt einer schlichten, runden Brunnenanlage bilden, sodaß es sich feierlich und wirksam von den hohen alten Bäumen abhebt, unter denen es stehen wird.

Richtlinien der neuen Kochkunst.

Ein Zug zur Einfachheit ist das neue und höchst erfreuliche Element, das sich in der Entwicklung unserer Kochkunst darbietet. Ein Kenner und Meister seines Faches, der Küchenchef eines großen Berliner Hotels, Max Schlichter, der sich in der „Dame" über die besonderen Kennzeichen des neuen Herbstmenus ausspricht, konstatiert dieses Hinstreben zu vornehmer Schlichtheit in mehreren Erscheinungen. Zunächst will man eindeutige Bezeichnung der Speisen; nicht wer die Speisen erfunden hat, sondern was man zu essen bekommt, will man wissen und statt der Seezunge à la Caruso heißt es nun „Seezunge pochiert in Austern" oder „Poularde in brauner Butter", „Hummer in Sherry" usw. Wie die Namen sollen die Gerichte selbst einfach sein und leicht verdaulich. Eine bevorzugte Stelle im Menu nehmen frische Gemüse und Salate ein. Als besondere Delikatessen gelten junge Maissprossen mit frischer Butter; exotischer sind schon die ägyptischen Gombos, eine schotenähnliche Frucht mit weicher Schale, die mit Hammelfleisch oder als Garnitur zu einem andern Fleischstück serviert werden. Dazu gesellen sich Salate von Grape Fruits, Sellerie, Apfel und Romaine, mit Zitrone und Majonaise angemacht. Gegen alle unnötigen Aufmachungen und kunstvollen Verzierungen hegt man ein gesundes Mißtrauen: die Qualität der Speise allein entscheidet.

Kleine Mitteilungen.

Der Deutschamerikanische Nationalbund hat als Jahrhundertfestspiel für die Leipzigfeier die 1813er Dichtung Kleinschmieds „Als sie erwachten (Verlag Rühland in Lichtenrade-Berlin) erworben und findet die erste Aufführung zu St. Louis, Mo. im deutschen Victoria-Theater, Direktion Hans Loebel, statt.

hatten Deputationen entsandt, ebenso die Corps Rhenania und Saxo-Borussia. Von namhaften Persönlichkeiten Heidelbergs waren zugegen: Oberbürgermeister Dr. Wilckens, Bürgermeister Prof. Dr. Walz, Geheimer Regierungsrat Jolly, der Prorektor Geh. Hofrat Gottlieb, Bataillonskommandeur Rolte, Bezirkskommandeur von Lauhn, Exzellenz Jagemann, General Neuber; aus Mannheim war Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker erschienen.

Weiche, gedämpfte Harmoniumklänge ertönten. Dann hielt Stadtpfarrer Götz die Trauerrede, die er mit dem Worte einleitete: „Mitten wir im Leben sind vom Tode umgeben". In ergreifenden Worten entwarf der Redner ein Lebens- und Charakterbild der Dahingeschiedenen, die, mit reichen Gaben geschmückt, von elterlicher Liebe behütet und gepflegt, zum Sonnenschein des Hauses wurde. Die traute Harmonie des glücklichen Familienlebens ist zerrissen durch eine schrille Dissonanz — der Eiseshauch des Todes hat die Blume berührt. Wie die Schatten in ihre Seele gefallen — niemand vermag es zu sagen. Nur in tiefem und heiligem Mitleid kann man des tragischen Schicksals gedenken, das die Tochter so jäh den Ihren entriß. Tief, grenzenlos ist der Schmerz der Eltern, der Brüder; doch vor der Verzweiflung, vor dem Hadern mit dem Geschick, vor dem bitteren „Warum"?, auf das es keine Antwort gibt, wird das Glaubenswort sie bewahren „Dennoch bleibe ich stets an Dir" (Ps. 73, 23). Über dem Sarge leuchtet das Kreuz der Liebe! „Wenn die Welt in Trümmer geht, das Kreuz doch unerschüttert steht!"

Nach kurzem Gebet erteilte der Geistliche den Segen. Oft scholl das Schluchzen und Weinen der tiefbewegten Trauergemeinde in die Worte des Pfarrers hinein; erschütternd war besonders der Schmerz des Vaters um die über alles geliebte Tochter. Ein sanftes Harmoniumspiel beschloß die Feier; die Trauergesellschaft ging auseinander. Gegen 7 Uhr fuhr der mit vier schwarzbehangenen Pferden bespannte Leichenwagen vom Palais fort nach dem Friedhof. Es folgten nur drei Wagen, im ersten Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und Fürst Philipp von Hanau, im zweiten die beiden Brüder der Verstorbenen, im dritten Stadtpfarrer Götz. Der reiche Blumenschmuck wurde in mehreren Wagen nach dem Friedhof überführt. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge umsäumte die Straßen, durch die der Leichenzug sich bewegte, in dichten Reihen, Kopf an Kopf gedrängt standen sie bis zum Friedhof. Erst 18 Uhr langte der Zug beim Krematorium an. Die lorbeergeschmückte Rotunde lag in tiefer Dämmerung. Als der Sarg zur Rotunde emporgetragen war, sprach der Geistliche ein kurzes Gebet; dann senkte sich langsam der Sarg in die Feuergruft.

*

)(Karlsruhe, 21. Sept. Wegen Ablebens der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogin zu Sachsen legt der Großherzogliche Hof Trauer auf vier Tage bis einschließlich 23. d. M. an.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 22. Sept. Aus Melun wird gemeldet: Hier feuerte eine Person mehrere Revolverschüsse auf eine anläßlich der Diözesanversammlung abgehaltene Prozession ab. Der Domherr Caudron wurde von 2 Kugeln schwer, ein 19jähriges Mädchen leicht verletzt. Der Täter, ein gewisser Sixte, der vor mehreren Jahren aus einem Irrenhause entlassen worden war, ist verhaftet worden.

w. Paris, 22. Sept. Der russische Minister des Äußern Sassonow ist gestern abend aus Kiew hier eingetroffen und reist heute abend oder morgen früh nach Vichy zum Kurgebrauch weiter.

* Lahore, 22. Sept. (Reuter.) Die Direktoren der Volksbank in Indien, die 72 Filialen unterhält, unter anderem in Karachi, Bombay, Lucknow, Kalkutta, Rangun und Kaschmir und mit einem Kapital von 1 200 000 Rubien arbeitet, haben beschlossen, die Betriebe einzustellen. Diesem Beschluß folgt die Schließung der Bank von Amoitsar, die 40 Filialen im Pandschab-Gebiet unterhält. Am Samstag fand ein fortgesetzter Ansturm bei den Banken in Lahore, die indischer Leitung unterstehen, statt. Bisher sind die unter englischer Leitung stehende Banken nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Wenn der Ansturm auch noch am Montag fortdauert, hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß zahlreiche indische Banken gezwungen werden, ebenfalls zu schließen. Die Lage wird für sehr ernst angesehen. Die Geschäftsleute erklären selbst, daß sie nicht voraussagen könnten, welche schwerwiegende Folgen sich noch ergeben könnten.

w. Tokio, 22. Sept. Fürst Katsura, der kürzlich nach Tokio zurückgekehrt ist, da er glaubte, daß sich sein Gesundheitszustand erheblich gebessert habe, hat einen Rückfall erlitten. Die Ärzte glauben, daß er an Krebs erkrankt sei.

Eine Skandalaffäre.

⊡ Berlin, 22. Sept. (Von uns. Berliner Bureau.) In Breslau wird viel von einer Sittenaffäre gesprochen. Auf die Spur des Skandals kam ein Sittenschutzmann. Zufällig am 30. August stand er auf der Gelderstraße und belauschte im Gedränge die Unterhaltung zweier Schulmädchen. Die jüngere, ein 12jähriges Mädchen, erzählte der älteren, einer 15jährigen, daß sie von einem reichen Herrn eine Babymütze im Werte von 12 M. geschenkt bekommen habe. Als der Schutzmann auf die Unterhaltung der Kinder hin eingehend Aufklärung haben wollte, ergriff das ältere Mädchen die Flucht. Dadurch in seinem Verdacht bestärkt, führte der Schutzmann das 12jährige Mädchen auf die Wache und von diesem Augenblick an begannen die verblüffenden Enthüllungen, die mit jedem Tag weitere Kreise zogen. Die Sistierte nannte den Namen der älteren Freundin, die an den Exzessen öfters teilgenommen hatte und es gelang auch, sie zu verhaften. Die Mädchen nannten nun eine Anzahl anderer Namen. Die weitere Untersuchung ergab, daß zahlreiche Personen in die Angelegenheit verwickelt waren. Nach einer anderen Version soll die ganze Affäre dadurch in die Öffentlichkeit gekommen sein, daß ein Fleischermeister bei seiner etwa 16jährigen Tochter einen größeren Geldbetrag vorfand, über dessen Herkunft das Mädchen zunächst keine Auskunft geben wollte. Erst nach einer heftigen Züchtigung soll das Mädchen eingestanden haben, woher es das Geld habe. Der Vater erstattete hierauf Anzeige. Die Zusammenkünfte fanden teils in einer Wohnung in der Augustastraße teils bei einem übel beleumundeten Manne in der Oblauerstraße statt, der gleichfalls Vermittlerdienste geleistet hat. Auch ein aus Deutschland stammendes Mädchen wurde verhaftet. Es handelt sich um eine etwa 30 Jahre alte Frauensperson, die den Mädchen nur unter dem Namen Mizzi bekannt war. Es ist erwiesen, daß sie den Herren zahlreiche Schulmädchen zugeführt hat. Jeden Morgen kam sie aus Deutsch-Lissa nach Breslau, um ihr Gewerbe auszuüben. Jeden Abend kehrte sie nach ihrem Heimatsorte zurück. Die Polizei konnte sich auch dieser Kupplerin bemächtigen. Die Mädchen versuchten nach ihrer ersten polizeilichen Vernehmung, sich mit ihren Liebhabern brieflich zu verständigen und eine umfangreiche postlagernde Korrespondenz sollte diese Verständigung herbeiführen. Der Kriminalpolizei gelang es jedoch, die Korrespondenz abzufangen und zu beschlagnahmen. Die beiden genannten Mädchen wurden, nachdem sie im Polizeipräsidium verhört worden waren, sofort in ein Erziehungshaus gebracht. Sie entstammen unbemittelten Familien.

Ein Auto vom Zuge erfaßt.

w. Paris, 22. Sept. Bei St. Pol, Departement Pas de Calais, fuhr ein mit 3 Personen besetztes Auto, dessen Lenker dem Schlagbaum eines Bahnüberganges ausweichen wollte, durch die Hecken des Bahndammes auf das Geleise und wurde von einem Zuge erfaßt und 100 Meter weit geschleift. 2 Personen wurden getötet, der dritte in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Die Ausstandsbewegung in Großbritannien.

w. London, 22. Sept. Die Blätter drücken ihre Befriedigung über das Nachlassen des Eisenbahnerstreiks aus. Das öffentliche Interesse ist gegenwärtig auf die heute im Handelsamt zwischen den Arbeitgebern und Angestellten der Automobil-Omnibusse stattfindenden Konferenz gerichtet. Die unnachgiebige Haltung der Leute verursachten Besorgnisse, ihre Vertreter erklären, es nicht dulden zu wollen, daß die Annahme der Forderungen aufgeschoben werden. Der Verband der Automobildroschkenführer erklärt sich bereit, den Angestellten der Automobilomnibusbesitzer im Bedarfsfalle eine wöchentliche Unterstützung bis zu 200 000 Pfd. Sterling zu gewähren.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die Erhebung der Albanesen gegen die Serben.

⊡ Berlin, 22. Sept. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Belgrad wird berichtet: Das Blatt „Piemont" meldet aus Uesküb, daß in Pritschtina und Mitrowitza die Albanesen sich gegen die neuen serbischen Gemeindebehörden erhoben haben, den Gemeindevorstand in beiden Orten töteten und sich dann in die benachbarten Berge flüchteten. Was die Haltung der serbischen Regierung gegenüber den Vorgängen in Albanien betrifft, so verlautet heute, daß ein militärisches Eingreifen vorläufig noch nicht in Aussicht genommen sei. Man beschränke sich für jetzt darauf, die Garnisonen in Prezren und Dschakowa durch Entsendung von Infanterie und Gebirgsbatterien zu verstärken und wenn nötig werde man gewisse strategische Grenzpunkte, die man geräumt hat, von neuem besetzen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Ein schwerer Straßenbahnunfall** ereignete sich am Samstag Abend gegen 10 Uhr an der Kreuzung Tullastraße und Friedrichsring. Ein Bierwagen der Schwetzinger Schwanenbrauerei, auf dem der 28 Jahre alte verheiratete Bierkutscher Wilhelm Seyferle als Führer saß, suchte bei der Ausfahrt aus der Tullastraße noch vor einem heranfahrenden Wagen der Linie 1 über das Straßenbahngeleise zu kommen. Die beiden Pferde kamen noch hinüber, der Straßenbahnwagen stieß jedoch mit voller Wucht auf den Bierwagen. Der Kutscher wurde hierdurch auf das Straßenpflaster geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Dem Straßenbahnwagen wurde die Kopfseite eingedrückt. Die Splitter der Glasscheiben verletzten mehrere auf dem Vorderperron stehende Fahrgäste, u. a. auch einen Wagenführer der Linie 6. Der Wagen wurde, da er betriebsunfähig war, von einem andern Wagen ins Depot geschleppt. Der Kutscher wurde in besinnungslosem Zustande von einem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist bedenklich. Der Unfall ist jedenfalls auch auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen, da das Wetter regnerisch war.

Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der Fa. L. u. R. Böhler in Liquidation in Mannheim sowie über den Nachlaß des am 6. August 1913 in Mannheim verstorbenen, zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesenen Baumeisters Ludwig Böhler, gewesenen Inhaber der Fa. Ludwig Böhler in Mannheim wurde das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde ernannt Ortsrichter Julius Knapp. A.-T. 30. November, P.-T. 18. Dezember.

* **Schneller Tod.** Der 44 Jahre alte verheiratete Vorarbeiter Georg Traut wurde gestern abend auf seiner Arbeitsstelle in der Badischen Anilin- und Sodafabrik von einem Herzschlage betroffen und war sofort tot.

* **Den Verletzungen erlegen.** Der Anwaltsgehilfe Christmann aus Kaiserslautern, welcher vor einigen Tagen an der Lindenhofüberführung mit einer Schußwunde im Kopfe aufgefunden wurde, ist gestern abend im allgemeinen Krankenhause gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

* **Die Frequenz der Rhein-Haardtbahn.** Nach der erst jetzt offiziell bekannt gegebenen Zählung des Verkehrs auf der Rhein-Haardt-Bahn an den drei Wurstmarkttagen in Dürkheim wurden befördert: Am Sonntag 11 245 Personen, am Montag 3470 Personen und am Dienstag 2481 Personen, zusammen 17 196 Personen.

* **Der Ruderklub Mannheim** veranstaltete gestern auf dem Rhein seine interne Regatta. Zu dem Gastvierer hatten vier auswärtige Rudervereine sich gemeldet. Der Rheinauer und Frankenthaler Ruderverein hatten aber anscheinend wegen des schlechten Wetters ihre Meldungen zurückgezogen, so daß nur noch zwei Ludwigshafener Vierer starteten. Nach schönem Kampfe ging die A.-Mannschaft des Ludwigshafener Ruderpereins als Sieger hervor.

Polizeibericht

vom 22. September 1913.

Selbstmord. Der im Polizeibericht vom 18. d. Mts. erwähnte 25 Jahre alte, ledige Anwaltsgehilfe von Kaiserslautern, welcher sich am 17. d. Mts. in selbstmörderischer Absicht in den Anlagen an der Schloßgartenstraße hier einen scharfen Revolverschuß beibrachte, ist am 21. d. Mts. im Allgem. Krankenhause hier seinen Verletzungen erlegen.

Unfälle. Am 20. d. Mts. abends wurde ein mit zwei Pferden bespannter Flaschenbierwagen einer Bierbrauerei aus Schwetzingen beim Ueberfahren des Gleises der Straßenbahn bei der Tullastraße hier von einem Straßenbahnwagen angefahren. Dadurch wurde der 28 Jahre alte Bierkutscher Wilhelm Seyferle von Schwetzingen vom Bock heruntergeschleudert und am Kopfe so schwer verletzt, daß er im Sanitätswagen nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Tägliche Sport-Zeitung

Umzug des Mannheimer Rudervereins „Amicitia" ins neue Heim.

Früher, als man gewollt, mußte der Mannheimer Ruderverein „Amicitia" den Umzug ins neue Heim vollziehen. Der Unternehmer, der den Hochwasserdamm am rechten Neckarufer zu erstellen hat, ist mit den Arbeiten schon so weit an die Friedrichsbrücke vorgerückt, daß sich der Auszug aus dem alten Bootshaus nicht mehr länger hinausschieben ließ. Bereits heute wird mit den Abbrucharbeiten begonnen. Das Gebäude verschwindet nicht endgültig von der Bildfläche. Es wird vielmehr in seiner jetzigen Gestalt im Hafengebiet wieder aufgebaut und von der Stadt zu Lager- und Bureauzwecken benützt. Am Samstag hieß es nun von dem alten Heim, das man so liebgewonnen hatte wie eine Mutter ihr Kind, auch wenn es nicht mit äußeren Vorzügen ausgestattet ist, endgültig Abschied nehmen. Noch einmal versammelte man sich in den trauten Räumen, die den Verein wachsen sahen an Zahl und an Erfolgen, zu einem fidelen

Herrenabend.

Das Sälchen des Bootshauses vermochte trotz des zum Ausgehen wenig einladenden Wetters die Erschienenen kaum zu fassen. Nicht nur die Aktiven waren ungemein zahlreich erschienen, sondern auch die alten Herren, von denen einige sogar den Einzug in das dem Abbruch geweihte Heim mit erlebten. Zu einer besonders feuchtfröhlichen Ecke hatten sich die „Unbesiegten des Jahres 1913", die Junioren oder der „KGW", wie sie sich kurz nennen, vereinigt. Herr Nagel von der Vergnügungskommission eröffnete den Abend mit herzlichen Begrüßungsworten und übertrug das Präsidium sofort an Herrn Julius Koblenz, der in der gewohnten flotten und humorvollen Weise die Fidelitas leitete. Mit großem Beifall wurde die Mitteilung aufgenommen, daß Herr Zeichner Schucker von der Hofmöbelfabrik Peter eine Urkunde angefertigt habe, in der sich sämtliche Anwesenden zur Erinnerung an den Abschiedsabend einzeichnen möchten. Wir hatten später Gelegenheit zu konstatieren, daß die mit einer Widmung versehene und in altdeutscher Manier farbig ausgeführte Urkunde ein wirkliches Kunstwerk ist, dem man in dem neuen Heim sicher einen Ehrenplatz anweisen wird.

Herr Kaufmann Daniel Lutz, der zweite Vorsitzende des Vereins, hieß im Namen des Vorstandes alle herzlich willkommen und sprach gleichzeitig seine Freude über den zahlreichen Besuch aus. Redner warf dann einen sehr interessanten Rückblick auf die Gründung und die ersten Jahre des Vereins, in denen der Rudersport in Mannheim noch in den Kinderschuhen steckte. Im Jahre 1876, so führte der Redner aus, wurde die „Amicitia" gegründet. Man dachte damals nicht an ein Bootshaus. Es war nicht möglich, eins zu bauen, denn die Gründer des Vereins waren blutjunge Leute, die lediglich auf ihr Taschengeld angewiesen waren und auch nicht soviel Kredit hatten, daß man einen Bootshausbau wagen konnte. Man begnügte sich damit, die ersten drei Boote, die der Verein anschaffte, einfach an einen Pfeiler der alten Neckarbrücke anzuketten. Die Mitglieder kleideten sich zu Hause an und wanderten in ihrer Ruderertracht stolz durch die Straßen. Aber bald stellte sich die Notwendigkeit heraus, irgend einen Schlupfwinkel zu haben. Es fand sich Gelegenheit, in der Schiffswerft von Dittweiler, der jetzigen Maschinenbau-A.-G., einen Schuppen gratis zur Verfügung gestellt zu bekommen, der mit Freude und Dank akzeptiert wurde. In diesem sogen. Bootshaus verkehrte der Verein zwei Jahre. Aber immer mehr stellte sich die Notwendigkeit eines eigenen Heims heraus. Es wurde auch möglich, durch die Zeichnung von Anteilscheinen von etwa 100 Mark pro Stück, die zum größten Teil nicht eingelöst wurden, das erste Bootshaus an der jetzigen Stelle zu errichten. Der Bau wurde im Jahre 1878 beschlossen und errichtet. Es war eine Halle mit einem Ankleideraum. Zwei Ruderer mußten jeweils in der Woche das Bootshaus reinigen, die Petroleumlampen füllen und reinigen etc. Wir haben aber die Arbeit mit Freuden getan und waren uns stets bewußt, etwas Großes für die „Amicitia" geleistet zu haben. Wir haben auch das Bootshaus wie ein Kleinod gehütet, denn wir waren die einzigen am Platze, die ein eigenes Heim zu verwalten hatten.

Leider sollte die Freude nicht von langer Dauer sein. In der Silvesternacht 1882-83 kam das große Hochwasserunglück über Mannheim, dem auch unser Bootshaus zum Opfer fiel. Es kam so überraschend und in einer solchen Größe, daß es nicht mehr möglich war, die Boote in Sicherheit zu bringen. Man mußte sich damit begnügen, das Bootshaus mit starken Tauen zu verankern. Aber in der Nacht wurde das Haus durch die starke Strömung von den Ankerfundamenten gelöst und umgestoßen. Zu unserer Freude waren, als sich das Hochwasser wieder verlaufen hatte, die Boote nicht so stark beschädigt, wie man vermutet hatte. Aber das Bootshaus war verloren. Durch die Opferwilligkeit unserer Mitglieder und dank der Unterstützung der Mannheimer Bürgerschaft wurden wir jedoch in die angenehme Lage versetzt, ein neues Bootshaus bauen zu können. Im Mai 1885 konnte das jetzige Heim, allerdings nicht in seiner heutigen Verfassung, eingeweiht werden. Mit dem neuen Haus wurde auch ein Vereinslokal geschaffen, in dem wir wirklich schöne Stunden verlebt haben. Die 80er Jahre waren in

MARCHIVUM

sportlicher Beziehung wenig erfolgreich. Mit dem verstorbenen Vorsitzenden Eschellmann kam neuer Aufschwung in die „Amicitia". Im Jahre 1891 wurden von Heilbronn zwei erste Preise mit nach Hause gebracht. Im Jahre 1892 kam unser altbewährter, unermüdlicher Steuermann Heinrich Apfel nach Mannheim, der unsere Mannschaft von Erfolg zu Erfolg führte. Da stellte sich bald heraus, daß die Lokalitäten zu klein waren. Im Jahre 1894 wurde die Erweiterung beschlossen und im Mai 1895 konnten die jetzigen Räume ihrer Bestimmung übergeben werden. Wir hatten nun schöne Umkleideräume und vor allem einen schönen Waschraum, der bis dahin gefehlt hatte. Mit der Gießkanne, mit der das Wasser zum Reinigen der Boote aus dem Neckar geholt wurde, mußten bisher auch die Ruderer begossen werden.

Welche schönen Tage haben wir in dem Bootshause verlebt. Ich erinnere an die siegreichen 90er Jahre, in denen die Lokalitäten jeden Abend gut besetzt waren. Welche schönen Abende haben wir in der Sommerhalle verlebt. Ich erinnere weiter an die schönen Sommerfeste, die wir jedes Jahr abgehalten haben. Das alles hat nun ein Ende. Das Bootshaus geht den Weg alles Irdischen. Wir müssen das alte Bootshaus räumen. Aber wir werden es immer in angenehmer Erinnerung behalten. Wir ziehen nun in ein neues Heim, in einen herrlichen Palast gegenüber dem jetzigen. Welche Hoffnungen und Wünsche haben wir für die Zukunft? Die Zukunft gehört der Jugend. An die Jugend richtete der Redner deshalb den eindringlichen Appell, dafür zu sorgen, daß der Verein recht viele neue Mitglieder bekommt. In zweiter Linie möchten sie ihre jugendlichen Kräfte zur Verfügung stellen, damit recht große Erfolge auch fernerhin erzielt würden, auf daß der Verein stets einen schönen Ast an dem starken Baume der deutschen Ruderei bilde. „Das Alte stürzt u. neues Leben blüht aus den Ruinen!" so schloß der Redner seine aus eigener Erfahrung geschöpften Ausführungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Das von Herrn Koblenz auf Herrn Lutz ausgebrachte Hoch fand jubelnden Widerhall.

Und nun reihten sich in abwechslungsreicher Folge gediegene Gesangsvorträge an stürmisch belachte humoristische Gaben. Herr Willy Koblenz trug mit seiner klangvollen, weichen Tenorstimme einen vollen Erfolg davon, nicht minder das Quartett Stephan, Westhausen, Weißgerber und Julius Koblenz mit mehreren stimmungsvollen, schön abgetönten Gaben. Schallende Heiterkeit fanden selbstverständlich Heinrich Apfels Dialektdichtungen, die immer eine so virtuose Schlußpointe haben. Auch Herr Eschellmann erzielte mit seinem prächtigen Tenor eine große Wirkung. Den Vogel aber schoß Herr Josef Lanz mit seinen humoristischen Darbietungen ab. Sein vorzüglicher Bariton fand nicht weniger großen Beifall. Zwischen hinein wurden allgemeine Lieder gesungen und dem süffigen Stoff der Durlacherhofbrauerei, die ein gar stattlich Quantum für den Abend gestiftet hatte, so wacker zugesprochen, daß nicht viel übrig blieb. Als wir aus fröhlichen Kreise schieden, gingen die Wogen der Fidelitas noch recht hoch.

Die Ueberführung der Boote ins neue Heim.

Sonntag nachmittag erfolgte der Auszug. Ein Boot nach dem andern wurde von den Ruderern auf den Schultern aus der Halle getragen und zu Wasser gebracht. Die Kapelle Petermann, die im Garten des Bootshauses Aufstellung genommen hatte, spielte Abschiedsweisen. Gegen 4 Uhr war das letzte Boot aus den weit geöffneten Toren des Bootshauses gewandert. Die Boote fuhren neckarabwärts, um sich zwischen Friedrichbrücke und Jungbuschbrücke zur Korsofahrt zu formieren. Für den Vorstand, die passiven Mitglieder und die Gäste lagen zwei Motorboote zur Mitfahrt bereit. In dem größeren nahm die Kapelle Petermann mit einer Anzahl Herren und Damen Platz, das kleinere trug den Vorstand, soweit er nicht in den Booten saß. Auf der Friedrichbrücke verfolgte eine vielhundertköpfige Menschenmenge mit Interesse das Ausbooten. Da sich das regnerische Wetter des Vormittags aufgeklärt hatte, so konnte die Fahrt ohne Störung vor sich gehen.

Kurz nach 4 Uhr setzte sich der stolze Ruderer-Korso, an dem 18 Boote mit etwa 90 Mann Besatzung teilnahmen, drei Achter, neun Vierer, vier Zweier und zwei Einer. Der Flottille voraus fuhren die beiden Motorboote. Dann kamen in einer Front die drei Achter, an die sich die Vierer, die Zweier und die Einer anschlossen. Mancher bejahrte Freund des Rudersports wird bei der Betrachtung des imposanten Zuges gesagt haben: Welch ein Unterschied zwischen dem Einzug in das alte Bootshaus und dem Auszug. Eindringlicher hätte die Entwicklung, die die „Amicitia" genommen hat, nicht demonstriert werden können.

Als die Boote am verlassenen Heim zum letztenmal vorbeifuhren und die Ruderer den Scheidegruß hinübersandten, da spielte die Kapelle „Muß i denn zum Städtele hinaus". Dann aber schmetterten lustigere Weisen über das Wasser. Nicht nur auf der Friedrichsbrücke standen viele Hunderte, auch beide Ufer des Neckars waren stark von Schaulustigen besetzt, die freundliche Grüße zu der Flottille hinübersandten. Je näher man dem neuen Bootshaus kam, dessen rotes Ziegeldach schon von weitem leuchtete, desto dichter wurde die Menschenmauer, die sich auf dem stadtseitigen Neckardamm entlang zog.

Gegen 5 Uhr wurde gegenüber dem Bootshaus, das bekanntlich an der Peripherie des Rennplatzes am Neckardamm errichtet ist, gelandet. Und nun wurde ein Boot nach dem andern in die Bootshalle getragen, die so geräumig ist, daß ein Achter und ein Vierer hintereinander liegen können. Eine provisorische Wirtschaft hielt Bier und Brötchen bereit, sodaß sich die Ruderer nach der Fahrt stärken konnten. Ein Vorstandsmitglied der „Amicitia" war so liebenswürdig, uns durch die Räume des Bootshauses, das im Rohbau so ziemlich fertig ist, zu führen. Wir konnten uns hierbei persönlich überzeugen, daß das Bootshaus nicht nur zu den größten, sondern auch zu den modernsten deutschen Rudererheimen gehören wird. Hauptbedingung bei der Raumeinteilung war: möglichst viel Raum und Bequemlichkeit für den Ruderbetrieb. Diese Vorbedingung scheint uns in vorbildlicher Weise erfüllt zu sein. Aber auch die Gesellschaftsräume werden geräumig und zweckmäßig in der Anordnung sein. Um den stattlichen Gesellschaftssaal im zweiten Stock gruppieren sich mehrere kleinere Räume, die mit dem Saal zu einem Ganzen verbunden werden können. Entzückend wird der Blick von der gedeckten Veranda an der Vorderseite und von einer zweiten Veranda sein, die nach dem Rennplatz zu gelegen ist. Wir möchten uns auf diese Mitteilungen beschränken. Bei der Weihe des Bootshauses wird mehr zu sagen sein. Unterlassen aber möchten wir schon jetzt nicht, dem Ruderverein „Amicitia" zu seinem neuen Heim herzlich zu gratulieren!

Zweibrücker Pferderennen.

!! Zweibrücken, 21. Sept. Der heutige erste Tag des Zweibrücker Pferderennens nahm folgenden Verlauf:

Eröffnungs-Hürden-Rennen. Gewährleisteter Preis 1900 M., hiervon 1000 M. dem ersten Pferde. Entfernung etwa 2400 Meter. Beteiligt: 6 Pferde. Erster: Lt. Knath's (6. Drag.-Regt.) „Load Laughter" br. W., Zweiter: Gernsben's „Oran" F.-W., Dritter: Lt. Reitenberger's (1. bayer. Train-Bat.) br. W. „Comstock". Sieg: 101:10; Platz: 45, 25, 17:10.

Augarten-Jagd-Rennen. Ehrenpreis falls mindestens 2 Pferde verschiedener Besitzer ablaufen und gewährleisteter Preis von 1300 M., hiervon 1000 M. dem ersten Pferde. Entfernung etwa 3000 Meter. Beteiligt: 6 Pferde. Erster: Lt. Reinhardt's (14. Fuß-Art.-Regt.) „Pikhaderra" br. St.; Zweiter: F. Ermold's „Pretty Swift" dbr. St.; Dritter: Lt. Hermann's (1. Chev.-Regt.) „Ernest II" F.-H. Sieg: 24; Platz: 12, 16, 14.

Schwarzbach-Jagd-Rennen. Gewährleisteter Preis 1200 M., hiervon 1000 M. dem ersten Pferde. Entfernung etwa 3700 M. Beteiligt: 4 Pferde. Erster: E. Fahr's „Marder" dbr. H.; Zweiter: Lt. Ballo's (18. Train-Bat.) „Octavius" F.-W. Sieg: 18; Platz: 15, 15.

Preis von Saarbrücken. Ehrenpreis dem siegenden Reiter falls mindestens 2 Pferde verschiedener Besitzer ablaufen und gewährleistet 1850 M., hiervon 1000 M. dem ersten Pferde. Entfernung etwa 3000 Meter. Beteiligt: 4 Pferde. Erster: Lt. R. Hutschenreuther's (1. Chev.-Regt.) „Parleur" F.-W.; Zweiter: C. Lücke's „Wolfram" br. H., Dritter: Lt. v. Wekernhagen's „Girlamund" br. W. Sieg: 26; Platz: 19, 24.

Kreuzberg-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter falls mindestens 2 Pferde verschiedener Besitzer ablaufen und gewährleistet 1500 M., hiervon 1000 M. dem ersten Pferde. Beteiligt: 7 Pferde. Erster: Lt. Graf v. Scharsberg's (19. Ul.-Regt.) „Lord Byron" br. W.; Zweiter: H. Bringheim's „Junker" br. W., Dritter: Lt. Hornig's (7. Chev.-Regt.) „David II" F.-W. Sieg: 262; Platz: 124, 20, 14.

Kanal-Jagd-Rennen. Gewährleisteter Preis 1300 M., hiervon 1000 M. dem ersten Pferde. Entfernung etwa 3500 Meter. Beteiligt: 4 Pferde. Erster: H. Ludwig's „Planide" F.-W.; Zweiter: Silbernagel's „Salombo" br. W.; Dritter: Graf v. Hardenberg's „Armide" F.-St. Sieg: 41; Platz: 18, 16.

Während der Rennen 3 und 6 stürzte je ein Reiter, anscheinend ohne Schaden zu nehmen.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserm Spezial-Mitarbeiter.)
Montag, 22. September.
Maisons-Laffitte.

Prix de la Dordogne: Naville — Duppage.
Prix de la Manche: Pantagruel — Turlupin.
Prix de la Garonne: Fronton Basque — La Mi Carême.
Handicap de la Tamise: Martial 3 — Hypvava.
Prix du Tibre: Rodolphe — Erda.
Prix de la Baltique: Silvano — Kummel.

*

Die Ankunft des Reichsmarineluftschiffes L 2 in Berlin.

Ikar. Am Samstag nachmittag um 4 Uhr 8 Min. ist das neue Reichsmarineluftschiff L 2 von Friedrichshafen kommend, nach 10½stündiger Fahrt glatt gelandet. In Johannisthal hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, um der Landung des neuen Luftschiffes beizuwohnen. Auf der Mitte des Feldes, wo eine Kompagnie des 3. Garderegiments z. F. und die in der Halle stationierten Seesoldaten Aufstellung genommen hatten, wehte eine mächtige Flagge und kleine Fähnchen flankierten den Weg bis zur Halle. Vom Reichsmarineamt hatten sich mehrere Offiziere eingefunden, die das Schiff in Empfang nehmen. Die zwischen den beiden Luftschiffhallen erbaute Telefunkenstation arbeitete unablässig und gab dem L 2 dauernd Berichte über die Wetterlage. Ueber dem Felde lag ein leichter Nebel, der sich nach oben hin stark verdichtete, sodaß die Orientierung recht schwierig war. Kurz vor 4 Uhr hatte L 2 Berlin erreicht, das er längere Zeit überflog. Dann nahm der Führer, Kapitän Glund, Richtung auf Johannisthal, wo das Marineluftschiff punkt 4 Uhr sichtbar wurde. In etwa 300 Meter Höhe kam der Riesenballon, dessen weißschimmernder Rumpf sich nur wenig von den grauen Regenwolken abhob, schnell heran. Ueber der Halle, von deren Dach die Reichsmarineflagge wehte, ging das Schiff tiefer und nach einem Kreis über dem Flugplatze, wobei es von Stiploscheck auf der Jeannin-Taube begleitet wurde, senkte es sich langsam zur Erde nieder. Die hinteren Propeller hörten zu arbeiten auf und mit Hilfe der vorderen Schrauben ging der Ballon so tief herab, daß die Hilfsmannschaften die Halteiane ergreifen konnten. Dann ging es im Laufschritt auf die Halle zu und ankert und wohlgeborgen in seiner Halle. Der nach einer Viertelstunde lag der Luftriese fest ver- Führergondel, die ganz vorn an der Spitze liegt und an welcher sich ein mächtiger Scheinwerfer befindet, entstiegen Kapitän Glund und die Herren der Abnahmekommission. Alle sprachen sich über die Fahrt sehr befriedigt aus. Der Flug war teilweise recht schwierig, da dichte Nebel jede Orientierung unmöglich machten. Trotzdem wich L 2 nicht einmal von seiner vorgeschriebenen Route ab und erreichte mit Hilfe des Kompasses sicher den Hafen. Die Abnahmefahrten, die auch einen längeren Seeflug zur Bedingung machen, werden in den nächsten Tagen beginnen. Das Luftschiff hat die 700 Kilometer lange Strecke in zehn Stunden 20 Minuten zurückgelegt, also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 70 Kilometern erreicht.

Pferderennen.

* **Wiesbaden**, 20. Sept. Preis von Bingen. 4510 M. 1. M. Hirsch's Doktor (J. Bullock), 2. Parvati, 3. Twigged II. 8:10; 12, 12, 15:10. — Preis von Stolzenfels. 4000 M. 1. Weyes Wasihr wolli (Davies), 2. Helwarpnir, 3. Dichtung. 35:10; 17, 21:10. — Rheinland-Preis. 13 000 M. 1. Dr. Lenckes Menion (Rahrnberger), 2. Roteich, 3. Blue Darling. Ferner: Magellan, Norton, Sybille, Salut. 61:10; 16, 12, 17:10. — Wiesbadener Herbst-Handicap. 6000 M. 1. Lindenaudeis Au revoir (David), 2. Silvia, 3. Cavaliere. Ferner: Chutbeh, Corvette, Beweis, Barbarina. 45:10; 17, 19, 18:10. — Preis vom Goldenen Grund. 3000 M. 1. Gestüt Weils Eile mit Weile (Schläfke), 2. Magna, 3. Prinz von Sagan. 38:10; 16, 25, 25:10. — Preis von Rüdesheim. 2800 M. 1. Heydens Frankfurt (Printen), 2. Myrtha, 3. Fabien. 38:10; 15, 10, 20:10. — Preis von Georgenborn. 2800 M. 1. Dodels Kentucky (Printen), 2. Wackerlos, 3. Guernica 2. 20:10; 13, 18, 10:10.

Aviatik.

Ikar. **Friedrichs Rückkehr nach Johannisthal.** Der ausgezeichnete Flieger Alfred Friedrich, der erste Deutsche, der Frankreich, England, Belgien und Holland auf dem Luftwege erreicht hat, ist am Samstag nachmittag 4 Uhr 12 Min. wieder in Johannisthal gelandet. Vor den Schuppen der Sportflieger-Gesellschaft auf dem alten Startplatz hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die Friedrich begrüßen wollte. Wer von den Fliegern nicht gerade übte, hatte dort Aufstellung genommen, um der neuen „Fluggröße" seinen Glückwunsch auszusprechen. Der Flieger Reiterer war gegen ¾4 Uhr mit seinem Eindecker aufgestiegen, um dem heimkehrenden Kameraden das Ehrengeleit zu geben, fand jedoch bei dem starken Nebel, der in 500 Meter Höhe herrschte, Friedrich nicht und kehrte erst viel später als der Gesuchte zurück. Um 4,10 Uhr, gerade als der L 2 den Erdboden erreicht hatte, wurde der Etrich-Eindecker in 600 bis 700 Meter Höhe sichtbar. In steilem Gleitfluge schoß Friedrich herunter und beschrieb dabei so enge Kreise und Kurven, daß man für seine Sicherheit sorgen mußte. Mit gewohnter Sicherheit richtete der Flieger jedoch die Maschine stets wieder auf und landete schließlich wohlbehalten vor seinem Schuppen. Im nächsten Augenblick war er von seinen Freunden und zahllosen Photographen umringt, die den Rekordmann immer und immer wieder knipsten. Wie Friedrich erzählte, war die Fahrt von Hannover nach Berlin sehr schwierig. Nebel und Regen machten alle Orientierungskünste seines Passagiers, des Konstrukteurs der Maschine, Igo Etrich, zu Schanden, sodaß man lediglich auf den Kompaß sich verlassen mußte. Die Taube machte einen ausgezeichneten Eindruck. Man sah es dem Eindecker, der allerdings über und über mit Inschriften französischer und englischer Flieger bedeckt war und auf dessen linke Tragfläche ein begeisterter Engländer die Worte „Es lebe Deutschland" mit großen Lettern hingemalt hatte, wahrhaftig nicht an, daß er tagelang Wetter und Stürmen getrotzt hat. Friedrich äußerte sich über seine Reise sehr befriedigt und rühmt besonders den herzlichen Empfang, den ihm seine französischen und englischen Kollegen bereitet haben. Er war jedoch darüber verstimmt, daß er weder in Frankreich noch in England von den offiziellen Vertretern Deutschlands empfangen worden ist.

* **Biographisches über zwei Fliegerhelden.** Der Jeannin-Flieger Stiefvater, der mit seinem Fernflug Freiburg i. B.—Königsberg eine schöne Leistung vollbracht hat, steht erst im Alter von 23 Jahren. Er stammt aus Müllheim in Baden, wo seine Eltern eine Gastwirtschaft betreiben. Einen Teil seiner Jugendjahre verbrachte Stiefvater in Amerika. Dort widmete er sich zahlreichen Zweigen des Sports und war bald als ein ausgezeichneter Reiter bekannt. Wieder in die Heimat zurückgekehrt, reifte in ihm anläßlich der ersten Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein im Jahre 1911 der Entschluß, Flieger zu werden. Er trat bei den Aviatik-Werken in Mülhausen i. Els. ein und bestand nach kurzer Zeit auf dem Habsheimer Flugplatz das vorschriftsmäßige Pilotenexamen. Als der bei den Aviatik-Werken tätige, bekannte Flieger Jeannin aus der Gesellschaft austrat, um in Berlin eine eigene Flugzeugfabrik zu gründen, veranlaßte er Herrn Stiefvater, dessen Tüchtigkeit er schätzen gelernt hatte, bei ihm eine Stellung anzunehmen. Zuletzt instruierte Stiefvater als Chefpilot und ist wiederholt abgestürzt, zuletzt in Johannisthal. Stiefvater zog sich dabei erhebliche Verletzungen, hauptsächlich am Kopfe, zu. Der Unfall trägt die Schuld, daß der Flieger zum Militärdienst als untauglich befunden wurde. Kaum von seinem schweren Sturze wiederhergestellt, bestieg der unerschrockene Flieger wieder die Flugmaschine. So vollbrachte er mit seinem neuesten Flug Freiburg—Königsberg eine Glanzleistung, die er mit einem Flug von Königsberg nach Paris innerhalb 24 Stunden noch überbieten will. — Der durch seinen Nachtflug von Mülhausen i. E. nach Warschau bekanntgewordene Flieger Viktor Stöffler ist ein Elsässer, er wurde am 9. Juni 1887 in Straßburg geboren. Im diesjährigen Nordmarkflug zeichnete er sich so aus, daß er bei der Verteilung der Preise mit einem Gewinn von 5017 M. der dritte wurde. Er besuchte die Realschule seiner Vaterstadt und erhielt in der mechanischen Werkstatt seines Vaters die erste technische Ausbildung. Nach dem Besuch einer technischen Schule widmete er sich dem Flugzeugbau. Im November 1911 erwarb er das Flugzeugnis. Der Nordmarkflug 1912 brachte ihm 16 450 M., und in der Jahrhundertfeier-Flugwoche in Breslau ließ er mit über 12 000 M. alle Mitbewerber weit hinter sich.

Ikar. **Verbotene Luftfahrzonen in Deutschland.** Die zahlreichen Besuche französischer Flieger in Deutschland haben eine wesentliche Verschärfung des Beobachtungs- und Ueberwachungsdienstes nach sich gezogen. Neuerdings ist sogar die Verfügung getroffen worden, daß bei Landungen fremder Flieger auf einem Flugfeld unverzüglich die nächste Polizeistation zu benachrichtigen ist, die einen Beamten zur Prüfung der Papiere des Angekommenen entsendet. Da nun aber nicht nur für Ausländer, sondern auch für deutsche Flieger das Passieren verbotener Zonen, wie Festungsanlagen, Depots, Ministerien, Schlösser u. s. w. nicht gestattet ist, hat der Deutsche Luftfahrer-Verband jetzt eine Karte herausgegeben, in welcher die verbotenen Luftzonen eingezeichnet sind. Danach ist das Ueberfliegen folgender Gebiete untersagt: An der Westgrenze: Wesel im Umkreise von 25 Kilometern; Köln auf 25 bis 30 Kilometer, Koblenz auf 15 bis 20 Kilometer, Mainz auf 25 Kilometer, Bitsch auf 10 Kilometer, Speyer und Germersheim auf 25 Kilometer Umkreis. Die Umgegend von Metz ist auf eine Entfernung von 100 Kilometer Länge und 50 Kilometer Breite gesperrt. Die Zone reicht von Saarburg bis Chateau Salins und schließt Diedenhofen ein. Eine zweite große Sperrzone erstreckt sich in einer Länge von 120 Kilometern von Zabern über Straßburg und Kolmar bis nach Basel. Für den Luftverkehr zwischen Deutschland und Brunsbüttel im Norden und Emden und Geeste-Kirchen-Wanne frei. In Bayern ist das Ueberfliegen von Ingolstadt und Ulm in weitem Umkreise verboten. Die Befestigungen an der Nordsee sind natürlich ebenfalls für Flieger nicht passierbar. Helgoland ist in seinem ganzen Umfange gesperrt und ebenso ein 150 Kilometer breites Gebiet zwischen Norderney und Brunsbüttel im Norden und Emden und Geestemünde im Süden. In Schleswig-Holstein dürfen Kiel und Rendsburg nicht überflogen werden. In Pommern ist das Passieren von Swinemünde auf 30 Kilometer im Umkreis verboten. Auch im Osten Deutschlands sind weite Gebiete gesperrt. So darf sich kein fremder Flieger den Städten Königsberg i. P. und Danzig auf 100 Kilometer Entfernung nahen. Zu vermeiden ist ferner das Gebiet zwischen Marienwerder und Hohensalza sowie zwischen Angerburg und Ortelsburg. In Posen ist das Ueberfliegen der Residenz, in Schlesien das Fliegen über Breslau und Glatz verboten.

Aviatik.

kc. **Eine überaus zeitgemäße Verordnung hat am** 17. September anläßlich des schweren Fliegerunglücks auf dem Hunsrück, wo bei einer Flugzeuglandung vier Personen getötet wurden, die Kreisdirektion zu Weißenburg unter dem Titel „Verhaltungsmaßregeln für das Publikum bei landenden und aufsteigenden Flugzeugen" herausgegeben, die allseitige Beachtung verdient. Es heißt darin u. a.: Schon der Aufenthalt in der Nähe eines Flugzeuges ist gefährlich, weil abspringende Propellerteile auch auf weite Entfernungen schwer verletzen können. Vor der Front und seitlich von startenden Flugzeugen dürfen sich keine Zuschauer versammeln, weil beim Mißlingen eines Startes durch Versagen des Motors oder beim Anlaufen eines Flugzeugs in schräger Richtung, Unglücksfälle möglich sind; auch nach dem Abflug muß, um plötzliche Landungen zu ermöglichen, der Platz frei bleiben. Nähert sich ein Flugzeug der Erde um zu landen, was am Aufhören des Motorgeräusches erkennbar ist, so muß jedermann stehen bleiben. Bei seitlichem Hin- und Herlaufen nimmt der Zuschauer dem Flugzeugführer die Möglichkeit, sich eine freie Bahn zum Landen zu wählen. Es ist besonders gefährlich, einem landenden Flugzeug entgegen zu laufen, da der Flugzeugführer den Auslauf des Flugzeugs nach der Landung weder in der Längs- noch Seitenrichtung in der Gewalt hat. Auch nach der Landung dreht sich der Propeller noch längere Zeit, er ist auch dann noch imstande, bei Berührung tötliche Verletzungen zu erzeugen. Nähert sich ein auf dem Boden rollendes Flugzeug einem Menschen oder einer Menschenmenge, so ist es das beste, sich flach auf den Boden zu werfen. Die Kreisdirektion richtet dabei noch die wohlbegründete Aufforderung an alle Eltern, durch Belehrung der Kinder für eine möglichste Verbreitung der Kenntnis von den Gefahren, welche von den landenden und aufsteigenden Flugzeugen drohen, zu sorgen.

Rudersport.

d. **Der Mainzer Ruderverein, welcher in diesem** Jahre 80 Siege auf Regatten errungen und die Zahl der von ihm gewonnenen Preise dadurch auf 307 gebracht hat, hielt am Samstag Abend in seinem Gesellschaftshause eine Siegesfeier ab, bei welcher allen, an den diesjährigen Regatta-Erfolgen Beteiligten Erinnerungspreise in Gestalt von Bechern überreicht wurden. Dem Vorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes, Geh. Rat Georg W. Büxenstein in Berlin, der sich ein Ruder, mit welchem unter seinen Augen die Europa-Meisterschaft im Achter gewonnen hatte, zum Andenken ausbat, wurde der gesamte Rudersatz des siegenden Bootes zum Geschenk gemacht, welcher nach englischer Sitte zu einem Salon-Prunkstück umgearbeitet werden wird.

d. **Ergebnisse des Dauerruderns des Frankfurter Regattavereins am Sonntag, 21. September 1913 auf** dem Main zwischen Kleinkrotzenburg und Offenbach über 25 Kilometer stromabwärts. Erster Vierer. 1. Offenbacher R.-G. Undine, 1 Std. 26 Min. 16 Sekunden; 2. R.-Kl. Griesheim, 1 Std. 29 Min. 21 Sek.; 3. Frankfurter R.-G. Germania, 1 Std. 29 Min. 51 Sek.; 4. Ruderklub Nassovia Höchst, 1 Std. 31 Min. 2⅘ Sek.; 5. Frankfurter R.-Kl., 1 Std. 31 Min. 24 Sek. Zweiter Vierer. 1. Fechenheimer R.-V., 1 Std. 31 Min. 9⅘ Sek.; 2. Frankfurter R.-G. Germania, 1 Std. 32 Min. 4⅘ Sek.; 3. Ruderklub Oppenheim, 1 Std. 32 Min. 37⅘ Sek.; 4. Fechenheimer R.-V., 1 Std. 36 Min. 12⅘ Sek.; 5. Offenbacher R.-G. Undine, 1 Std. 37 Min. 49⅘ Sekunden.

Rasenspiele.

J.M. **Fußball-Resultate.** Ligaspiele: Westkreis: V. f. R. Mannheim gegen F.-V. Kaiserslautern 3:1; F.-G. 1903 Ludwigshafen gegen F.-C. Phönix Ludwigshafen 0:7; F.-C. Pfalz Ludwigshafen gegen Sp.-Vg. Metz 1:1; Borussia, V. f. B. Neunkirchen gegen F.-C. Phönix Mannheim 0:2. — Südkreis: Karlsruher F.-V. gegen F.-C. Phönix Karlsruhe 6:2; F.-C. Stuttgarter Kickers gegen F.-C. Freiburg 4:2; 1. F.-C. Pforzheim gegen F.-V. Union Stuttgart 3:0; F.-C. Mühlburg gegen V. f. B. Stuttgart 3:1. — Ostkreis: F.-K. Wacker München gegen F.-K. Bayern München 0:1; F.-C. Kickers Würzburg gegen M.-T.-V. München 2:2; 1. F.-C. Nürnberg gegen F.-V. Pfeil Nürnberg 0:1; Sp.-Vg. Fürth gegen V. f. B. Nürnberg 0:0. — Nordkreis: F.-C. Victoria Hanau gegen Sp.-V. Wiesbaden 2:2; F.-C. Germania Bieber gegen F.-C. Hanau 1893 1:2; Sp.-C. Bürgel gegen F.-C. Offenbacher Kickers 1:3; Frankfurter F.-V. gegen F.-Sp.-V. Frankfurt 5:2.

Hundesport.

* **I. Badische Verbands-Hundeausstellung.** Für die in Karlsruhe am 4. und 5. Oktober stattfindende große Internationale Hundeausstellung ist Meldeschluß auf 25. September festgelegt. Diese Ausstellung bietet den Ausstellern seltene Chancen. Es kommen in allen Klassen Geldpreise (ca. 6000 M.) und ca. 200 Ehrenpreise zur Vergebung. Außerdem für Zuchtgruppen: Ehrenpreise des Großherzogs Friedrich von Baden, der Großherzogin Luise von Baden, der Prinzessin Wilhelm von Baden, des Prinz. Max v. Baden, 4 Stadtehrenpreise, 4 Verbandspreise à 50 M. und weitere Vorzuchtpreise. In Anbetracht dieser überaus günstigen Chancen kann die Ausstellung zur Beschickung nur empfohlen werden. Die Hunde können ohne Begleitung zur Ausstellung gesandt werden; da die Ausstellung für sorgfältige Wartung Sorge trägt und gegen jede Beschädigung, Tod, durch Entlaufen, Vergiften, Erwürgen, Feuersgefahr versichert ist. Freie Rücksendung ist auf allen Bahnen genehmigt. Meldeformulare und Programme durch die Ausstellungsleitung Julius Schmidt, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 10, und die Vorstände der Mannheimer Vereine: Herr Johannes Maier, O 6, 4a, Herr K. Dinac, P 3, 11.

Telegraphische Sport-Nachrichten.

Schwerer Sturz des Flugzeugkonstrukteurs Farman.

(•) Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Der bekannte Flugzeugkonstrukteur Henry Farman unternahm gestern Nachmittag auf dem Flugplatze von Etampes mit seiner Gattin einen Flug. In einer Höhe von 50 Meter sah man plötzlich den Apparat in engen Spiralen zu Boden gehen. Wenige Meter über dem Erdboden überschlug sich die Maschine. Die Anwesenden eilten sofort zur Unfallstelle, um die Verunglückten aus den Trümmern hervorzuziehen. Farman hatte schwere innere Verletzungen erlitten und war völlig bewußtlos. Frau Farman hatte einen Beinbruch erlitten. Beide wurden nach dem Hospital von Etampes transportiert. Der Zustand Henry Farmans gilt als sehr bedenklich.

MARCHIVUM

Von Tag zu Tag

— **Ein guter Fang.** m. Köln, 20. Sept. Einen guten Fang machte die Kölner Kriminalpolizei. Einem Reisenden war in einem D-Zuge Wiesbaden-Köln ein großer Geldbetrag, darunter ausländisches Geld, gestohlen worden. Bereits abends wurden in einem internationalen Durchgangszuge Köln-Herbesthal 2 Engländer festgenommen, in deren Besitz ausländisches Geld vorgefunden wurde. Nach anfänglichem Leugnen gestanden sie den Diebstahl ein, sodaß auch der ganze dem Reisenden gestohlene Geldbetrag diesem wieder zugeführt werden konnte.

— **Typhus.** m. Lüdenscheid, 20. Sept. Das Wasser des Flüßchens Verse ist typhusverdächtig. Ein Apotheker in Eveking ist bereits gestorben. In Lüdenscheid liegen 3 Fabrikantensöhne schwer krank darnieder. Auch aus dem Dortmunder Gebiet werden Erkrankungen durch den Genuß des Wassers aus der Verse gemeldet.

— **Große Feuersbrunst.** Charbin, 20. Sept. In der Handelsstadt Rigguia in der Mandschurei brach eine Feuersbrunst aus, die 600 Häuser vernichtete. Viele Handelshäuser haben bedeutende Verluste zu verzeichnen.

—**Schrecklicher Unglücksfall.** Mainzlar, 20. Sept. (Priv.-Tel.) Der Schlossermeister der Firma Scheldbauer und Giesing geriet gestern in den Steinkoller des Werkes, der sich im Gang befand. Da die Maschine nicht sofort angehalten werden konnte, wurden ihm ein Arm und ein Bein buchstäblich vom Leibe gerissen. Er wurde in die Klinik nach Gießen gebracht.

Volkswirtschaft.

Die Einnahmen der Badischen Staatseisenbahnen.

Die Einnahmen der Badischen Staatseisenbahnen betrugen im Monat **August 1913** nach geschätzter Feststellung aus dem Personenverkehr M. 4 191 000; aus dem Güterverkehr M. 6 188 000, aus sonstigen Quellen M. 1 000 000; Summe M. 11 379 000; Januar bis August M. 80 652 000 d. i. gegenüber der endgültigen Einnahme des Jahres 1912 aus dem Personenverkehr M. 267 842 mehr, aus dem Güterverkehr M. 86 015 weniger; Summe Mark 171 827 und Januar bis August M. 3 399 529 mehr.

Im August 1913 war die Witterung vorwiegend günstig. In der ersten Hälfte des Monats setzte zwar wiederholt kühles und regnerisches Wetter ein, die zweite Hälfte war aber sehr schön, warm und trocken. Der Nah- und Fernverkehr war sehr groß; der Ausflugsverkehr war durch das schöne Wetter an Sonntagen begünstigt und besonders stark. Zur Bewältigung des Ferienverkehrs wurden die üblichen Sonderzüge eingelegt; außerdem wurden eine Anzahl Gesellschaftssonderzüge, sowie zahlreiche Vor- und Nachzüge ausgeführt. Besondere Veranstaltungen, namentlich die Volksschauspiele in Oetigheim und Dietlingen und die Iffezheimer Rennen trugen zur Förderung des Verkehrs bei. Eine Reihe von Militärzügen brachte die Truppen nach und von den Uebungsplätzen. Der Tierverkehr war im ganzen mäßig. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im August 1913 um 280 000 Mark und in den Monaten Januar bis August 1913 um 832 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912. Der Güterverkehr hielt sich im allgemeinen auf der Höhe des Verkehrs vom August 1912. Zu berücksichtigen ist, daß der August im Jahre 1913 5, im Jahre 1912 nur 4 Sonntage hatte. Der Frühobstverkehr war schwach; auch machte sich geltend, daß das Baugewerbe nicht lebhaft war. Die Rheinschiffahrt war infolge des günstigen Wasserstandes ständig ohne Behinderung bis Basel offen und lebhaft, ebenso die Schiffahrt auf dem Neckar. Auf den Hauptstrecken verkehrte eine bedeutende Zahl von Bedarfs- und Sondergüterzügen. Offene und gedeckte Güterwagen konnten jederzeit in der gewünschten Zahl gestellt werden. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im August 1913 um 40 000 M. niederer und in den Monaten Januar bis August 1913 um 2 816 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Papier statt Gold.

(A.C.) Das deutsche Publikum hat eine unverkennbare Abneigung gegen alle papiernen Zahlungsmittel. Diese Antipathie mag noch aus jener Zeit herstammen, wo es in Deutschland mindestens ebensoviele Sorten von Papiergeld und Banknoten gab wie Bundesstaaten und sonstige Träger der Münzhoheit. Damals allerdings war mit der Annahme von papiernen Zahlungsmitteln ein gewisses Risiko verbunden. Bei der Umrechnung in eine andere Währung mußte man sich häufig Abzüge gefallen lassen. Heute bestehen derartige Gefahren nicht mehr. Ein bureaukratisches Ueberbleibsel aus der guten alten Zeit bildet allerdings heute noch die Abneigung verschiedener preußischer Behörden gegen süddeutsche Banknoten. Diese geht so weit, daß z. B. die Postämter in Norddeutschland keine sächsischen oder bayerischen Noten als Zahlungsmittel annehmen. Wenn in neuester Zeit von den oberen Finanz- und Verwaltungsbehörden sowie von der Reichsbank mit allen Mitteln versucht wird, möglichst viel Gold aus dem Tagesverkehr herauszuziehen und durch Banknoten etc. zu ersetzen, so wird man dauernd die Antipathie des Publikums in Betracht ziehen müssen und wenn sich diese Abneigung allzu unangenehm bemerkbar macht, so müssen sich die leitenden Stellen darüber klar sein, daß gerade die Behörden dazu beigetragen haben, die papiernen Zahlungsmittel unpopulär zu machen. In den Jahren 1908 bis 1912 entwickelte sich der Umlauf von Banknoten und Hartgeld in Millionen Mark, wie folgt:

	Banknoten	Hartgeld	Insgesamt
1908	2 124,69	5 530,19	7 654,88
1909	2 223,63	5 716,27	7 939,90
1910	2 223,31	5 903,99	8 127,30
1911	2 403,01	6 068,22	8 471,23
1912	2 674,30	6 215,13	8 889,43

Vom Gesamtumlauf entfielen hiernach auf Banknoten und Hartgeld in Prozent:

	1908	1909	1910	1911	1912
Banknoten	27,76	28,01	27,33	28,37	30,08
Hartgeld	72,24	71,99	72,64	71,63	69,92

Von 1908 bis 1912 ist demnach der Anteil der Banknoten am Gesamtumlauf um 2,32 Prozent gestiegen. Von den 5 Banken, die gegenwärtig in Deutschland noch als alleinige das Notenprivileg besitzen, waren in den Jahren 1908 und 1912 im Umlauf:

	Banknoten in Millionen Mark		
	1908	1912	Zu- resp. Abnahme
Reichsbank	1 975,39	2 519,38	+ 543,99
Bayer. Notenbank	65,04	66,60	+ 1,56
Sächs. Bank z. Dresden	43,34	49,92	+ 6,58
Württemb. Notenbank	21,60	40,14	+ 18,54
Badische Bank	19,31	18,25	— 1,06

Eine Verminderung des Notenumlaufs seit dem Jahre 1908 zeigte sich also lediglich bei der Badischen Bank. Nach dem Nennwert der Abschnitte waren in Umlauf in Millionen Mark:

Abschnitte zu	1908	1912	Zunahme
20 Mark	145,92	323,23	177,31
50 „	137,33	215,72	78,49
100 „	1 440,19	1 725,04	284,85
500 „	17,78	19,35	1,57
1 000 „	383,56	390,96	7,40

Es ist besonders bemerkenswert, daß der Umlauf der — nur von der Reichsbank ausgegebenen — „kleinen Scheine" (Abschnitte zu 20 und 50 Mark) kräftig zugenommen hat. Diese sind besonders berufen, daß bisher vom Publikum im Geldbeutel unnütz mitgeschleppte Gold zu ersetzen. Es sei bemerkt, daß Noten zum Nennwerte von 500 Mark lediglich von der Sächsischen Bank in Dresden ausgegeben werden.

Schiffahrtsnachrichten.

Mannheim, 17. Sept. Der Wasserstand des Oberrheins ist wieder steigend. Es ist daher möglich, die bergwärts kommenden Schiffe mit ihrer vollen Ladung ungelichtet bis nach Kehl und Straßburg durchfahren zu lassen. Auch nach Basel ist die Schiffahrt noch offen und bei dem zur Zeit herrschenden günstigen Wasserstand in flottem Betrieb. Ungemein störend machen sich die oft in den Vormittagsstunden auf dem Rhein lagernden dichten Nebel bemerkbar, durch welche oft den ganzen Vormittag die Schiffahrt behindert ist und die Schleppzüge still liegen müssen. Die Getreideverschiffungen werden von Tag zu Tag stärker und viele Seedampfer mit Getreide sind unterwegs nach den Seehäfen. Die Verladungen von ausländischen Hölzern sind andauernd groß. Besonders viel Papierholz für die Cellulose- und Papierfabriken kommt zur Einfuhr. Der Stückgutverkehr ist ausgedehnt. Die Verladungen von Ruhrkohlen sind zwar etwas schwächer geworden, aber immer noch sehr umfangreich. Englische und schottische Kohlen kommen nur in kleinen Mengen zur Einfuhr. Die übrigen Zufuhren bestehen zur Zeit hauptsächlich aus Schwefelkies, Salpeter, Roheisen, Eisenröhren, Saaten, Futter- und Düngemittel, Zement, Petroleum, Oel, Zucker, Braunkohlenbriketts, Mehl, Steinen usw.

Die Lage am Bergfrachtenmarkt ist in den Ruhrhäfen noch fest. Es herrscht starke Nachfrage nach leerem Kahnraum, die Schiffer sind jedoch in der Annahme von Reisen sehr zurückhaltend. Die Bergfracht wird notiert: nach Mainz-Gustavsburg 85—90 Pfg., nach den Mainplätzen bis Frankfurt 95—100 Pfg., nach Mannheim-Rheinau-Ludwigshafen 85—90 Pfg., nach Karlsruhe 1,05—1,10 M., nach Lauterburg M. 1,15—1,20 und nach Kehl-Straßburg Mark 1,45—1,50 pro Tonne. In Rotterdam ist die Lage schlechter und die Bergfrachtsätze sind wieder etwas zurückgegangen. Die Fracht für große Ladungen Eisenerz nach der Ruhr wird bei viertel Löschfrist heute mit 42,5 cts., und bei halber Löschfrist mit 52,5 cts. bezahlt, für Holz bei ganzer Löschfrist nach der Ruhr steht die Fracht auf fl. 1, für Schwefelkies und sonstige Ladungen nach Mannheim-Rheinau-Ludwigshafen auf fl. 1,20—1,30, alles pro Last von 2000 kg.

Die Bergschlepplöhne stehen Rotterdam-Ruhr 27,5—30 cts.-Tarif, Ruhr-Mannheim für Schiffe von 300—400 Tonnen auf 85 Pfg., für Schiffe von 400—600 Tonnen auf 80 Pfg., für Schiffe von 600—1200 Tonnen auf 75 Pfg. und für Schiffe über 1200 Tonnen auf 70 Pfg. pro Tonne. Nach Mainz-Gustavsburg beträgt der Schlepplohn 10 Pfg. pro T. weniger, von Mannheim nach Karlsruhe 25—30 Pfg. und von Mannheim nach Kehl-Straßburg 60—65 Pfg. pro Tonne.

Im Talverfrachtungsgeschäft ist es etwas lebhafter geworden. Die Holzverladungen ab Karlsruhe haben zugenommen. An Fracht für Holz ab Karlsruhe nach Köln, Düsseldorf, Duisburg usw. wird bezahlt 16—17 M. pro 10 Tonnen. Für Holz ab Mannheim nach derselben Gegend 2,80 M. pro 100 Stück. Für Salz, Abbrände, Eisen usw. ab Mannheim-Ludwigshafen nach der Ruhr steht die Fracht auf etwa 3¼ Pfg. pro Ztr., Kalksteine ab Budenheim nach Oberkassel werden zur Fracht von 1¾ Pfg. bei viertel, und 2¼ Pfg. pro Ztr. bei halber Löschfrist verfrachtet. Für Steine von Linz nach Alsum wird eine Fracht von 3 Pfg. bei halber Lade- und halber Löschfrist angelegt. Kähne zu Tagesmieten wurden gechartert und dabei folgende Mietsätze bezahlt: für Schiffe von 10 000 Ztr. Tragfähigkeit etwa 20 M., für Schiffe von 12 000 Ztr. Ladefähigkeit etwa 22 M., für solche von 15 000 Ztr. Ladefähigkeit 25 M., für Schiffe von 20 000 Ztr. Ladefähigkeit 30 M. und für größere 35—40 pro Tag.

Die Talschlepplöhne werden noch etwa 10 Prozent unter dem Normaltarif notiert. Schleppboote stehen derart reichlich zur Verfügung, wie selten zuvor. Es lagen heute hier etwa 20—25 Schrauben- u. Räderboote, die alle auf einen Schleppzug berg- oder talwärts warten. Manche warten schon drei Tage und länger.

Auf dem Neckar ist die Schiffahrt lebhaft. Viele Schiffe mit Salz von Jagstfeld und Heilbronn kommen talwärts nach Mannheim getrieben, woselbst das Salz in Rheinschiffe zum Weitertransport nach den Ruhrhäfen überschlagen wird. Ferner kommen talwärts Schiffe mit Stückgut, Gips usw., bergwärts gehen Kähne mit Kohlen und Stückgut.

Auf der Strecke von **Straßburg** nach **Basel** ist die Schiffahrt flott im Betrieb und es kommen fortwährend Schiffe mit Kohlen, Briketts, Eisen, Zement, Stückgut usw. im Baseler Rheinhafen an. Talwärts wird viel Stückgut, kondensierte Milch, Ferrosilicium, Karbid, Zement usw. verladen.

Vom deutschen Benzinmarkt

wird geschrieben: Die Verhältnisse auf dem deutschen Benzinmarkte sind zurzeit sehr verworren. Am 31. Dezember dieses Jahres laufen bekanntlich eine Anzahl für den Benzinmarkt sehr bedeutsame Abkommen ab, die bereits durchwegs gekündigt sind. Es handelt sich zunächst um das Abkommen der Steaua Romana mit der Royal Dutch, die ihrerseits eine große Anzahl der wichtigsten deutschen Benzinfabriken in der Vereinigten Benzinfabriken G. m. b. H. vereinigt hatte. Dieses Abkommen dürfte bestimmt nicht erneuert werden. Auch der Vertrag der Vereinigten deutschen Benzinfabriken G. m. b. H. erlischt mit demselben Tage. Man spricht zwar von neuen Verhandlungen, doch weiß man in informierten Kreisen schon heute, daß das Gebilde, das aus diesen Verhandlungen hervorgehen könnte, immer nur ein Torso bleiben wird, dem die Kraft des Benzinringes fehlt, wie er in den vereinigten Benzinfabriken verkörpert war. Während also bisher Deutschland von drei Gruppen und zwar den Vereinigten Benzinfabriken, den Benzinfabriken des Konzerns der Deutschen Erdölwerke und den Benzinfabriken der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft versorgt wurde, wird in Zukunft neben den Hauptkonzernen, die sich, auch ohne feste Vereinbarungen getroffen zu haben, leicht über die einzuschlagende Preispolitik verständigen könnten, mit einer größeren Anzahl kleinerer Gruppen und Einzelbetriebe zu rechnen sein. Dem Konsum wird damit zweifellos gedient sein. Schon jetzt machen sich die Vorgefechte eines zu erwartenden Kampfes bemerkbar. Die Importfirmen erwarten für die nächsten Monate niedrigere Preise, und der Konsum ist infolgedessen möglichst zurückhaltend. Gar zu weit könnte jedoch eine Ermäßigung trotz des beginnenden Konkurrenzkampfes der Importgesellschaften nicht gehen, da die Preise der Rohware eher steigende als fallende Tendenz zeigen und schließlich keine Gesellschaft auf die Dauer unter ihren Selbstkosten wird verkaufen wollen.

Wertzeichenregister. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) Der Handelskammer ist der zweite Hauptnachtrag zum Verzeichnis der in die Zeichenrolle des Patentamts als Warenzeichen eingetragenen Wortzeichen einschließlich der Inschriften für eingetragene Bildzeichen zugegangen. Dieser Hauptnachtrag enthält die in der Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1912 in das Warenzeichenblatt eingetragenen Warenzeichen sowie im Anhang den zweiten Hauptnachtrag zum Verzeichnis der festgestellten Freizeichen. Das Verzeichnis ist in Verbindung mit dem Hauptverzeichnis und dem 1. Hauptnachtrag zu benützen und liegt auf dem Bureau der Handelskammer auf.

Zuckerfabrik Offstein in Neu-Offstein (Pfalz). Wie ein Privattelegramm meldet, wird in dem Geschäftsbericht das stark abfallende Gewinnergebnis mit dem maßlosen Wettkampf der Rübenwerke seitens der süddeutschen und holländischen Fabriken begründet. Die Erkenntnis dieser unhaltbaren Zustände hat für das diesjährige Akkordgeschäft die süddeutschen Fabriken zu einer Vereinigung geführt mit dem Zweck, den Rübenerwerb und die Rübenabnahme unter den süddeutschen Fabriken in einheitliche Formen zu bringen. Die Aussichten für das laufende Jahr erscheinen bei den derzeitigen Zuckerpreisen nicht günstig. Einschließlich 108 448 M. (i. V. 136 770 M.) Vortrag verbleibt nach Abschreibungen von 78 933 (87 716) M. ein Reingewinn von 335 667 (787 254) M., aus welchem, wie bekannt, 10 (19) Prozent Dividende verteilt werden sollen. Vorgetragen werden 153 072 (108 448) Mark.

Mannheimer Marktbericht vom 22. Sept.

	ℳ		ℳ
Stroh per Zentner	0.00—0.00	Zwetschgen	0.09—0.12
Heu per Zentner	0.00—0.00	Birnen per Pfund	0.15—0.40
„ per Zentner	0.00—0.00	Kirschen per Pfund	0.00—0.00
Kartoffeln p. Zentner	2.80—3.00	Heidelbeeren p. Pfund	0.00—0.00
„	3.50—4.00	Trauben per Pfund	0.25—0.35
Bohnen per Pfund	0.12—0.15	Pfirsiche per Pfund	0.40—0.70
„ deutsche p. P.	0.00—0.00	Nüsse per 25 Stück	0.85—0.00
Blumenkohl per Stück	0.10—0.23	Haselnüsse per Pfund	0.00—0.00
Spinat per Pfund	0.12—0.15	Eier per 5 Stück	0.30—0.55
Wirsing per Stück	0.05—0.10	Butter per Pfund	1.25—1.50
Rotkohl per Stück	0.10—0.15	Handkäse 10 Stück	0.40—0.60
Weisskohl per Stück	0.10—0.15	Bresem per Pfund	0.50—0.60
Weisskraut p. Pfd.	0.02—0.03	Hecht per Pfund	1.00—1.20
Kohlrabi 3 Knollen	0.10—0.00	Barsch per Pfund	0.70—0.00
Kopfsalat per Stück	0.05—0.10	Weissfische per Pfd.	0.35—0.50
Endiviensalat p. Pfd.	0.05—0.10	Laberdan per Pfd.	0.00—0.00
Feldsalat per Portion	0.10—0.00	Stockfische per Pfund	0.20—0.30
Sellerie per Stück	0.05—0.10	Hase per Stück	3.50—4.00
Zwiebeln per Pfund	0.08—0.00	Reh per Pfund	0.90—1.30
Rote Rüben p. Pfd.	0.06—0.00	Huhn (junger) p. Stück	1.50—2.00
Weisse Rüben p. Stk.	0.09—0.00	Huhn (junges) p. Stück	1.50—2.50
Gelbe Rüben Büschel	0.05—0.00	Feldhuhn per Stück	0.00—1.00
Carotten per Pfund	0.03—0.00	Ente per Stück	3.50—4.00
Pflückerbsen per Pfd.	0.20—0.30	Tauben per Paar	1.40—1.50
Meerrettig per Stück	0.25—0.30	Gans lebend p. Stück	5.00—6.50
Gurken per Stück	0.25—0.30	Gans geschl. p. Stck.	0.00—0.00
„ z. C. 100 St.	1.50—3.00	Aal	1.20—0.00
Tomaten	0.00—0.00	Spargel	0.00—0.00
Aepfel per Pfund	0.10—0.25	Zickelchen	0.00—0.00

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Deutsches Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg.
Fernspr.: Gruppe III Nr. 3020 und 3021, Hohe Bleichen 28.
Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.
Hamburg, 19. September 1913.
Gegen Wochenschluss war bei uns zu ungef. nachfolg. Preisen:

für	Nachfr. %	Angeb. %
Afrikanische Kompanie	—	45
Ago-Pflanzungs-Gesellschaft	82	87
Carl Bödeker & Co.	113	119
Bremer Kolon.-Handelsges. vorm. F. Oloff & Co.	90	—
British Central-Africa sh ... per Stück	6/9	7/6
Central-Afrikanische Bergwerks-Gesellschaft	—	63
Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft	136	144
Compagnie Française des Phosphates de l'Océanie (Makatea) ... per Stück Fr.	650	700
Debundscha-Pflanzung	103	—
Deutsche Agaven-Gesellsch. Vorz.-Akt.	200	—
D. Hand.- u. Plantag.-Gesellsch. d. Südsee-Ins.	152	157
D. Hand.- u. Plant.-Gesellsch. Genußsch. p. St.	M. 1350	M. 1400
Deutsche Kamerun-Gesellschaft	102	107
Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft	114	119
Deutsche Kolonial-Gesellsch. f. Südwest-Afrika	560	590
Deutsche Samoa-Gesellschaft	—	38
Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien-Ges.	183	188
Deutsche Togo-Gesellschaft incl. Divid.	102	107
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	157	160
D.-Ostafr. Plantag.-Ges. Vorzugs-Aktien p. St.	M. 30	—
Deutsch-Westafrikan. Handels-Gesellsch.	105	115
Forsyth G. m. b. H.	157	165
Germ. Sth. West-Afr. Diamond Investm. Co. p. St.	M. 3.—	M. 5.—
Gibeon-Schürf- und Handels-Gesellschaft	—	—
Hernsheim & Co.	157	160
Jaluit-Gesellschaft, Aktien	213	—
do. Genußscheine „ „ p. St.	M. 1700	M. 1750
Kaffee-Plantagen Sakarre	55	60
Kamerun Kautschuk Co.	63	68
Kakao Land- und Minen-Gesellschaft	24	28
Kaukaib Diamant Ges. m. b. H. ... p. St.	M. —	M. —
Kautschuk-Pflanzung Meanja	85	—
Kironda Goldminen-Gesellschaft	111	114
Kolmanskop Diamond-Mines ... p. St.	M. 31.—	M. 33.—
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft	95	100
Neu Guinea Kompanie, Stamm-Akt. m. Genußsch.	80	—
do. do. Vorzugs-Akt. do.	123	127
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. A volleinbezahlte	20	27
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. B (Genußscheine) ... p. St.	M. 5.—	M. 6.—
Ostafrika-Kompanie	179	184
Ostafrik. Pflanzungs-Akt.-Ges.	62	67
Ostafrikanische Gesellschaft Südküste	2½	—
Otavi Minen- u. Eisenbahn-Ges., Anteile p. St.	M. 111	M. 113.—
do. do. Genußsch. p. St.	M. 84—	M. 86
Pacific Phosphate Co., Stamm-Aktien p. St.	£ 4¼	£ 4½
do. Junge Aktien p. St.	£ 2¼	£ 2½
Pomona Diamant-Anteile	700	725
Schantung-Eisenbahn-Ges., Aktien	122	124
do. do. Genußsch. p. St.	M. 175	M. —
Sigi Pflanzungs-Gesellschaft	—	153
Sisal Agaven-Gesellschaft	365	450
South African-Territories, Lond. Usance p. St.	£ 6/0	£ 6/9
South East Africa Co. do. p. St.	0/6	1/0—
South West Africa Co. do. p. St.	21/9	22/0
do. do. Deutsche Usance	117	120
Gesellschaft Süd-Kamerun, Anteile	—	109
do. do. Genußsch.n.a.Div. p. St.	M. —	M. 50
Südwestafr. Schäferei-Gesellsch. m. Genußsch.	—	75
Upper Egypt Irrigation Co.	8	13
Usambara Kaffeebau-Gesellsch. Stamm-Anteile	—	52
do. do. Vorzugs-Anteile	—	65
Verein. Diamant-Ges. Lüderitzbucht St.-Anteile	74	79
Weiss de Meillon Aktien	90	95
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Bibundi	110	114
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Viktoria	300	305
Windhuker Farm-Gesellschaft	—	140

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 20. Sept. (Drahtbericht der Amerikan-Linie-Southampton.) Der Schnelldampfer „St. Louis" am 13. Sept. von Southampton ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Buenos-Ayres, 20. Septbr. (Drahtbericht des Kgl. Holl. Lloyd, Amsterdam.) Der Dampfer „Frisia" am 27. Aug. von Amsterdam ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7015.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Sept.

Pegelstation vom Rhein	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.50	2.53	2.42	2.35	2.38	2.16	Abends 6 Uhr
Kehl	3.25	3.18	3.18	3.10	3.09	3.06	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.78	4.93	4.92	4.87	4.76	4.75	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.08	4.22	4.33	4.28	4.14	4.07	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.36	1.42	1.54	1.57	1.51		F.-O. 12 Uhr
Kaub	2.46	2.55	2.66	2.69	2.62		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.28	2.33	2.53	2.66	2.71		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.01	4.14	4.30	4.30	4.08	4.00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.99	1.28	1.02	0.93	0.90	1.22	Vorm. 7 Uhr

*) windstill, Bedeckt, + 10°.

Wasserwärme des Rheins am 22. Sept.: 13° R. 16°
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter a. qm
21. Sept.	Morgens 7^{26}	757.2	12.2	still	12,4
21. „	Mittags 2^{26}	758.4	13.6	N 3	
21. „	Abends 9^{26}	759.5	13.2	0 2	
22. Sept.	Morgens 7^{26}	759.8	11.6	still	0.6

Höchste Temperatur den 21. Sept. 15,3° Tiefste Temperatur vom 21./22. Sept. 11,0°

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

KURZWAREN

für Schneiderei und Hausbedarf

Preise rein netto! **Auf Extratischen ausgelegt!** Spezialfenster an den Planken!

Lockennadeln Ia. Ware 2 Päckchen **1** Pf.
Haarnadeln lackiert 2 Päckchen **1** Pf.
Schneiderkreide 2 Stück **1** Pf.
Fingerhüte 2 Stück **1** Pf.
Hosenknöpfe Marke Gentleman Dtzd. 3, **2** Pf.
Haarnadeln mit Kugelspitze Ia. Qualit. Brief **2** Pf.

Porzellanringe Stück 1 u. **2** Pf.
Doppelbuchstaben weiß-rot Dtzd. **3** Pf.
Porzellanquasten Stück **3** Pf.
Doppelbuchstaben schwarz-weiß Dtz. **4** Pf.
Nähnadeln mit Goldöhr Brief 25 Stück **3** Pf.
Schürzenband farbig Stück 3 Mtr. **4** Pf.

Köperband schwarz u. weiss Stück 4 Meter **4** Pf.
Kragenstäbe glashell Dutzend **4** Pf.
Stahlstecknadeln m. schwz. u. bt. Kpf. Brief **4** Pf.
Kettenaufhänger schwarz-weiß 10 Stk. **5** Pf.
Hemdenknöpfe Marke Frauenlob alle Gr. Dtz. **5** Pf.
Reihgarn Rolle 20 Gr. **6** Pf.

Zentimetermaße Stück 6 u. **3** Pf.
Zentimetermaße gewebt. Band Stück 15 u. **8** Pf.
Holzmeterstäbe m. u. ohne Beschlag Stk. 15, **8** Pf.
Stopfnadeln sortiert Brief 25 Stück **7** Pf.
Köperband schwarz-weiss Stück 8 Meter **10** Pf.
Gardinenband m. Ringen, weiß u. crème Mtr. **7** Pf.

Kragenstäbe

Glashell . . . . . Dtzd. **4** Pf.
mit abgerund. Kante Dtzd. **10** Pf.
Spiral gänzlich rostfrei Dtzd. **18** Pf.
Spiral m. Seide besponnen Dtzd. **12** Pf.
Spiral mit Seide besponnen u. verlöt. Enden . Dtzd. **35** Pf.

Amerikan. Schweißblätter

Kleinerts Federal doppelseitig Batist Gr. 2 Paar **65** Pf. Gr. 3 Paar **80** Pf.
Kleinerts Blusenschutz doppelseitig Batist Gr. 2 Paar **68** Pf. Gr. 3 Paar **78** Pf. Gr. 4 Pr. **90** Pf.
Manfields Trikot-Schweissblätter Gr. 2 Paar **85** Pf. Gr. 3 Paar **1.00** Gr. 4 Paar **1.10**

Druckknöpfe

Druckknöpfe, schwarz und weiss garant. rostfrei Groß **45** Pf., Dtzd. **4** Pf.
Druckknöpfe, schwarz und weiss unverwüstl. Federung Groß **80**, Dtzd. **7** Pf.
Prämien-Druckknöpfe, schwarz und weiss, unübertroffene Qualität garant. rostfrei Groß **95** Pf., Dtzd. **9** Pf.

Stopfgarn weiss, alle Stärken Knäul 10 Gr. **8** Pf.
Macco-Schuhriemen schwarz, für Dam. u. Hrn. P. **8** Pf.
Schuhnestel 100 cm lang Dutzend **12** Pf.
Stahlsicherheitsnadeln schw. u. weiss Brief 12 St. **7** Pf.
Stahlstecknadeln Blechdose 50 Gr. **16** Pf.
Maschinenseide auf Holzrollen grosse Rolle **28** Pf.
Rouleaux-Kordel weiss u. creme Stück 20 Mtr. **38** Pf.
Wasch-Taillenband Stück 5 Meter **22** Pf.
Nahtband mit Seidenglanz Stück 8 Meter **17** Pf.
Kopierrädchen Stück 30, 18, **13** Pf.
Halbschuhnestel breit, Seide Paar **32** Pf.
Ia. Stahlsicherheitsnadel Karton 2 Dtzd. sort. **20** Pf.

1 Posten weisse Wasch-Besätze Wäsche-Festons Stück 10 Mtr. **38** Pf.

Blusenhalter garantiert tadelloser Sitz Stück **28** Pf.

1 Posten Perlmuttknöpfe Karte 2 Dutzend Serie I **12** Pf. Serie II **15** Pf.

1 Posten japanische Perlmuttknöpfe hervorragend schöne Qual. Dtzd. **18—40** Pf.

Bindfaden Knäul 100 Gramm **22** Pf. Knäul 200 Gramm **45** Pf.

Westen-Schweißblätter zum Binden nur beste Qualität Paar **68** Pf.

Konfektions-Büsten mit schwarz Stoffbezug Büste **3.95** mit Ständ. **5.75**

Gummiband-Abschnitte glatt u. gerüscht. z. Anesoch. **35, 25, 15, 10** Pf.

M. 1.— Neu! M. 1.— Stopf-Apparat vorzügl. geeignet zum Ausbessern von Wäsche, Gardinen, Kleidern etc. An Nähmaschinen aller Systeme anzubringen.

Reform-Kugelsicherheitsnadel Karte Dtz. **18** Pf.
Kragenknöpfe schwarz u. weiss Dtzd. **13** Pf.
Kragen-Klappknöpfe Dtzd. 20, **15** Pf.
Kragen-Klappknöpfe Dopp.-Mch. Dtzd. 35, **25** Pf.
Halbleinenband alle Breiten 2 Stück **10** Pf.
Samt-Rockstoss wetterfest rund gew. Mtr. **32** Pf.
Kinder-Strumpfhalter Ia. Mechan. Paar 38, 25, **18** Pf.
Damen-Strumpfhalter Ia. Qual. Paar **48** Pf.
Damen-Strumpfhalter m. Seide gew. Paar **60** Pf.
Trikot-Schweissblätter Paar **12** Pf.
Batist-Schweissblätter m. Gummiplatte . . **18** Pf.
Batist-Satin-Schweißbl. m. Gummiplatte . . **28** Pf.

Spitzen

1 Posten Leinen-Maschinen-Klöppelspitzen u. Einsätze Serie I Stück 10 Meter **48** Pf. Serie II **75** Pf.

1 Posten Leinen-Maschinen-Klöppel-Spitzen und Eisätze mittelbreit und breit Mtr. 65 bis **13** Pf.

Kissen-Einsätze mit Spruch . . . . Stück **18** Pf.

Klöppelspitzen Unterrock-Volants Stück **95** Pf.

1 Posten melierte Strumpfwolle 5 Draht, solange Vorrat . . Pfund **2.60**

Sport-, Schneestern- und Dochtwolle zum Häkeln und Stricken für Jacken und Mützen in großer neuer Farbenauswahl

Gest. Schweizer Doppelbuchst. Dz. **50** Pf.
Gestickte Schweizer Monogramme Dz. **30** Pf.
Gestickte Schweizer Buchstaben, gr. St. **15** Pf.

Modewaren

Spachtelblusen-Kragen in modernsten Formen, weiß und ecru . . . Stück 95, 75, 55, **48** Pf.
Jackett-Spachtel-Kragen . . Stück 1.45, **98** Pf.
Stickerei-Kragen mit Stulpen, Garnitur 80, **65** Pf.
Lavalliers in Satin und Seide . . Stück 48, 22, **18** Pf.
Riviera-Kragen in Tüll, Spitze und Volle . . . . . 1.48, 1.20, **85** Pf.

Plissées für Aermel und Hals, weiß und creme, in Tüll, Spitzen, Batist und Crepe neige größte Auswahl, neueste Ausführungen . . . Meter 2.50, 2.00, 1.50, 1.10, bis **48** Pf.

SCHMOLLER

Aus dem Großherzogtum.

)(**Freiburg** (Br.), 21. Sept. Oberbürgermeister Dr. **Thoma** und Gemahlin konnten gestern ihr **silbernes Ehejubiläum** begehen.

B. **Heidelberg**, 21. Sept. Die **städtische Volksbibliothek** entfaltet unter der rührigen Leitung des Stadtbibliothekars **Zink** eine stets wachsende sozialpädagogische Wirksamkeit. Sie ergänzt die eigentliche bibliothekarische Tätigkeit durch die **Veranstaltung literarischer Abende und Dichtergedenkstunden**, die sich stets eines äußerst regen Besuchs erfreuen und gewiß in hervorragender Weise geeignet sind, Bildung in weite Kreise des Volks hineinzutragen. Die Reihe der diesjährigen Veranstaltungen, von denen für diesen Winter 7 vorgesehen sind, wurde heute abend eröffnet mit einem **Körnerabend**. Die beiden großen Lesehallen waren von einem gespannt lauschenden Publikum bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Volksbibliothekar **Zink** entwarf in ¾stündigem Vortrag zunächst ein scharf geprägtes Lebensbild des Freiheitsdichters; er gestaltete seine Ausführungen besonders lebendig dadurch, daß er viele Zitate aus Werken und Briefen des Dichters in seinen Vortrag verwob. Nach einer kurzen Charakteristik der hauptsächlichsten Werke Körners wurden zahlreiche Proben aus denselben vorgetragen; Gedichte, eine Prosaerzählung (die Rosen) und Szenen aus **Zrinn**, welche auf der Miniaturbühne zur Aufführung gelangten. Den Schluß des Abends bildete die Vorführung von Lichtbildern aus Körners Vaterstadt Dresden auf der Miniaturlichtbühne. — Das Publikum spendete herzlichen Beifall.

Vom Büchertisch.

Paul Kellers „Bergstadt" (Breslau, Wilh. Gottl. Korn) beginnt ihren zweiten Jahrgang in neuem, verschönertem Gewande, und auch die sonstige Ausstattung ist wesentlich verbessert worden. Im vorliegenden ersten Heft, das mit sechs prächtigen Kunstbeilagen in technisch vollendetem Farben- und Tondruck geschmückt ist, macht „Burgermeister" Paul Keller selbst den Anfang mit einer Erzählung aus den schlesischen Bergen, die „In den Grenzhäusern" betitelt ist und den an Zahl stetig wachsenden Bürgern seiner „Bergstadt" sicherlich große Freude bereiten wird. Außerdem bringt das Oktoberheft die erben vielversprechenden Kapitel des großen Romans „Das Federl auf Hut" von dem hochbegabten Tiroler Schriftsteller Hans Schrott-Fiechtl und eine Reihe hübscher Novellen. Alles in allem ein blütenreicher Strauß, der zu dem erstaunlich billigen Preise von 1 ℳ für das einzelne Heft, 2,50 ℳ für das Vierteljahr geboten und darum sicherlich viele Käufer finden wird.

Briefkasten.

Abonnent O. B. Die Anfrage ist viel zu allgemein und zu unklar gehalten, als daß irgend ein juristisch verwertbarer Tatbestand daraus entnommen werden könnte.

MARCHIVUM

Linoleum

Linoleum 200 cm breit, elegante Muster □m Mk. 1.75
Linoleum 200 cm breit, einfarbig . . . □m Mk. 1.75
Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt . . . □m Mk. 2.50
Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, ca. 40 aparte Dessins □m Mk. 3.50
Linoleum-Teppiche Muster durch und durch 200/250, 200/275, 200/300 250/350, 300/400 . . . von Mk. 20. an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste
stets am Lager.
Sämtliche Qualitäten sind fehlerfrei u. nur beste Fabrikate. Alles bei mir gekaufte Linoleum wird mit Filzpappe-Unterlage unter Garantie verlegt, gewachst und geschrubbt. 31921
Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK
E 2, 1—3 MANNHEIM E 2, 1—3
Tel. 6876 Eckhaus Planken, Eingang Marktstrasse, Tel. 6876.

Frau M. Georgi, Görlitz, schreibt: Das Ausheilen meiner Flechte

am Bein

habe ich nur Ihrer Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife zu verdanken. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% verstärkt. Präparat Mk. 1. Zur Nachbehandlg. Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1,50. Zu hab. in den Apotheken u. in den Drogerien v. J. Bongartz, D 3, 1, J. Ollendorf, P 4, 1, Fr. Becker, G 2, 2, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, L. Büchler, L 10, 6, Th. von Eichstedt, N 4, 13, P. Kard Nachf., E 2, 13, K. Knieriem, Traitteurstraße 52, Carl Muhlhards, Mittelstr. 36, Ernst Huppertz, Schwetzingerstraße 26, sowie i. d. Parfümerien v. O. Heß, E 1, 16, J. Brunn Nachf. (J. J. Mehl), Q 1, 10, M. Oettinger Nachf., F 2, 2 und Storchen-Drogerie, Marktplatz, R 1, 6.

22751 Neue
Kegelbahn, G 7, 10
für einige Tage zu verm. Näh. F 7, 14, part. lks.

F. Reichert's Tattersall

Titl. Herrschaften zur gefl. Kenntnis, dass Anfang Oktober das **Abend-Reiten** wieder beginnt. Es werden Kurse für **vorgeschrittene Reiter** sowie **Spezial-Kurse f. Anfänger** eingerichtet. **Gut durchgerittene Pferde für Damen u. Herren** stehen nach wie vor tagsüber zum Ausreiten bereit: **Schwetzingerstrasse 28.**

Hochachtungsvollst! 32717

Tel. 3069 **Friedrich Reichert,** Posthalter.

NB. **Reit-Unterricht** wird in der Reitbahn im Grossherzogl. Schloss erteilt!

Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Zahn-Atelier
Anna Arbeiter
neben 30870
K 1, 22 Gebr. Rothschild K 1, 22

Bei
Rückgrat-Verkrümmungen
wurd. glänzende Erfolge erzielt mit meinem gesetzlich geschützten
Geradehalter-Apparat Original-System „Haas"
16 Auszeichnungen, u. a. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg und der Internation. Hygiene-Ausstellg. in Dresden.
Soeben preisgekrönt auf dem 17. Internation. Aerzte-Kongreß London 1913.
Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!
Reichillustrierte Broschüre gratis!
Centrale Franz Menzel
Dresden-Blasewitz 156.
Filialen in: Berlin, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Gleiwitz, Hamburg, Hannover, Nürnberg, Stuttgart.
Vor Nachahmungen, die unter ähnlich lautenden Firmen angeboten werden, wird dringend gewarnt. Nur die Firma Franz Menzel liefert die weltberühmten Original-Haas-Apparate.

Schließen Sie keine
Lebensversicherung
ab!
verlangen Sie vorerst Prospekt über die konkurrenzl. Familien-Versorgungs-Versicherung durch Verwaltungsbüro „Janus" in Hamburg Mannheim E 4, 17 14897

Engl.
Wachstuche und Auflegerstoffe
in grosser Auswahl bei
Hill & Müller 29631
N 3, 12 Kunststrasse N 3, 12

Zurückgekehrt:
Dr. med. Borgnis, Frauenarzt.
O 3, 10 (½3—½5 Uhr) O 3, 10

Bettfedern-Reinigung
Telephon 4224 Holzstrasse 9
Ferd. Scheer vorm. Waser
29846

Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche

Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Beinkleider
Untertaillen
Stickerei-Röcke
Stickerei-Roben
Stickerei-Blusen
Taschentücher
Echte Madeira-Tücher

Telef. 784
J. Gross Nachf.
Inh. Stetter
MANNHEIM
F 2, 6

Tischtücher
Servietten
Handtücher
Theegedecke
Tischläufer
Betttücher
Kissen
Schlafdecken
Steppdecken

Lieferung compl. Brautausstattungen

Enteignung von Gelände zum zweigleisigen Ausbau der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn betr.

Auf Antrag der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft A. G. in Mannheim wird hinsichtlich der Grundstücke Gemarkung Mannheim-Käfertal Lgb.-Nr. 7260c, 7400, 7360a, 7548a, 7539, 7538, 7537, 7536, 7526, 7560a, 7651c, 6835, von denen Teilstücke zum zweigleisigen Ausbau der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn erforderlich sind, das Enteignungsverfahren eingeleitet. 1540

Den Beteiligten steht es frei, in der Tagfahrt zur Versammlung der Kommission am

Samstag, den 27. September 1913, vorm. 8¾ Uhr

— Treffpunkt: Bahnhofgebäude Käfertal der Nebenbahn Mannheim-Weinheim — ihre etwaigen Einwendungen gegen das Unternehmen oder gegen die an bestehenden öffentlichen Anlagen und Einrichtungen beabsichtigten Aenderungen vorzubringen und Anträge für die den Unternehmern im öffentlichen Interessen oder für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile zu machenden Auflagen zu stellen.

Mannheim, den 9. September 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. IIa.

Nr. 41437 I. Vorstehendes bringen wir hierdurch mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Antrag der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft sowie ein Planauszug im Rathaus N 1, II. Stock, Zimmer 101, zu jedermanns Einsicht während 8 Tagen offenliegt. 3394

Mannheim, den 13. September 1913.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
Fehl.

August Koegel
Kontor: C 2, 25 Telephon 3581
empfiehlt alle Sorten
Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks, Brikets, Buchen- und Tannenholz. 32184

Eine Vernunftheirat.

(Der tapfere Kamerad.)

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

21 Fortsetzung.

Steffens ließ Torrechon ruhig gewähren. Der Spanier war oft wie ein Kind. Heißblütig, zuweilen von einem ungeheuren élan, konnte seine Begeisterung ebenso schnell sich wieder verflüchtigen, um womöglich einer großen Entmutigung und Schlaffheit Platz zu machen. Das Bedenklichste war, daß er bei seiner plötzlich hervorbrechenden Heftigkeit, seiner erwachenden Brutalität an den Dienern freien Lauf ließ. Die Verhältnisse auf den Philippinen hatten sich langsam verschoben. Das frühere halbe Hörigkeitssystem zwischen Europäern und Eingeborenen bestand nicht mehr. Die Herren hatten das Recht, ihre Diener nach Herzenslust zu prügeln. Aber der Diener konnte auch auf der Stelle davon laufen und in einen andern Dienst gehen.

Seit den großen Aufständen des vergangenen Jahrzehnts, welche von den Spaniern blutig und mit Mühe niedergeschlagen worden waren, gährte es gerade unter den Filipinos in Manila: sich von den Spaniern nicht mehr Alles gefallen lassen zu wollen. Und diese Gährung wuchs unter der Hand, als die spanischen Gerichte fortfuhren, jedem Europäer blind Recht zu geben, und jeden angeklagten Eingeborenen kritiklos zu verurteilen.

Steffen verspürte noch keine Luft, sich so früh zwischen den gespaltenen Wänden seines Zimmers zur Ruhe zu legen. Er wollte einen ungefähren Ueberblick über die Verwüstung der Stadt gewinnen. Und da der zunehmende Mond mit großer Klarheit leuchtete, verließ Steffens für einige Zeit das Haus. Als er über den Hof ging, sah er den Teil der Dienerschaft, welche die Herrschaft nicht in die Vorstadt hinaus begleitet hatte, in einer Ecke des Hofes zusammengekauert am Boden sitzen: die Diener für die Zimmer und für das Geschäft, den Kutscherjungen, den dürren chinesischen Schreiner, Pepe und den chinesischen Koch. Alle gestikulierten und debattierten mit eifriger Lebhaftigkeit, und er verstand soviel von dem tagalischen Dialekt, daß er aus ihren Reden entnahm: es handle sich um Torrechon.

Er näherte sich ihnen bis auf wenige Schritte und ermahnte sie, zu wachen und ihn zurückzuerwarten. Zu seiner Ueberraschung erhoben sie sich sofort mit einigem Respekt, während er mit ihnen sprach und erklärten sich sehr bereit, seiner Anordnung Folge zu leisten.

Man kommt mit diesen Leuten am weitesten und am angenehmsten durch, wenn man sie menschlich behandelt! dachte er, während er das Haus verließ. Es hätte in Manila ein viel ruhigeres Leben geben, der Handel sich in ruhigeren Bahnen bewegen können, wenn die Spanier bessere Kolonisatoren gewesen wären. Wenn sie nicht nur in der Zivilverwaltung sondern auch in der kulturellen Erschließung der herrlichen Kolonien moderner gedacht hätten, die ihnen ihre einstige Macht an der Wende zwischen Mittelalter und Neuzeit erwarb.

Eine tiefe Stille umpfing ihn, als er die Straße betrat und den freien Platz betrachtete. Aber es war keine satte köstliche Ruhe in der erfrischenden Kühle einer Tropennacht, keine wohlverdiente Ruhe, wie sie nach ermüdendem Tagewerk eintritt.

Es war, als ob die ganze Stadt sich unter einer furchtbaren Hand zusammenkauerte, als ob die gähnenden Löcher und Spalten in den eingestürzten, verlassenen Häusern wie eingesunkene Augen bangend zum Himmel starrten, ob diese Alles umwälzende Wucht sich nochmals einstellen würde.

Diese tote Stille war von einer so überwältigenden Eindringlichkeit, daß Steffens sich nach wenigen Schritten an eine Mauer lehnte und still mit verschränkten Armen den Platz betrachtete.

Es war ein schönes, ein reiches, ein interessantes Land! Sein Boden von wertvollen Erzen und Metallen durchzogen. Seine Fluren trugen reiche wertvolle Produkte, unter der üppigsten Baum- und Blütenflora bewegte sich ein elastischer, der Kultur zugänglicher Menschenschlag, eine vielgestaltige bunte Tierwelt. Und doch, welche Gefahren lauerten auf diesen köstlichen Inseln! Fast alljährlich erhob die Cholera unter den Zirkeln der Eingeborenen ihr drohendes Haupt. Vor einem Jahr hatte ein Taifun, vom chinesischen Meere kommend, in Manila große Verwüstungen angerichtet und im Gefolge in einer Sturmflut von Regengüssen wahre Ueberschwemmungen gebracht. In kleineren Erdbeben hatten sich die fortwährende Tätigkeit der Vulkangruppe auf der Insel Luzon sich bewiesen.

Aber was bedeutete das Alles gegen die elementare Wucht dieses heutigen Ereignisses, wie diese Insel es wohl noch nie erlebt hatte.

Binnen wenigen Minuten war diese schöne, reiche, heitere Stadt in einen einzigen Trümmerhaufen verwandelt worden. Kaum ein Haus schien verschont geblieben zu sein. Ueberall zeigten sich zerlöcherte Dächer, zerrissene Mauern, leere Fensterhöhlen, schief stehende Türme. Im Mondschein zeichnete sich heute die Silhouette der Kathedrale in gänzlich veränderter Form, das Sparrenwerk des eingestürzten Daches ragte in die Luft, der Turm bildete eine stumpfe Ruine. Nirgends bewies der freundliche Schein eines Lichtes die Nähe von Menschen. In trostloser Oede und tiefster Dunkelheit lagen die zerborstenen, die wankenden Mauern. Mit einem Schrei des Entsetzens, unter dem Rufen nach Barmherzigkeit waren alle Bewohner geflüchtet. —

Durch die gestorbene, tote Stadt ging kein Laut. Nicht der Ton einer einzigen Kirchenglocke hallte durch die Nacht. Die Türme lagen in Trümmer versunken, die Uhren waren stehen geblieben.

Ein überwältigendes memento mori!

Und doch, unter all diesen Trümmern schlief noch die Hoffnung.

Neue Hoffnung, neuer Lebensdurst würde mit seinen Keimen Wurzeln schlagen, aus den Ruinen würde neues Leben wachsen. Die Flüchtlinge würden zurückkehren.

Unter ihrer Lebenskraft würde auch diese gestorbene Stadt wieder erwachen. Auferstehen würde sie! Fleißige Hände würden sich zusammenfinden, die Schutthaufen fortstoßen, Stein auf Stein fügen. Bis wieder ein Heim dastand zum Leben, zum Arbeiten, zum Glück.

In der Hoffnung lag alle Kraft.

Er dachte an Inge. Wo sollten seine Gedanken sie nun suchen?

Die Unruhe packte ihn. Er verließ seinen Platz und begann auf und niederzugehen. Er achtete nicht mehr der schiefgeneigten Häuserwände, nicht des halbverschütteten Platzes. Seine Schritte hallten in der verlassenen Straße auf dem Pflaster, im Mondschein streifte sein Schatten neben ihm her.

Er war ein Einsamer. Und auch Inge war einsam.

Wer nahm inneres Interesse an ihr? Er dachte an die lieblosen, berechnenden Worte der alten Frau Dobermann, an den satten kindlichen Egoismus von Dolores. Und all' diesen Menschen hatte Inge seit zwei Jahren ihre ganze Kraft, ihre ganze Arbeit gewidmet.

Was wußten jene beiden Frauen, wie wertvoll Inge überhaupt war, was für ein köstlicher Lebenskamerad sie sein mußte!

Seine Sehnsucht stellte Inge plötzlich in seinen Gedanken vor sich hin mit ihrer natürlichen Liebenswürdigkeit, ihrer Herzlichkeit und ihrem umsichtigen Fleiß.

Ein köstlicher Lebenskamerad mußte sie sein in ihrer gesunden, blonden Schönheit.

Er schloß für Sekunden die Augen. Alle anderen Eindrücke wollte er ausschalten, als er sich nun an jenes Moment erinnerte, in denen er Inge mit Iven Dobermann aus dem eingestürzten Haus trug, als er sie in ihrer Hülflosigkeit in seinen Armen hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Chr. Schwenzke
Hoflieferant
Spezial-Geschäft für Pelzwaren
Mannheim

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Montag, den 22. Sept. 1913

Volksvorstellung No. 1.

Colberg

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse
Regie: Emil Reiter

Personen:

Major Neithart von Gneisenau — Fritz Alberti
Leutnant Brünnow, vom Schill'schen Freikorps — Max Steudemann
Hauptmann Steinmetz — Hermann Kupfer
v. Schüler, v. Petersdorf, v. Bülow, v. Hagen (Offiziere) — Marcel Brom, Georg Mandanz, Hugo Schöbl, Jul. Walter-Schumm
Ein Gefreiter — Otto Schmöle
Wachtmeister Weber — Emil Hecht
Ein französischer Parlamentär — Wilhelm Kolmar
Ein Wachtposten — Hans Wambach
Joachim Nettelbeck, ehemaliger Schiffskapitän — Karl Schreiner
Bürger, ehemaliger Soldat, Invalide — Paul Tietsch
Ratsherr Grüneberg — Meinhart Maur
Stadtzimmermeister Geerz — K. Neumann-Hoditz
Kaufmann Schröder — Alfred Landory
Rektor Lysel — Hans Godeck
Sein junger Sohn — Heinr. Steinbrecher
Witwe Blank — Julie Sanden
Heinrich, ihr Sohn, ein junger Kaufmann — Georg Köhler
Rose, ihre Tochter — Marianne Rub
Schiffer Franz Arndt — Alexander Kökert
Der Kellermeister im Ratskeller — Hugo Botstiv
Ein Kellner — Louis Reisenberger
Colberger Bürger — Karl Zöller, Hermann Trembich, Aloys Bolze, Adolf Karlinger

Soldaten, Frauen und Kinder.
Ort der Handlung: Colberg. — Zeit 1807.

Anfang 8 Uhr — Ende n. 10 Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 23. Sept. 1913 6. Vorst. i. Abonn. B

Zar und Zimmermann.

Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Dienstag, den 23. Sept. (1. Einheitsvorstellung)

Maria Magdalene.

Anfang 8 Uhr.

Wein-Restaurant „Maxim"
P 6, 20 (American Bar) P 6, 20
Künstler-Konzert

478

Schwarzwald
Volkskunst-Ausstellung
vom 18. bis 30. Sept.
Casino-Saal :: Mannheim
Kunstgewerbeverein Pfalzgau
Eintritt 50 Pfg. 85352

Privat-Tanz-Institut J. Schröder.

Zu den am 2. Oktober beginnenden Mittag- und Abendkursen sind noch einige **Damen** und **Herren** erwünscht bei mässigem Honorar, wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. einladet 32702

J. Schröder, H 7, 21
nur bürgerl. Institut.
NB. Reklamen überflüssig.

Kochschule.

Titl. Damen mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich am **1. Oktober** mit meinen

Koch-Kursen

für Damen besserer Stände wieder beginne.
Gründliche und praktische Ausbildung in der feinen Küche, unter meiner persönlichen Leitung.
Anmeldung und Eintritt kann jederzeit erfolgen. 32735

Albert Bossert
Stadtküche — Kochschule
M 7, 8 Telephon 2082. M 7, 8

Von der Reise zurück
Dr. Fritz Fulda 14469
K 1, 3. Telephon 562.

Enorme Posten — Preise netto!

Samt-Reste

in grossem Farben-Sortiment zu ungewöhnlich billigen Preisen!

Posten I — In diesem Posten befinden sich englische und deutsche Fabrikate, Regulärer Wert bis Mk. 2.25 Meter **98** Pfg.

Posten II — In diesem Posten befinden sich Qualitäten von ca. 60 cm Breite, Reg. Wert bis Mk. 2.95 . . . . . Meter **1.45**

Posten III — In diesem Posten befinden sich schwere Köper-Qualitäten, welche sich für Kostüme besonders eignen, regulärer Wert bis Mk. 4.50. . . . . Meter **1.95**

Besondere Gelegenheit!
Affenhaut 130 cm breit vorzügliche Qualität . . . . Meter **3.75**

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Mannheim — Neckarstadt, Marktplatz

Modes.

Halte mich den geehrten Damen bestens empfohlen.
Civile Preise.
Modernisieren alter Hüte.

A. Joos
Q 7, 20 Mannheim Tel. 5036.

Apollo Theater
Tägl. Anfang 8 Uhr
Nur noch 9 Tage!
Puppchen
Tägl. nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero-Cabaret
Im Restaurant
Künstler-Konzerte

In fein. Privatpension können Fräulein d. bessere Küche erlernen. 85377
Kaiserring 24, prt.

Bad. Invaliden-Geld-Lotterie
Ziehung schon 7. Oktober.
8338 Geldgewinne und 1 Prämie bar Geld
37000 Mark
Mögl. Höchstgewinn
15000 Mark
Hauptgewinn
10000 Mark
8337 Gewinne und 1 Prämie bar Geld
27000 Mark
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lotterie-Unternehm.
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 187
Filialen: Karlsruhe, Hauptstr. 47.
In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte, E 3, 17 und O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1 sowie sonstige Los-Verkaufsstellen.
In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 32498

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. September 1913, 9 Uhr vormittags werden auf dem Hofe der Schloßstraße in Durlach etwa 20—30 ausgemusterte Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Die Anzahl der Pferde kann sich jedoch erhöhen oder vermindern.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11.

Noll's tägliche Hafenfahrten
Ab Rheinbrücke 10 u. 3 Uhr Friedrichsbr. 11 u. 4 Uhr. 30334

Theaterplatz
II. Rang C abzugeben. Beethovenstr. 10, p. 85458

Bessere
Hausverwalterstelle
gesucht. Off. u. Nr. 83866 an die Exped.

Unterricht

Privatunterricht in allen Fächern erteilt Abiturient eines Pfälz. Gymn. Gefl. Off. u. 22770 an die Exped.

Ecole française
P 3, 4 84783
Grammaire-Littérature Conversation-Correspondan.
Jeden Mittwoch Cercle français.

Heirat

Besseres Mädchen 21 J. kathol. wünscht ein solid. älterer Herr mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Ernstgemeinte Offert. womöglich mit Bild unter P100 Bahnpostamt I Mhm. 22765

Geldverkehr

73000 Mk.
an erster Stelle, pr. Stadtl. u. Haus mit pünktl. Zinszahler per 1. Febr. 1914 ges. Off. u. Nr. 85459 a. d. Exp.

60000 bis 60% 13500 bis 75% auf neuerbautes Wohn- und Geschäftshaus Oststadt ohne Vermittlung ges. Gefl. Off. u. Nr. 82479 a. d. Expedition dies. Bl.

Geld-Darlehen
a. Vorschuß, k. Vermittlg., Selbstgeb. F. Kuhn, H 2, 8. 22499

Selten günstige Gelegenheit!
Gegen monatliche Ratenzahlung ohne Preisaufschlag

und unter strengster Verschwiegenheit erhalten Sie von einem grossen und reellen **Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus** seine Artikel, wie:
Teppiche, Gardinen, Leinen, Madras u. Künstler-Garnituren, Stores, Bettvorlagen, Schlaf- u. Steppdecken, Tisch- u. Diwandecken, Felle, Reisedecken, Linoleum etc. Chaiselongues u. Clubsessel.
Verlangen Sie Muster und Preisliste **gratis** und **franko.**
Gefl. Offerten unt. Nr. 32681 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim, E 6, 2.

Ankauf
getr. Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen. 83212
S. Kampf, J 3, 4.

Ca. 800 qm alte blaue
Pflastersteine
von hiesiger Maschinenfabrik zu kaufen gesucht. Adresse zu erfahren in der Annoncen-Expedition D. Frenz, Mannheim.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft J. Bornstein, P 6, 6/7 81811 Telephon 3019.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 84710
Kissin, T 1, 10 Tel. 2706.

Verkauf

Gas-Beleuchtungs-Anlage
mit 13 Lampen billig zu verkaufen. 22717
Kaisers Kaffee-Geschäft Filiale Mittelstr. 55.

Kompl. Badeeinrichtung mit Gasheizung, gut erhalten, wegzugshalber billig zu verkaufen.
P 7, 17, 4. Trep. 22742

Wo?
kaufen wir am vorteilhaftesten zum bevorstehend. Wohnungswechsel
unsere Möbel
Nur Rosengartenstr. 32
denn da wissen wir, daß wir durch die Güte und Billigkeit der Möbel reell bedient werden!

Staunend billig
compl. Schlafzimmer in Nußbaum, Spiegelschrank mit Messingstange, Waschkommode mit echt. Marmor u. Spiegelaufsatz
nur Mk. 265.
Compl. Speisezimmer, bestehend: 1 Büfett, eichen gebeizt, m. sch. Verglasung, 1 Credenz, 1 mod. Diwan, 1 Ausziehtisch, 4 echte Lederstühle, 1 Säule
nur Mk. 565.
Compl. Kücheneinrichtung echt Pitsch-pine mit Linoleum u. schöner Verglasung bestehend: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Hocker
nur Mk. 148,
solange Vorrat reicht.
Ausziehtische
nur Mk. 25.
Nußbaumstühle mit Perlmutteinlage u. Rohrsitz
nur Mk. 4,50.
Beste Qualität
10 Jahre Garantie.
Nur Rosengartenstr. 32
Bad. Holz-Industrie.
Recha Posener. 85431

Umzugshalber wegen sofort. Räumung eleg. Salonmöbel (Sofa, 4 Sessel), Klavier, Bett, großem Schrank für Wäsche und Kleider, Tisch, Gasherd 2c. Näheres 85445
D 1, 1. 3. St.

---

3 zweiarm. Gaslüster-Auerlit. weg. Umzug billig zu verk. bei Uebler, Kaiserring 32. 22645

Verschiedene gebr.
Möbel
u. gebr. Mädchenrad zu verkaufen. 22744
D 1, 13 3. Stock.

Guterhaltene leere
Darmfässer
gegen Kasse zu verkaufen.
W. Herrmann & Co.
Darmhandlung
Heidelberg. Häuserstr. 16.

Herd fast neu billig zu verkaufen.
E 5, 18, 1 Trep. 85473

Seltene Gelegenheit für Wiederverkäufer!
Eine Partie
Ausschuß-Emaillwaren
ca. 2000 kg spottbillig gegen sofortige Kasse abzugeben. Offert. bis spätestens Montag Abend unter Nr. W. B. 22759 an die Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

Schloß rechter Flügel
gut möbl. Zimmer zu vermieten. b. Keller. 22590

B 6, 7a 1 Tr. gut möbl. Z. sof. zu vm. 22641

B 7, 15
1 Tr., ein gr. od. e. mittelgr. Herrenz., sch. möbl., z. v. 43132

C 1, 9, 3. St. lks. sch. möbl. Zim. z. 15. Sept. oder später an besseren Herrn zu vermieten. 43098

C 4, 1 ein helles, schön möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermiet. Zu erfragen Eckladen. 43108

C 4, 20|21 1 Tr. Abschl. r., gut möbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 22440

C 8, 4 1 Tr. l. gut. Hause ein s. sch. gerätm. gut möbl. m. a. Bequeml. vers. Zimmer a. bess. Herrn zu vermieten. 22232

D 6, 13, 2 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 22381

D 7, 17, 1. St. lep., schön möbl. Zim. z. v. 22368

E 5, 1 schön möbliertes Zimmer p. sofort oder später zu verm. 43080 Zu erfr. bei Kaub, 2 Tr.

E 7, 2 part., ein gut mbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 22338

H 4, 15 3. Stock, gut möbl. Zimmer an soliden Herrn p. 1. Okt. zu vermieten. 22523

K 1, 10 Breitestr., 2 Tr., gut möbl. Zim. m. vorzügl. Pens. z. v. 43102

K 3, 8 2 Trepp. rechts, freundl. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermiet. 43048

K 3, 10 III. 2 gut mbl. Zimm. per sof. od. 1. Okt. Nähe b. Friedrichsbrücke zu vm. 22387

L 2, 5, 3. St., gut möbl. Zim. in ruhig. Hause zu vermieten. 22365

L 2, 12
3. Stock, schön, gr. möbl. Zim. an nur bess. Herrn zu vermieten. 22666

L 6, 14, part., Wohn- u. Schlafzim. p. sof. z. vm. m. Bad und elektr. Licht. 22879

L 8, 14, part. r. möbl. Z. s. Herrn oder Dame sof. zu vermieten. 22380

L 8, 3, 2. Etage l., schön möbliertes Zimmer per 1. Oktober zu verm. 22585

L 10, 7 4. St., hell., gut möbl. Zim. an gebild. beschei. Hrn. z. v. 22417

L 12, 3 2 Treppen, schön möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 43093

L 12, 8 Groß. eleg. möbl. Balkon-Zimmer mit Schreibtisch, a. Pens. Ueber 3 Treppen. 43045

L 12, 8 part., 2 f. möbl. Part.-Zim. zu 20 u. 25 M. zu verm. 22541

L 12, 12 3 Tr., r., möbl. Zim. sofort z. v. 22382

L 14, 17 3 Tr. ein schön mbl. Zimm. bis 1. Oktober zu vm. 22396

M 2, 9 3 Trepp. r., gut möbl. Zim. z. v. 22018

N 3, 11 3 Tr., eleg. m. Z., Centralh., z. v. 43133

O 6, 7, Planken.
Schön möbliert. Zimmer mit elektr. Licht, Zentralheizung zu verm. 42901

O 7, 17, Wassert. sch. gr. gut. möbl. Zim. a. sol. Herrn zu vermiet. 22228

O 6, 1 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer auf 1. Oktob. zu verm. 22406

07, 24 3 Tr. r. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. 43031

P 3, 1, 3 El., Planken.
Gut möbl. Zim. nach dem Hof gehend zu vermieten. Preis 25 Mark. (Bad und elektr. Licht.) 43143

P 3, 1, III., Planken
hochelegant möbl. grosses
Balkonzimmer
mit elektr. Licht und Bad auf 1. Oktbr. zu vm. 42732

P 4, 10, 1 Tr. gut möbl. Zim. sof. z. vm. 22346

Q 2, 22 4. St., schön mbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Frühst. u. Bed. z. Mk. 55 p. Monat sof. zu v. 42938

Q 7, 23, ein möbl. Zim. part., auf 1. Okt. zu vermieten. 29053

R 4, 15
2 Tr. l. groß. gut möbliertes Zimmer zu verm. 43002

U 4, 25 II. l. zwei schön mbl. Zim. sof. od. 1. Okt. zu vm. an Herrn od. Frl. Erfr. 2. St. rechts. 43007

U 5, 13 Ring, möbl. Z. an bess. Herrn z. vm. Zu erfr. 1 Tr. r. 43068

Friedrichsring, S 6, 26, 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 22522

Friedrichsplatz 12 1 Tr. Ein gut möbl. Zimmer elektr. Licht, Dampfheizung auf 1. Okt. z. v. Näh. Wirtschaft. 43140

Nähe Bahnhof
fein möbl. Zim. in gut. Hause zu verm. 42913
N. Merzelstraße 6, 4. St.

Bahnhof
Gr. Merzelstr. 4, 1 Tr. lks., g. möbl. Zim. z. v. 22457

Beethovenstr. 6 3 Tr. l. östlich. Stadtr. g. m. Zim. z. v. 22000

Eichendorffstr. 22 3. St. rechts schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 42995

Gontardstr. 29 2 Tr. lks. gut mbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 22004

Holzbauerstr. 4 Neckarst. freundl. mbl. Zim. p. an einen sol. jung. Mann z. verm. 22771

Kaiserring 26 2. Trep. r. An solide Dame gut m. Zim. z. v. 43000

Luisenring 29
1 Treppe, möbl. Zimmer an Fräulein sof. zu verm. 42411

Rosengartenstr. 32 1 Tr. l. gut möbl. Zimmer mit voll. Pens. z. verm. 43011

Rosengartenstr. 32
2 Tr., rechts, nett möbl. Zimmer mit Schreibtisch in freier Lage mit Badezimmerbenützung sofort zu vermieten. 22523

Rupprechtstr. 12, 2 Tr. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. p. 1. Oktbr. zu v. 43088

Rupprechtstr. 14, 1 Tr. l., eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 od. 2 Bett. p. 1. Okt. z. v. 43000

Tattersallstr. 20 parterre schön möbl. Zim. m. Schreibtisch per 1. Okt. zu vm. 22581

Waldparkstr. 23, pt. l.
gr. gut möbl. Z. ev. m. Pens. z. sof. od. 1. Okt. zu v. 43101

Schön möbl. Zimmer zu vermieten mit Aussicht auf den Schloßgarten und Rhein. Näh. 43016
Rechner, Rheinluft.

Schön möbliertes Parterre-Zimmer mit sep. Eingang b. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. b. Frau R. Wigand, F 6, 3 pt. 43042

Sch. möbl. gr. Zimmer m. Badegeleg. i. ruh. Hause nächst d. Hauptbahnhof u. Schloßgart. a. bess. Herrn z. verm. L 15, 1, 3 Tr. 43096

Möbel verschenkt

niemand, daher überzeugen Sie sich bei mir, bevor Sie einen festen Kauf abschliessen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Eleg. Schlafzim. eichen, 140 cm breiten Spiegelschr. Mk. 350

Mod. Speisezim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. 550

Hübsch. Herrenzim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. 380

Pitsch-pine Küche komplett mit Büfett und Linoleumbelag Mk. 135

Einzelne Möbel sowie bessere, elegante Wohnungs-Einrichtungen stets am Lager, zu bekannt billigen Preisen.

Möbelkaufhaus **L. Weinheimer** J 2, 8 J 2, 8.

74180

Unterricht

Oberprimaner d. Gymn. m. f. gut. Zeugn. u. Empfehlg. übernimm. Nachhilfest. u. gewissenh. Ueberwach. d. Hausaufg. Off. u. Nr. 85395 a. d. Exp.

Geb. jg. Dame erteilt gewissenhaften Klavierunterricht nach bewährt. Methode. Off. u. M. K. 22583 an die Expedition ds. Bl.

Klavierunterricht. Fräulein erteilt Anfängern gründlich Unterricht. Preis pr. Std. 1 M. Off. u. Nr. 85335 an die Expedit.

Zur Beteiligung an einem Privatunterrichtskurs (1.–3. Schulj.) bei staatl. gepr. Lehrerin werden noch einige Schüler, Knaben u. Mädchen, gesucht. Auch wird Nachhilfeunterricht erteilt. Näheres Q 3, 6, 3. St., zwischen 2 u. 4 Uhr. 22346

Klavier-Unterricht Stunde zu Mk. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. ert. Zahlr. Referenz. gerne zu Diensten. Off. erbet. H. S. 17 Hauptpostl. Mannheim. 78658

Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline, Guitarre u. Laute erteilt gründlich 22040 Friedr. Nußmeyer Musiklehrer, J 2, 18.

Privat Näh- u. Zuschneideschule Eugenie Schäfer Schimperstraße 24. Gründl. Ausbildung im Anfertigen sämtl. Herren-, Damen- u. Kinderwäsche für eig. Bedarf. Eintritt jederzeit, beste Referenz. Staatlich geprüfte Weißnäherin. 22689

Ingenieur routinierter Konstrukteur empfiehlt sich i. Nebenberuf f. Anfertigung aller techn. Arbeiten. Anfragen unt. Nr. 84720 an die Exped. ds. Blattes.

Krankheiten jeder Art behandelt mit best. Erfolge durch Naturheilkunde, Magnetismus Frau G. Falkenau, Mannheim, Mittelstr. 37.

Einziges Engroshaus für Grammophone Teilzahlungen L. Spiegel & Sohn

Heß, K 2, 1 Planken Tel. 7014. 22011

Herrenhemden Klinik B 2, 15, p. 82873

Klavier- u. Violinspieler empfehlen sich zur Abhaltung von Tanzkursen, Abendunterhaltung, Ausflüge, Hochzeiten, sowie Konzerten etc. Karl Koch, Rheinhäuserstr. 84.

Stempelfabrik Adelsheim O 6, 1 Mannheim O 6, 1 Telephon 8594 **Stempel** in Kautschuk u. Metall Signierstempel, Schablonen, Farben, Plomben, Plombenzangen, Anhängezettel, Wiegekarten, Kassen-Block. Messing- u. Emailleschilder O 6, 1 billig. O 6, 1

Aufpolieren Spezialität: Wichsen, Färben, Vergolden gravierter Möbel, unter Zusicherung guter Arbeit u. Material empfiehlt sich 84007 Karl Wihler, F 5, 19. Referenzen zu Diensten.

JUWELEN feine Brillantringe, Anhänger, Broschen, Nadeln hält apartes Lager und fertigt in eigenem praktisch eingerichtetem Betrieb alle in das Fach einschlagende Arbeiten mit und ohne Zugabe von Edelsteinen. Aufmerksame und reelle Bedienung. 84529 **R. APEL** O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Ankauf Tel. 3548 Verkauf

Seltene Gelegenheit. 20% auf Accordeons bis 15. Oktober cr.

Trotz der bekannten enorm billigen Preise. Besichtigen Sie unser grosses Lager in Mannheim 85210 **H 1, 14** Marktpl.-Ecke **L. Spiegel & Sohn** Großer Preisabschlag in neuen Platten für **Grammophone Mk. 1.25** per Stück

1 Wolfshund mit Zughalter auf den Nam. Lux hörend. Abzug. Lindenhofstr. 29. 85820 Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr

Geschäftsforderungen und Wechsel werden angekauft d. Valent. Hunger Bureau M 3, 2. 84042

Es werd. v. Selbstgeber **10 000 Mk.** für 2. Hypoth. per sofort oder später geg. dreifache Sicherheit gesucht. Offert. unter Nr. 85889 an die Exped. ds. Bl.

1. Hypotheke. M. 15 000 per sofort M. 16 000 p. 1. Jan. 1914 auf 1. Hypotheke auszuleihen. Näheres F 6, 4/5. 2375

Ankauf

Postkarte genügt! Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 84025 Ch. Weißberg, J 5, 15.

Die geehrten Herrschaften werden aufmerksam gemacht, ihre abgelegten Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel nicht zu jedem Schleuderpreis herzugeben. Bitte, schreiben Sie eine Postkarte an 481 **B. Schwarz**, S 2, 11.

Säcke, Metall, Gummi u. s. w. kaufe jeden Posten zu höchsten Tagespreisen. Majertschyk, G 3, 11. 84200

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 84117 **Brym, G 4, 13.**

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 85513

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.** Mittelstr. 77. Tel. 4814. 85375

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrochte Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 84818 **Abfall-Ankauf-Zentr.** Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Besondere hohe Preise bezahlt für 85589 **abgelegte Kleider** Schuhe, Möbel usw., überzeugen Sie sich nur mit Postkarte. **Brandsdorfer, J 7, 23.**

Einstampfpapier (u. Garbes Einstampfend) altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, u. Champagner Flaschen kaufe 71268 E. Zwickler, G 7, 48, Telephon 790.

Getrag. Herrn- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse, altes Gold, Silber, Pariewaren. Zahlt unstreitbar die höchsten Preise. 85842 **Adolf Cahn** T 3, 19. T 3, 19.

Verkauf

Kurz- und Wollwarengeschäft in guter Lage Ludwigshafens wegen vorgerückt. Alters des Inhabers sof. günstig zu verkaufen. Geschäft besteht seit 1880, hat eine gute alte Kundschaft, großes Lokal, 3 Schaufenster u. günstige Mietverhältnisse. 22648 Näheres unter H. B. 4497, Hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh.

Gelegenheitskauf wegen Platzmang. hochfein. kompl. Schlafzim. mit Steil. Spiegelschrank, 160 breit, Eiche, 1 Bücherschr., 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko, pol. u. lack. Betten, komplett, bill. abzugeb. U 4, 7, part.

Eleg. Gehrock. compl., sowie Frackanzug, Winteranzug u. Sportsüberzieher, für starken Herrn, billig abzugeben. 22755 Rennershofstr. 17, 2. St.

Wegen Umzug billig abzugeben: Vertiko, Pfeilerspieg., Schaukelst., Schemel, 6 L. elktr. Lüster, Speisekammergestell, Wein- und Obstgest., 12 Horden pat. Kartoffelkiste. 22754 Rennershofstr. 17, II.

Zu verkaufen: 2 Bordwagen, 1 Break, 2 Häckselmaschinen. 84589 15. Querstraße 29.

Fast neue **Schreibmaschine** billig zu verkaufen. Schwetzstr. 1, Cig.-Laden.

1 mahagoni, 1 hell nußb. **Schlafzimmer** Pitch-pine und graue **Kücheneinrichtungen** Büfett, Credenz, Diwan mit Umbau, Büchersch., Kleidersch., einz. Küchenschr., Anrichte, Flurgarderobe, Fenstertritt-Ballustrade, billig zu verkaufen. Simpf. Q 2, 10-11.

Französ. Mostäpfel und Tafeläpfel in Waggons von 200 Ztr. liefern zu näherstem Tagespreisen ab Grenzstation Altmünsterol und Deutsch Avricourt 14395 **Henri Levy Söhne** Colmar i. Elsaß. Tel. 776, Langestraße 74, Tel.-Adr.: Fruita.

Gebr. Badewanne u. Ofen zu verk. 22542 C 4, 1.

Bitte lesen! Geehrt. Herrschaften zur Kenntnis, daß ich die höchsten Preise für getrag. Herren- u. Damenkleider bezahle. Karte oder Telephon 2407. 84239 Frau Kühn Ww., G 4, 4. II.

Zu verkaufen: Rastatter Sparkochherd, 1 Bett, Hoftor (eichen), alte Fenster. U 1, 7, 2. St. 22548

1 Feldschmiede 1 Amboß, 1 gr. Kugelbohrmaschine, 1 Schraubstock, 1 Handschmirgelscheibe, 1 Kasten Schneidzeug, alles fast neu, bill. z. verk. Anzus. von 4 Uhr ab. 22509 Burgstr. 13 III. r.

Kassenschrank ganz in Stahl m. Tresoren preiswert abzugeben. Off. unt. Nr. 85826 an die Expedition ds. Blattes.

Eine fast neue **Registrier-Kasse** National sehr billig zu verkaufen. 22507 Meerfeldstraße 21, Laden.

Kassenschrank zu verkauf. Lau, G 3, 5. 22032

Büro-Möbel auch nach Angabe, in allen Holzarten liefert als Spezialität **D. Aberle, G 3, 19** Fernsprecher 1526. Verlangen Sie unverbindlichen Besuch. 81389

Augen auf! Wir haben stets große Posten gebr. Möbel, Betten, Divan, Nähmaschinen u. viel. andere billig aus freier Hand zu verkaufen. Aufbewahr.-Magazin **Hartmann, J 2, 22.** 84500

Komplettes **Schlafzimmer** eichen, mit groß. Spiegelschrank und 3teilig. Kapokmatratzen Mk. 380. **Schwere pitsch-pine-Küche** Mk. 125. Fast neues **Speisezimmer** eichen gewichst, mit groß. Büfett und bessere Lederstühle preiswert aus freier Hand zu verkaufen. **Heinrich Seel,** Auktionator S 3, 10. Telephon 4508.

1 Schlafzimmer mit groß. Spiegelschrank und hohem Marmor, 1 2tür. lack. Schrank, 1 Divan, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 großer Küchenschrk., 1 Kücheneinrichtung geitr. sehr billig abzugeb. 85341 T 3, 19, part.

Flügel-Pianos bestklassige Fabrikate, unübertroff. Klangschönheit. Reelle fachm. Bedienung. Rüther, B 4, 14. 84875

Gut erhalt. Diplomaten-Schreibtisch, ein 3arm. Gaslüster, versch. Gasarme u. 1 Kindersportswag. wegzugshalber billig zu verk. L 13, 2, 3. St. 85428

Guterhaltener gebrauchter, stehender 85418 **Dampfkessel** mit ca. 4 qm Heizfläche und mit etwa 3—4 Atm. Betriebsdruck kompl. ev. mit eisernem Schornstein zu kaufen gesucht. Off. an **J. A. Briegel** Brennerei u. Apfelweinkelterei, Plankstadt.

Stellen finden

Speditions- u. Schiffahrtsgeschäft sucht zum möglichst sofortigen Eintritt tüchtigen jungen **Spediteur** Off. mit Gehaltsansprüch. erbet. u. Nr. 85423 a. d. Expedition dss. Blattes.

Redegewandte **Akquisiteure** (für Neuheit) gegen feste Bezüge sof. ges. Zu melden vorm. 8—10 Uhr 10528 B 5, 19.

Einem strebsamen, tücht. Herrn mit Erfahrung in der Versicherungsbranche bietet sich Gelegenheit zur Uebernahme der **Geschäftsstelle** mit Inkasso. Reflektiert wird auf einen Herrn, der in der Lage und gewillt ist, das vorhandene Geschäft weiter auszubauen. Offerten unt. Nr. 85387 an die Exped. des General-Anzeigers Mannheim erb.

Junge Leute, 15—34 J. alt, v. erh. nach einmonatl. Ausbild. Stellung in fürstl., gräfl. u. herrsch. Häusern. Prosp. frei. Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt, Köln, Christophstr. 7 14291

Jüngerer Techniker für Dampfarmaturen von großer Maschinenfabrik per 1. Oktober ds. Js. gesucht. Offert. mit Zeugnisabschrift, Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Nr. 85427 an die Expedition ds. Blattes.

Maschinentechniker auf ein Ingenieurbüro sofort gesucht. Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 85385 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Selbstständige **Elektromonteure** für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Rheinische Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Mannheim, P 7, 19

Gewandte **Stenotypistin** für das Büro einer Eisengroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften unter Nr. 85434 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mädchen oder Frau tagsüber sofort gesucht. 85137 Q 5, 1, 3 Tr.

Besseres Mädchen für Hausarbeit gesucht. Droller, 22660 Richard Wagnerstr. 9.

Gute Putzarbeiterin per sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 85425 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen

Tücht. Schneiderin die an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, sucht per sofort Stellung als **Direktrice** in besser. Damen-Confektionsgeschäft. Gefl. Off. u. Nr. 22762 a. d. Exp. erb.

Stenotypistin durchaus perf., langjähr. Büropraxis, Ia. Referenzen, sucht Stellg. per 1. Nov. d. J. Offert. unt. 22806 an die Expedition.

Tücht. Magazin. m. langj. Tätigkeit u. pr. Zeugn. sucht ab 1. Okt. d. Stell. Off. u. Nr. 22506 a. d. Exp.

Mietgesuche

Gesucht per 1. April 1914 komfortable Wohnung od. klein. Villa von 8—9 Zimmern in guter Lage. Offerten mit Ang. des Mietpreises erbeten unter A. Z. 85390 an die Expedition ds. Bl.

Bess. Herr sucht sch. möbl. Zim. Off. m. Preisang. u. Nr. 22708 a. d. Exp. d. Bl.

Ein oder zwei möblierte **Zimmer** in besserem Hause, möglichst Nähe Bismarckplatz von 2 Freunden gesucht. Off. u. 22709 a. d. Exp.

Ein junger Mann aus gut. Famil. wünscht Mittags- u. Abendtisch in fein. Pension od. Familie. Off. unt. Pension Nr. 22700 an die Expedition d. Bl.

Enorm billig

verkaufe ich die in voriger Woche persönlich in Berlin erworbenen

Gelegenheits-Posten

allerneuester **Damen-Konfektion**

Meine auffallend **billigen Preise** für anerkannt geschmackvolle Konfektion werden **Aufsehen** hervorrufen.

? **Warum** kann ich so billig verkaufen

Fünf Punkte sind die Gründe

1 Keine hohe Ladenmiete
2 Keine Ausg. f. teure Ladeneinrichtung
3 Keine Schaufensterdekoration
4 Keine hohe Beleuchtungsspesen
5 Keine Kreditverkäufe

Gelegenheitskauf

Ca. 100 neueste **Jackenkleider** darunter die feinsten Modelle, Jacken auf reiner Seide, mod. Stoffe als Affenhaut, Kottele usw. Ers. f. Maßarbeit z. Aussuchen Mk. 95, 82, 65, **49.-**

Hierunter befinden sich Partiestücke, die bis 150.— Mk. gekostet haben

Unter Herstellungs-Wert! Posten **Blusen** reine Wolle in 6 Farbenstellungen mit Stickerei zum Aussuchen **2.90** Mk.

Enorm billig! Posten **Jackenkleider** für junge Mädchen, sehr chick gearbeitet, engl. Geschmack und marineblau . . . 45, 36, 25, **16.50** Mk.

Posten **Blusen** aus Tüll u. Seide, schwarz, crème und andere Farben sehr chicke Macharten 15.50, 9.75, 6.50, **3.90** Mk.

Gelegenheit Posten **Jackenkleider** in schwarz u. marine, egl. Geschm., Jacken teils auf Seide, nur neueste Mode auch für starke Damen 45.—, 36.—, 29.50, **19.75** Mk.

Hierunter befinden sich Partiestücke die bis 70.— Mk. gekostet haben.

Dieser elegante **Paletot** wie Abbildung aus flauschig. Stoffen, in viel. mod. Farben u. Größen Mk. **16.75**

Überzeugen Sie sich ohne Kaufzwang

Kommen Sie ohne Vorurteil

Auffallend billig! Ca. 125 **Paletots** für Damen u. junge Mädchen in allen mögl. mod. Stoffen, Macharten u. Farben, auch in schwarz f. starke Damen 65, 42, 26.50, 18.75, **9.75** Mk.

Ca. 200 **Kostüm-Röcke** schwarz, marineblau u. engl. Geschmack nur neue chicke Formen, z. Aussuchen 9.75, 6.50 **3.90**

Posten **Matiné- und Morgen-Röcke** verschied. Farben und Größen, zum Aussuchen **spottbillig.**

Posten **eleg. Blusen** Seide, Crepe, Tüll, Spachtel, Reisemuster dies. Saison, Aussuchen 25.—, 15.50, **9.75** Wert bis Mk. 45.—

Unter Preis! Posten **Ball- u. Gesellschafts-Kleider** nur neueste Macharten, Samt, Voile, Damasse, Crepe de chine, Seide, in wundervollen Farb. teils Reise-Muster 125, 85, 55, 36.50, **29.50** Mk.

Hierunter befinden sich Partiestücke, die bis 200 Mk. gekostet haben.

Posten **Besondere Gelegenheit!** **Kinder-Mäntel** nur neueste Mode, in sehr schönen haltbar. Stoffen u. all. Größen vorhanden ganz enorm billig

Wer auf meiner Etage kauft, spart Geld!

Aenderungen in meinen eigenen erstkl. Aenderungs-Atelier.

Der weiteste Weg ist lohnend.

Kein Laden — 1 Treppe **Cahn** Aufgang durch den Hausflur

Etagengeschäft für Damen-Konfektion

D 1, 1 Paradeplatz 1 Treppe links vis-à-vis Kaufhaus **D 1, 1**

Extra billige

Kurzwaren

Druckknöpfe garantiert rostfrei mit Feder . . Dutz.	3 Pf.
Perlmuttknöpfe 2- u. 4 loch., alle Gröss. gute Qualitäten . . . . Dutz. 15, 10, 8,	4 Pf.
Schweissblätter Trikot, in unseren bekannt guten Qualitäten . . Paar 15, 12,	6 Pf.
Kragenstützen Celluloid, glashell . . . . . Dutz.	3 Pf.
Kragenstützen Spirale mit Seide umsponnen, rostfrei . . . . . Dutz.	12 Pf.
Reihgarn . . . . . Rolle	5 Pf.
Rouleauxkordel weiss u. creme . . . Stück à 18 Mtr.	35 Pf.
Eisengarn-Schuhriemen Dutz.	8 Pf.
Schneiderinnen-Büsten mit prima Stoff-Bezug, erstklass. Fabrikat . . . . . Stück Mk.	3.50

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser { T 1, 1 Neckarstadt, Marktpl.

Weintrauben	Pfund	22 Pfg.
Bananen	Pfund	24 Pfg.
Tafeläpfel . . .	Pfund	35, 25, 18 Pfg.
Tafelbirnen . .	Pfund	35, 22, 20 Pfg.
Kochäpfel	10 Pfund	98 Pfg.
Zwetschgen	10 Pfund	72 Pfg.

Gratis-Kostproben

von dem Feinschmeckenden

Bouillon-Würfel Marke Krone

Suppen-Würfel Marke Krone

Saucen-Würfel Marke Krone

S. Wronker & Co.

Schulentlass. Mädchen findet Beschäftigung. 85282 G 5, 18.

Möbl. Zimmer

Rosengartenstr. 34, 3 Tr. lks., s. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 Hrn. m. fr. Aufl. a. Tennispl. an bess. Herrn als Aktuar. 85006

Spiegelschrank Vertiko, pol. Bett, pol. Schrank, Waschmatratzen, Schreibt. u. a. bill. z. verk. H 3, 21, Hof. 22777

Umbau Divan, pol. und lack. Schränke, hochpt. u. Schlafbetten, Kücheneinrichtung Vertiko, Trumeaux, Federbett., Teppich, Tisch u. Stühle b. z. verk. N 6, 7, Hof. 22774

Reitpferd

Kohlfuchswallach 6½ Jahr alt, 175 groß, brillant geritten, Jagdpferd, sicher vor der Truppe preiswert zu verkaufen. 85496

Näheres Reitinstitut Friedrich Reichert Roßhalter Schwetzingerstraße 28. Telephon 3069.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter

Paula

nach kurzer Krankheit im Alter von nur 8 Jahren gestorben ist. 32750

Mannheim (Käfertalerstr. 178), 21. Sept. 1913.

Die trauernden Eltern:
Anna u. Josef Jochim

Beerdigung findet am Dienstag, 23. Sept., nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Zwetschgen

gesunde solange Vorrat 10 Pfd. 80 Pfg., 10 Pfd. 1.00 Mk. Es ist Zeit, daß sie sich eindecken, da Preise steigen. Quitten solange Vorrat Pfd. 20 und 25 Pfg. Bringerlohn extra. 32743

R 1, 9. E. Rothweiler Tel. 2969.

Zur gefl. Beachtung!

Der titl. Geschäftswelt die ergebene Mitteilung, dass ich das von mir im Jahre 1902 gegründete und seither betriebene

Verlade-Unternehmen

im städtischen Industriehafen nach wie vor weiterführe und bitte ich das mir seither geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren. 558

Hochachtungsvoll

Friedrich Muckle

staatlicher, sowie seither städtischer Verlade-Unternehmer.

Büro: Pumpwerkstrasse 8. Telephon 953.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 23. September 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 85472

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 22. Sept. 1913.

Schender, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 23. September 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 85468

1 Partie Chiffongardinen, gestickte Blusen, Tülle und Seidenstoffe, Metallgürtel, Ladenspiegel, 1 Kassenschrank, 1 Erkerbau, 1 Bett, 1 Badeeinrichtg., 1 Standuhr, 45 Bände Handbuch der Architektur, 21 Bände Meyers Lexikon, ca. 120 Bände versch. Klassiker, 1 Photographenapparat, Lüster, Teppiche, Bilder, Nippsachen, 1 Schreibtisch, 2 Bücherschränke, 1 Büffet, 1 Spiegelschrank, Lederstühle, Tische und anderes mehr.

Mannheim, 22. Sept. 1913.

Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Baumeisters Ludwig Böhler, hier versteigere ich am

Dienstag, 23. Sept. 1913, nachmittags 3 Uhr im Büro D 6, 11

nachstehende Fahrnisse öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

1 sehr schöner Kassenschrank, verschied. Aktenschränke, teils mit Rollladen, Zeichentische, Stühle, Hocker, 1 Uhr, 1 Tisch, 1 Schreibmaschine, zwei Tische, 2 sehr schöne Kopierpressen, 2 Wandpiltchen, 2 Lichtpausapparate u. Lichtpauspapier, versch. Bilder teils farb. Stiche, versch. Büro- und Schreibtischutensilien, Vorlagen, eine Partie architektonisch. Bücher und Zeitschriften, Kunstblätter, Etagere, 1 Maurerkarch, 5 Aufzugsrollen eis., und noch Verschiedenes;

ferner:

1 Diwan, 1 Etagere, 1 Kleiderständer, 2 Wiener Stühle. 85453

Der Nachlaßverwalter:

Julius Knapp, Waisenrat Tel. 3036. U 3, 10.

Getragene

Kleider

Schuhe, Möbel, Zahngebisse kauft 85209

H 3, 7. Kleidergeschäft.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 23. September 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Käferthal am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kleiderschrank.

Mannheim, den 22. September 1913. 85467

Günther,

Zwangsversteigerung.

Montag, den 22. September 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 85466

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, den 20. September 1913.

Günther,

Lehrling.

Großhandlg. s. ges. Bezahlg. brav. Jung. p. sof. od. spät. Off. u. Nr. 22566 a. d. Expedition d. Bl.

Verkauf

Seltene Gelegenheit für Wiederverkäufer!

1 Partie Ausschuß-Emaillwaren, ca. 2000 kg spottbillig gegen sofortige Kasse abzugeben. Offert. bis spätestens Montag Abend unter Nr. W. B. 22769 an die Expedition dieses Blattes.

Schlafzim. m. Spiegelschr. n. schön. Marm. n. 250 M., Spiegelschr. 60 M., eleg. Divan, Ausszt., Trumeau, Flurgard., alles neu, sehr bill. 85464 Tattersallstr. 8, pt.

Aufbewahrungslokal F 4, 14

Wegen Räumung werden die noch vorhandenen Möbel spottbillig gegen Barzahlung verkauft: Eine voll. eichene Schlafzimmereinr., 1 fein gestr. Küche, 2 pol. Bettstell, 1 Trumeau, 1 Flurständer, 1 besserer Diwan, 1 nuß. Büfett, 1 Spiegelschrank, 1 pol. Chiffonier, 1 eichen. Bücherschrank sowie dazu passender Diplomatenschreibtisch, Stühle, Tische usw. Verkauf von 2—5 Uhr in F 4, 14, Hof. 85460

Eine gebr. Geige mit Noten billig abzugeb. 85462 L 11, 8.

Günstige Gelegenheit: 2 polierte Bettstellen samt Röste mit Roßmatratzen, ein 2tür. Spiegelschrank, 1 pitschpine Küche, 1 Plüsch-Diwan, ein 2tür. pol. Schrank spottbillig abzugeben. D 1, 12, 3. St. 85473

Elektrische **Bogenlampen** 2 moderne gut brennende billig zu verkaufen. 85416 Gust. Frühauf, E 2, 16.

KRAMP

Das Haus der Gelegenheitskäufe u. preiswerter Manufakturwaren.

Noch nie zuvor kam in den Verkauf solch enorme Auswahl in

Samt u. Seide

Was die Modeberichte bringen, ist zu bekannt billigen Preisen in unerreicht grossen Sortimenten vorrätig!

Meine heutigen Gelegenheitskäufe sind ohnegleichen billig!

Grosser Seidenposten mod. Dessins, glatt, haltbare Qualitäten, weit unter Preis, zum Aussuchen, reine Seide **1.10** Mk.

Blusen-Seiden Riesenposten glatte und gemusterte auf Payette, Duchesse, Messaline, in hocheleganten Farben marine und schwarz, regulärer Preis bis 3.75 . . **1.95** Mk.

Enormer Gelegenheitskauf!

Doppeltbreite schöngemusterte **Crêpe-Damassés** dichte, hochmoderne Gewebe, Lyoner-Ware Regul. Preis 6.50 Mk., **3.75** Mk.

Cachemire-Seide Reinseide in allerneuesten Farben marine, schwarz doppeltbreit . . . . . Meter **3.75** Mk.

Ein kolossaler Gelegenheitskauf.

Seiden-Crêpon modernstes Halbseiden-Gewebe doppeltbreit, Abendkleider und Blusen . . . . . **2.50** Mk.

weit unter Preis!

90 cm breite Duchesse-Seide
70 cm breite Velvet extra
70 cm breite Seiden-Moiré

zu kolossal billigem Preis durchweg **3.95** Mk.

nur schwarz

Cotelé-Samt 60 breit, weit unter Preis eingekauft, schönste Farben, hochsolide Ware, nur . . . . **1.95** Mk.

Fabrik-Reste

Sammte, Ihre guten und besten Qualitäten fügte die Fabrik den Resten bei. Ein enormer vorteilhaft. Kauf, schöne Farben, für Kindermäntel, Blusen und Kleidern, 50—79 breit . . . . . jetzt Meter **1.65** Mk., **2.25** Mk.

Der neueste Kostüm-Samt

Schwedisch-Leder-Imitation Meter **3.95** Mk.

70 breite interessante Neuheit! — Aparte Farben

Neu eingerichtet!

Große Spezial-Abteilung: Kinderkleiderstoffe, Mantelstoffe, blaue Kostümstoffe

Der billige Kostümstoff-Verkauf dauert fort

Stellen finden

Verkäuferin für Kolonialwaren nicht unter 18 Jahren gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie unter Nr. 22762 an die Exped.

Aelt. tücht. Mädchen das bürgerl. kochen kann geg. hoh. Lohn zu kl. Fam. für 1. Okt. gesucht. 85471 T 6, 18, 2 Stock.

Tüchtiges Mädchen, das auch etwas kochen kann, für Hausarbeit gesucht, ferner tagsüber ein **junges Mädchen** als Stütze u. zu Kindern. Karl Ludwigstraße 17 85465 parterre rechts.

Jüngeres, sauberes **Mädchen** für Hausarbeiten zum baldigen Eintritt gesucht. Frau Emil Seyler jr. Forst (Rheinpfalz).

Für ein Spediteurs- und Schiffahrts-Geschäft wird per sofort **Lehrling** gesucht. Off. u. Nr. 84424 a. d. Expedition d. Bl.

Große Preisermäßigung

auf alle vorrätigen Artikel – nur bekannt beste, solide Qualitäten – wegen Abbruch des Hauses D 1, 13.

Georg Eichentler D 1, 13

Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden.

Gegründet 1869. Fernsprecher 2184.

Verkauf nur gegen bar. Grüne Rabattmarken.

(Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Geschäft D 2, 15 neben Hofkonditorei G. Schmidt Nachf.) 32422

Nervenschwäche

Hysterie, Hypochondrie, nervöse Magen- und Darmleiden, Schreibkrampf, nervösen Kopfschmerz, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Zuckerkrankheit, Leber-, Nieren- und Mitzerkrankungen behandelt mit bestem Erfolg

die Lichtheil-Anstalt

Königs C 2, 1 C 2, 1

Telephon 4329 (Café Français)

Grösstes, bedeutendstes und besteingerichtetes Institut Mannheims.

Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse

Geöffnet von morg. 9 Uhr bis 9 Uhr abends

Sonntag von 9 bis 1 Uhr

Auskunft und lehrreiche Broschüre kostenfrei.

271

M. Eichtersheimer Mannheim-Rheinauhafen

Telephon 440 — Telephon 1618

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringschmierung

ia. neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe

Riemenscheiben in Eisen und Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 30360

Hauszinsbücher · Mietverträge

in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Civil- Sachen, Ermittelungen, Beobachtungen, Ueberweisungen, Beweismaterial, spez. Ehe- u. Alimentationsprozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts. 28080

Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber.

Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft u. beweiskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Referenz.

Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5

Teleph. 4615. Carl Ludwig Dosch. Teleph. 4615.

Städtische Sparkasse Mannheim

unter Garantie der Stadtgemeinde Mannheim.

Kassenstunden jeden Werktag von 8—12 Uhr vormittags und 2—½5 Uhr nachmittags. An den Samstag-Nachmittagen ist geschlossen.

Einzahlungen und Rückzahlungen nach Wahl durch **Barzahlung**, durch **Banküberweisung**, durch Schecks oder durch die Post.

Einzahlungen auf ein Sparbuch von ℳ 1.— an bis ℳ 20 000.—

Sparbücher unentgeltlich.

Anlagestelle für Mündelgeld.

Verzinsung aller Einlagen tagweise, also von dem auf die Einlage folgenden Tag bis zum Tag der Rückforderung.

Zinsfuß für alle Einlagen 4 %.

Günstigste Rückzahlungsbedingungen: Auszahlung von Beträgen bis ℳ 400.— ohne Kündigung; auch größerer Beträge der Regel nach ohne jede Kündigungsfrist und **ohne Abzug oder Zinskürzung.**

Haus-Sparkassen (Heim-Sparbüchsen) unentgeltlich; bestes Mittel zum Sparen im Hause; ihre Entleerung erfolgt nur durch die Städt. Sparkasse in Gegenwart des Ueberbringers.

Schutz der Sparbücher und Guthaben gegen Verlust und unberechtigte Abhebung durch **Sperrmaßregeln aller Art**, durch **Kontrollmarke, Stichwort** u. s. w.

Zuverlässigste Wahrung des Amtsgeheimnisses und größte Verschwiegenheit gegenüber jedermann, insbesondere auch **gegenüber den Steuerbehörden.**

Provisionsfreier Scheck-, Giro- und Uebertragungsverkehr.

Kostenlose Ueberweisung von Einlageguthaben an und von fremden Sparkassen **ohne Zinsunterbrechung.**

Annahmestellen in allen Stadtteilen; täglich geöffnet während der üblichen Geschäftsstunden.

Darlehensgewährung gegen 1. Hypothek bis zu 60 % des amtlich ermittelten Schätzungswertes, gegen **Verpfändung** zugelassener **Wertpapiere**, an **Gemeinden, Korporationen** u. s. w., **ohne Provision und Spesen** nur zu laufenden Zinssätzen. 1825

? Was ist ärgerlich ?

Wenn Ihnen ein wertvoller Gegenstand in **Kupfer, Messing, Guss- od. Schmiedeeisen**, sowie jedmögliches **Maschinenteil** zerbricht, Bringen Sie dasselbe in meine

Autogene Schweissanstalt

und es wird unter billigster Berechnung repariert. 32536

Carl Rohrer, Schlossermeister

Luisenring 51 Mannheim Luisenring 51

Telephon 2648.

S 6, 37 S 6, 37

Billig. Möbelverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe sämtliche Möbel, bestehend: 4 Schlafzimmer von **300 Mk.** an, Küchen **135 Mk.**, Speisezimmer kompl. **450 Mk.**, Vertiko, Bücherschränke, Spiegelschränke, kompl. Betten **70 Mk.**, sowie einzelne Möbel u. s. w.

W. Frey.

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will

der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialreparaturwerkstätte **A. König, T 5, 16**, abholen. **Vorsicht**, da Hausierer d. Namen d. Firma mißbr.

32690

Neu angekommen!

Gelegenheitsposten für den Herbst-Bedarf!

140 cm breite **Ulster-Stoffe** mit angewebtem Futter, speziell für Knaben-Paletots, in Resten gekauft per Meter **2.90** Mk.

Unser Restbestand **Kostüm-Stoffe** größtenteils bis 130 cm breit, darunter die neuesten Webarten, Qual. b. **8.50** M. Verkaufswert Meter **2.65** Mk.

Dieser Posten ist in Resten gekauft.

Eine grosse Gelegenheit **Blaue Kostüm-Stoffe** ca. 130 cm breit, für elegante Jackenkleider, darunt. Qual. bis **4.50** per Meter Verkaufswert per Meter **1.95** Mk.

Eine grosse Leistung **Schwere Popeline-Ware** ca. 110 cm breit, für Mäntel und Kleider, in ca. 20 Farben, Modefarben vorrätig . . . . . Meter **2.90** Mk.

Ein grosses Sortiment **Blusen-Stoffe** in den neuesten Streifen, hell u. dunkel, sehr geeignet für eleg. Hemdenblusen, reine Wolle . . . . . Meter **1.18** Mk.

Grosse Gelegenheitskäufe in unseren bekannt guten Qualitäten **Weisswaren!**

Ein Posten **Velvet-Reste** in schwarz, für Mäntel u. Kleider, gutes Fabrikat . . . . . Meter **1.28** Mk.

Samson & Co.

D 1, 1 Helle Geschäftsräume. D 1, 1

Kein Laden vis-a-vis d. Kaufh. Paradeplatz. Nur 1. Etage

Mannheims grösstes Etagen-Geschäft in dieser Art.

Mann gegen Mann.

Von Walter Bloem.*)

Im ersten fahlen Morgengrau stiegen die tragischen Ruinen des ausgebrannten Schlosses St. Cloud vor Clemens Müllensiefens und Alfred Hardegens Blicken aus dem Dunst empor. Im Schritt umfuhr man die Parkfront, dann die Seitenfassade, neben der ein langgestreckter Teich unter dem Marmorgeländer einer beiderseits in flachen Bogen sich absenkenden Rampe sich hinlagerte, und hielt schließlich vor der Hauptfront.

Ein Bild grauenvoller Verwüstung! Der herrliche Bau, in Ludwigs XIV. üppigem Frühbarock errichtet, umschloß mit dem von hohen korinthischen Säulen umschlossenen, von einem Tempelgiebel überragten Mittelbau und den weit vorspringenden Seitenflügeln einen geräumigen Ehrenhof — der nun von wüsten Schotterhaufen eingesäumt war. Unaufgeräumt erfüllte ein gräßlicher, stinkender Brandschutt das Innere der kahlgebrannten, geschwärzten Mauern. Kaum wagte sich der Fuß hinein . . . Da stieg geradeaus, von bogentragenden Pfeilerstellungen gesäumt, der herrliche Escaladier d'honneur empor, von Geröll und verkohltem Balkenwerk verschüttet, bis zu einem zierlichen, von schlanken jonischen Säulen flankierten Portal. . . Von droben schaute fahl der umnebelte, matt sich allmählich erhellende Morgenhimmel hinein, und die kahlen Wipfel des Parkgartens starrten dahinter auf.

„Gott, welch ungeheures Unglück . . . der Krieg . . .“ sagte Müllensiefen beklommen. „Und zu denken, daß nun ringsum in diesem gesegneten, wunderschönen Lande, soweit der Schritt unserer Heere gekommen ist, überall das gleiche, gräßliche Schauspiel sich bietet. . . Stätten hoher Kultur in Ruinen verwandelt, Schauplätze friedlichen Menschenglücks . . . Brandstätten . . . Trümmer . . . und rundum Gräber . . . Gräber . . . Gräber . . .“

„Ja,“ sagte Alfred, „wenn wir nicht eben gestern erlebt hätten, wozu dies alles hat dienen müssen . . . man möchte den Krieg verfluchen, der von solchen Greueln lebt . . .“

„Ja — für uns war dieser Krieg eine nationale Notwendigkeit . . . und kein Tropfen Bluts ist umsonst geflossen . . . Segen ohne Maß wird draus erwachsen für unser deutsches Vaterland . . . aber Frankreich! Dies arme, herrliche Land, das hat die Siedeglut hergeben müssen, an der wir unsre Einheit, unsere Kaiserkrone geschmiedet haben . . . hat sie speisen müssen, diese Glut, mit dem Brande seiner Schlösser und Städte und Dörfer und Hütten mit den Gebeinen seiner Landeskinder . . . und wird nach all den furchtbaren Opfern selbst den Frieden noch erkaufen müssen mit der Hingabe zweier wunderschöner Provinzen. . .“

„— die es uns vor hundertfünfundachtzig Jahren entrissen hat!“

„Ganz recht . . . die nun aber längst verwachsen sind mit seinem Leibe, seinem Bewußtsein . . . ach, und zahlen müssen wird das arme Land . . . man sprach gestern Abend schon von Unsummen, nannte sechs Milliarden . . . auch den Ausbau unsres Reiches müssen die Franzosen noch zahlen . . . ja ich bitte Sie, kann das jemals wieder gut werden? Ist es denkbar, daß jemals Friede, dauernder Friede wird zwischen denen da — und uns?! Denken Sie nur, was wir ihnen gestern angetan haben! Dies herrliche Königsschloß, das wir als Festlokal für unsere Kaiserproklamation usurpiert haben — auch dem Republikaner ists ein Heiligtum, ein Museum der historischen Größe Frankreichs — so oft eines Franzosen Fuß in Zukunft diesen blinkenden Saal betritt, muß seine Stirn sich senken in Scham und Wut . . . seine Stirn sich senken in Scham und Wut . . . und das Blut muß ihm in Aug und Hirn steigen und jedes Gefühl der Menschlichkeit und Vernunft verdrängen . . . daß nur der eine Gedanke jede Faser durchdringt: Revanche — Revanche — Revanche —!!“

„Glauben Sie nicht, Herr Professor, daß die Zeit auch diese Wunde —“

„Die Zeit — was heißt die Zeit?! Haben wir nicht in diesen Monaten Revanche genommen für Jena . . . und für Sylan? und für Tilsit?“

„Das war doch alles längst gesühnt . . . durch Katzbach — Leipzig — Waterloo!“

„Ah — und Elsaß-Lothringen? Haben wir das vergessen?! Nein, wir habens uns wiedergeholt — nach hundertundfünfundachtzig Jahren!!“

„Nun, so sind wir jetzt eben quitt . . .“

„Das sagen wir uns vielleicht — wir Deutschen! Der Franzose wird von der ganzen blutigen Rechnung der Jahrhunderte niemals den Gesamtsaldo sehen — sondern immer nur den letzten schimpflichen Passivposten . . . und den wird er ausgleichen wollen — wiederum mit einem Wust von Trümmern, Brandstätten — — ihn auslöschen wollen mit einem Ozean von Blut und Tränen . . . ach, es ist entsetzlich zu denken!“

Die Männer saßen verstummend auf den mit zähem Brandschleim überzogenen Stufen der Ehrentreppe, zwischen einem Chaos von Schutt und angekohlten Balkenstümpfen. Und das Herz war ihnen zum Brechen schwer . . . Es war ein Katzenjammer nach dem gestrigen Sieges- und Jubelrausch, der ihnen in Knochen und Seele lastete und sie hineinschauen ließ in die dunklen Tiefen der Zeiten . . . in das unlösbare Sphinxrätsel des Nationenhasses . . . in den Abgrund der grauenhaften Schickung, welche die beiden edelsten Völker der Menschenherde zu sinnlosem Bruderhaß, zu ewigem Bruderkrieg zu verdammen scheint . . .

(Fortsetzung folgt.)

*) Aus dem neuen großen Kriegsroman Walter Bloems, der unter dem Titel „Die Schmiede der Zukunft“ Anfang Oktober in Buchform erscheint (Verlag Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig) und den Abschluß der grandiosen Kriegsroman-Trilogie 1870/71 bildet, deren Bände „Das eiserne Jahr“ und „Volk wider Volk“ einen außerordentlichen Erfolg fanden.

MARCHIVUM

Der erste große Verkauf

aus den vollzähligen Sortimenten unserer neuen

Herbst-Konfektion!

Jackenkleider in gediegener Ausführung aus guten Stoffen engl. Art, flotte Fassons — Jacke auf Seidenserge **19.75**

Jackenkleider praktische, solide Form aus reinwollenem Twill oder Stoffen engl. Art, offen oder geschlossen — Jacke auf Seidenserge **24.50**

Jackenkleider flotte jugendl. Fassons aus marine Kammgarn oder Cotelé, oder aus neuen Curl-Stoffen — Jacke auf Seidenserge **29.50**

Jackenkleider in eleg. gediegener Ausführung, aus Ia. reinwoll. Kammgarn od. Cotelé, Curl oder anderen mod. Webarten — Jacke auf Seidenserge **34.50**

Herbstpaletots aus Stoffen engl. Art, hochgeschlossen, gerade u. schräge Form mit Riegel und Paspel garniert **14.50**

Herbstpaletots aus neuen einfarbigen Stoffen, (Affenhaut imit.) mit grossen Knöpfen u. Gürtel, neueste Fassons in nur modernen Farben . . . **19.50**

Herbstpaletots in verschied. Fassons, fesche, schicke Aufmachung aus engl. gemusterten Stoffen, 3/4 oder 5/4 lang **25.00**

Beachten Sie unsere Spezial-Konfektionsfenster!

3 besonders preiswerte Kostüm-Röcke!

aus einfarbigen oder gestreiften Stoffen, mit Falten, Knöpfen und Riegel **5.75**

aus uni Cheviot oder gemusterten Stoffen engl. Art, mit eleganter Knopfgarnitur, mit Mieder oder Riegel . . **7.75**

aus einfarbigem Cheviot oder Cotelé, oder Stoffen engl. Art, fesche Fassons, mit Mieder, Knöpfen od. Riegel garniert **9.50**

Entzückende neue Blusen!

Bluse „Hedwig" aus Tüll, mit flotter Tüll-Rüsche, uni oder mit farbiger Paspel **3.50**

Bluse „Paula" aus reinseidenem Damassé, in vielen modernen Farben, mit schicker Knopfgarnitur und farbiger Krawatte . . **7.50**

In der Teppich-Abteilung (nur II. Etage)

Grosser Linoleum-Verkauf

zu außerordentlich niedrigen Preisen!

Beachten Sie das Spezial-Linoleum-Fenster!

S. Wronker & Co. Mannheim.

Nr. 125

Im Erfrischungsraum

unsere beliebten Spezialitäten!

Russische Creme-Torte, Mocca-Sahne-Creme-Torte	Portion 15 Pf.
Bismarck-Kranz . . . . , Caruso-Kranz	mit Schlagsahne 25 Pf.
Wronker Platte	40 Pf.
Hummer-Mayonnaise	40 Pf.
Russische Eier	30 Pf.
Italien. Salat mit Brötchen	35 Pf.
Baumkuchen . . . . . Pfund	1.80

Buntes Feuilleton.

— **Drastische „Wahlmethoden" in Newyork.** Der Tod des Newyorker Bürgermeisters Gaynor hat den Wahlstrategen von Tammany Hall einen schlimmen Strich durch die Rechnung gemacht, denn man glaubt voraussehen zu können, daß die Stimmen, die Gaynor erhalten hätte, so gut wie ungeteilt auf den Anti-Tammany-Kandidaten übergehen werden. So herrscht in Tammany-Hall, durch den Prozeß gegen den Gouverneur Sulzer noch gesteigert, nicht geringe Nervosität, und die Befürchtung, die Herrschaft über Stadt und Staat einbüßen zu müssen, ist auf die ganze Armee jener Tammany-Agenten übergegangen, die bereits eifrig damit beschäftigt sind, die üblichen großen Wahlbeeinflussungen und Wahlfälschungen vorzubereiten. Welcher drastischen Mittel diese Organisationen der Newyorker Beutepolitiker sich bei dieser Arbeit bedienen, wurde am Dienstag dem Publikum wieder einmal vor Augen geführt: im Herzen von Newyork, vor dem Lincoln-Square-Theatre kam es zu einem regelrechten Straßenkampf und Feuergefecht zwischen den Insassen von zwei Automobilen, in denen sich rivalisierende Anhänger von Tammany-Hall befanden. Man sah, daß das eine Automobil offenbar das andere verfolgte, und als es ansehends an Raum gewann, zogen die sechs Insassen des vorderen Wagens ihre Revolver und begannen auf die vier Männer im zweiten Automobil ein wüstes Feuer. Zum Glück gingen anscheinend alle Schüsse fehl, jedenfalls war keiner der Insassen des zweiten Wagens, der von der Polizei abgefangen werden konnte, verletzt. Die Durchsuchung der Verhafteten und des Wagens ergab, daß es sich um vier der berüchtigten „Bandenführer" von Tammany-Hall handelte und daß die Revolverhelden gerade an der Arbeit gewesen waren, großzügige Wahlfälschungen auszuführen. Man fand in ihrem Besitze nicht weniger als 331 vorbereitete Wahlzettel, für sechs Wahlbezirke; die Insassen fuhren bei den Wahllokalen vor, gaben sich als Wähler aus, nannten die Namen der Wähler, die sie „spielten" und stimmten dann für den Tammany-Kandidaten. Der Kampf erklärte sich dadurch, daß die Insassen des anderen Automobils einer anderen Tammany-Gruppe angehörten und durch dieselbe Methode die Stimmen für andere Tammany-Kandidaten abgaben. Die Entkommenen gehörten der sog. Sirocco-Bande an, während die Festgenommenen sich die „Ausklopfer vom Hudson" nannten. Den ganzen über waren diese Herren Politiker in rasendem Tempo von Wahllokal zu Wahllokal gefahren, gaben sich überall als Wähler aus, stimmten ab und trieben die wirklichen Wahlberechtigten, an deren Stelle sie sich gedrängt hatten, mit Revolverschüssen in die Flucht. Jedenfalls hat die Untersuchung ergeben, daß sie an zwei verschiedenen Wahllokalen diese drastische Methode angewandt haben und unbedenklich zur Schußwaffe griffen, wenn der düpierte wirkliche Wähler Miene machte, darauf zu bestehen, sein Wahlrecht selbst auszuüben. Die Szenen vor den Wahllokalen machten im übrigen kaum Aufsehen, die geduldigen Newyorker sind an diese Exzesse der Tammany-Leute längst gewöhnt, nur das Feuergefecht zwischen den Automobilen lenkte wiederum die Aufmerksamkeit auf die Praktiken dieser Landsknechte der Politik.

— **Aus der Jugend.** Die Münchner „Jugend" bringt u. a. folgende kleine Scherze: Während einer Abendgesellschaft saß ich zwischen lauter Großindustriellen. Das Gespräch drehte sich natürlich wieder um den einen Punkt: Gehen wir nach Frisco — geh'n wir nicht nach Frisco? — Mir wurde die Sache langweilig und ich wandte mich — welch' schön'res Bild! — an die junonische Frau Fabrikdirektor:

„Gnädigste kommen geschlossen — zum erstenmale sehe ich Sie nicht dekolletiert!"

„Ja," sagte sie voll Resignation, „man wird ausstellungsmüde!"

*

An einem Bahnhof der neuen Strecke Mittenwald—Innsbruck steht eine Tafel mit folgender Inschrift:

„Belegte Brödchen und Erfrischungen hat der Portier links hinten unter sich."

Im Interesse einer sorgfältigen Ausführung bitten wir unsere w. Kundschaft, das Modernisieren und Aufarbeiten der Hüte schon jetzt vornehmen zu lassen.

M. Kirschlaudel & Co.

Mannheim

an den Planken.

Special-Woche

bei

Louis Landauer

Q 1, 1 Breitestrasse Q 1, 1

Ein Angebot von überaus grossem Vorteil!

Neu eingetroffen

Ein sehr grosser Partie-Posten

Moderne Seidenstoffe

für Kleider und Blusen, solide Qualitäten in neuen Mustern und vielen Farben

3 Serienpreise per Meter 1.25 Mk. 1.45 Mk. 1.95 Mk.

Weit unter Preis!

Straussfedern

Reiher, Flügel, Fantasie

Straussplatten und Bauteaux

In grosser Auswahl. □ Vorteilhafte Preise.

Straussfedern-Spezialgeschäft

Alfred Joos

Federn-Wäscherei und Färberei 32746

Q 7, 20. Mannheim Tel. 5036.

Bierquell — Mannheim.

Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Silbernagel Bellheim hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus) 1/2 Ltr. Flasche	35	
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — — Pale-Ale — Grätzerbier. — 27025

Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine, Weisswein von 75 Pf. p. Ltr., Bordeauxweine v. 1 Mk. p. Ltr. an.

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt. Tel. 446 **F. E. Hofmann** S 6, 33.

Automobil- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt.

R 4, 2 Alwin Haupt Tel. 4519.

Prompte Bedienung. Gewissenhafte Ausführung. 24411

Stellen finden

Wünschen Sie eine wirklich lukrative

— Versandfiliale —

zu übernehmen? Streng reelle Sache, paſſ. f. jedermann. Keinerlei Fachkenntnisse noch Kapital erforderl. Geschäft wird kompl. eingerichtet. Gr. Reklame auf uns. Kosten. Aufsicht kann als Haupt- od. Nebenberuf erfolgen. Risiko ausgeschl. 100% Reinverdienst. Auskunft kostenlos. Offerten unter „Versandstelle“ bei Daube & Co., Köln a. Rhein.

Tüchtiger

Schreibmaschinen-Reisender

mit sämtlichen Büromaschinen vertraut zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote unter Z. M. 3265l an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Tüchtige branchekund. Erste Verkäuferin

für meine Filiale Heidelberg per sof. gesucht.

Schuh-Haus Georg Hartmann

D 3, 12, Planken. 22738

Ein einfaches Mädchen nicht unter 20 Jahren auf 1. Oktober gesucht. 22763 J 7, 20 parterre

Kochschul-freies **Mädchen** tagsüber gesucht. 22693 K 4, 12 4. St. links.

Sofort nach außerhalb einfacher kautionsfähiger

junger Mann

gesucht, der sich vor keiner Arbeit scheut, mit Pferden vertraut und befähigt ist, einem mittleren Fuhrbetrieb vorzustehen. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 32658

Bekanntmachung.

Wir suchen zum 1. November 1913 einen möglichst im Krankenkassenwesen vorgebildeten

Beamten.

Probedienstzeit 3 Monate.

Während dieser gegenseitige vierwöchentliche, nach Ablauf der Probezeit vierteljährliche Kündigung. Kaution muß bei der definitiven Anstellung geleistet werden. Bewerber, welche militärfrei sind, wollen Gesuche unter Angabe ihres Lebenslaufes, über bisherige Tätigkeit sowie d. Gehaltsansprüche, bis zum 1. Oktober 1913 an den Vorstand der diesseit. Kasse einreichen.

Ortskrankenkasse Ladenburg. 85431

Der Vorstand:

Köhler. Lösch.

Geschäftsgewandter Herr!

für kleine Reisetouren mit fest. Salair gesucht. Intelligent. Handwerker wird ebenfalls berücksichtigt. Offert. unt. T. 1029 an die Expedit. d. Bl. 10320

Friseurgehilfe

1. Kraft auf 1. Oktober gesucht. 22890

E 3, 18, Laden.

Unternehmer

f. d. schlüsself. Herstelle. ein. Mietshauses in Mannheim gel. Schriftl. Offert. an Arch. Mayer, Neckargemünd.

Tüchtige sichere

Stenotypistin

per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 22766 an die Exped. d. Bl. erb.

Hiesig. Assekuranzbüro sucht zum bald. Antritt ein jüng. Fräulein mit guter Handschrift u. gut. Schulbildung zur Ausbildung als Kontoristin. Ausführliche Offert. m. Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 22894 an die Exped. d. Bl.

Redegewandte Herren finden als Provisionsreisende guten Verdienst. Näh. J 2, 18, 4. St. r., abends 5—7 Uhr. 22776

Schuhbranche.

Tüchtige

Verkäuferin

die Kaution stellen kann, p. sofort zur Leitung einer Filiale gesucht. — Nur branchek. Bewerberinnen wollen sich melden. — Off. u. Nr. 85422 a. d. Exp. d. Bl.

Schuhbranche.

Angeh. Verkäuferin

per sofort od. 1. Okt. nicht unter 18 Jahren gesucht. Vorzustellen nachm. von 5 Uhr ab im 85456

Schuhhaus Romeo J 1, 5.

Tüchtiges Mädchen

das gut bürgerlich selbständig kochen kann, gesucht. P 5, 14

85349 Brackenheimer.

Zwei perfekte weiß Stickerinnen

für mein Arbeitszimmer gesucht. Keine ausgelernte Lehrmädchen. 22741

Kunststickerei u. Zeichenatelier

Frau Charl. Lurk, Eichelsheimerstr. 19, Laden.

Jüng. Mädchen p. sof. oder 1. Okt. für Haushaltung gesucht. 85432

Schimperstraße 17, 3. St.

Bess. Mädchen von 16—18 Jahren für Hausarb. auf 1. Okt. gesucht. Näheres in der Exped. 22768

Fräulein nachmittags zu Kinder gesucht. 22661

Droller, Richard Wagnerstr. 9.

Tücht. Dienstmädchen

das auch kochen kann, auf 1. Oktober gesucht. 22787

Schäfer, Bachstr. 9. p.

Zimmermädchen

tüchtig und brav, mit gut. Zeugnissen, für ruhigen Herrschaftshaushalt per 1. Oktober oder spät. gesucht.

85263 L 9, 6.

Buntes Feuilleton.

— **Oesterreichischer Manöver-Humor.** Anläßlich der eben in Südböhmen stattfindenden großen Manöver bringt die Prager „Bohemia“ allerhand „Geschichten vom Offiziersstammtisch“, von denen einige hier wiedergegeben sein mögen. Reserveleutnant v. Markhof erzählt: Vorgestern es war ein dunstiger Morgen und ich habe Befehl erhalten, eine Anhöhe im Westen zu besetzen. Wir sitzen also auf und vorwärts. Es war ein Hohlweg zwischen zwei Anhöhen zu passieren. Ich schau hinauf, und mir scheints, als wimmelt es da verdächtig. Schnell Feldstecher her, und richtig, dort ist feindliche Artillerie verborgen. Was sollte ich tun? Ich jage eine Ordonnanz zum Oberst und lasse melden: Hohlweg unpassierbar, von feindlicher Artillerie besetzt, bitte um Befehl! — Nach ein paar Minuten ist die Ordonnanz zurück, der Oberst befiehlt sofortigen Weitermarsch und läßt sagen, auf den Anhöhen seien harmlose Zuschauer, Manöverbummler, Publikum. Kaum hat sich meine Abteilung aber in Bewegung gesetzt, als es auch schon auf den Anhöhen aufblitzt und der nachfolgende dumpfe Donner uns über die Absichten des Gegners nicht mehr im unklaren läßt. Da laß ich mir die Ordonnanz nochmals kommen und sage: Reiten Sie zum Herrn Oberst und melden Sie: „Publikum schießt!“

„Das Gesicht hätt' ich sehen wollen, wie die Ordonnanz es ausgerichtet hat, muß köstlich gewesen sein,“ lächelte Graf Bodwizky, „habe übrigens auch ähnliches Stück ausgeführt, aber schon vor Jahren. Aeh, würde Ihnen erzählen, äh, kann mich aber nicht mehr erinnern, äh, schade.“ — Uebrigens Graf,“ sagt Herr von Markhof, „was macht denn Ihr Pferd, der Marius? War ein famoses Tier, soweit ich mich erinnere.“ — Aeh, Marius, Marius, äh, Sie meinen den Wallach. Ja, war merkwürdige Geschichte mit dem Tier. War namentlich gar kein Wallach, Tierarzt hat festgestellt, daß es eigentlich eine Stute ist. Und da habe ich Pferd natürlich gleich umtaufen lassen. Heißt jetzt Sulla.“ —

Die Hälfte des Stammtisches lacht, die andere bleibt ernst. Aber da wird die eine auch ernst, na ja, kann doch Kameraden nicht gut aufklären. Herr von Markhof rettet die Situation. „Was mir einmal passiert ist. Unser Rittmeister, der Khuen, schneidiger Soldat, und hat ein Herz für die Mannschaft, stramm im Dienst, läßt er außerdienstlich so manches durchgehen. Na, reitet also mit seiner Eskadron durch ein Dorf, wo eine Schwadron früher einmal gelegen ist. Da naht sich ihm ein biederer Dörfler, zieht den Hut und fragt: „Haben der Herr Rittmeister nicht einen gewissen Kratochwil in der Eskadron?“ — „Ja, dort reitet er,“ sagt Khuen. — „So, Herr Rittmeister, meine Tochter hat nämlich ein Kind von ihm gekriegt.“ — „Ein Kind?!“ sagt der Rittmeister. „Eskadron Traaab!“ und fort ging's, daß die Staubwolken flogen.“

„War hat Kavallerist, Fußfanterist kann so was gar nicht,“ näselt Graf Bodwizky. „Mannschaft verdient's übrigens nicht. Schweinebande machen einem Unannehmlichkeiten genug. Sage da meinem Burschen vorgestern, soll mich erst um halb 5 wecken. War todemüde und wollte ordentlich ausschlafen. Weckt mich der Kerl um halb 4. „Pschakrew, Kamel elendes, hab' ich dir nicht gesagt, um halb 5 wecken?“ schnauze ich den Trottel an. Aber er sagt seelenruhig und gutmütig lächelnd: „Den schon, den schon, Pane Rittmeister, aber ise Beffehl, Offiziersbagage muise g'stellt sein um viere!“

— **Aus der Jugend.** Während der letzten olympischen Wettkämpfe kam ein sehr starker Mann in ein Café. Als er dieses für kurze Zeit verlassen mußte, befestigte er vorsichtigerweise an seinem Schirm folgenden Zettel: „Der Besitzer dieses Schirmes ist Weltmeister im Boxen und kommt gleich wieder.“ Als er zurückkehrt, findet er den Platz im Schirmständer leer, aber ein Zettel ist dort befestigt mit der Aufschrift: „Der jetzige Besitzer ist Marathonläufer und kommt n i e wieder.“

Unser 19jähriges Dienstmädchen ist zu einer Vernehmung auf das Amtsgericht geladen und wird nach ihrer Rückkehr von meiner Frau gefragt, wie denn der Amtsrichter geheißen hätte, der sie vernommen. — „Ja, dös woiß i net.“ — Nun, der Amtsrichter hätte doch sicher seine Karte an der Tür gehabt. — „Noi, an der Tür hot bloß g'schtande: „Amtsrichterzimmerle.“ — Der Amtsrichter heißt nämlich Zimmerle.

An einer Bergakademie werden die angehenden Diplom-Ingenieure in Volkswirtschaftslehre geprüft. Die Reihe ist an einem fidelen Haus, das derartig viel Bären gebunden hat, daß es sehnsüchtig den Augenblick herbeisehnt, wo es seinen Trethphilistern auf geheimen Waldwegen entwetzen kann: P r o f e s s o r: „Herr X., hat das deutsche Reich eigentliches Papiergeld?“ K a n d i d a t: „Nein, denn weder die Reichsbanknoten noch die Reichskassenscheine haben Zwangskurs.“ P r o f e s s o r: „Gut. Ich nehme an, ich schulde Ihnen 20 M.; ich will die Schuld mit einem Reichskassenschein von 20 M. begleichen. Würden Sie diese Leistung anerkennen?“ K a n d i d a t: „Jawohl.“ P r o f e s s o r: „Aus Ihrer vorigen Antwort geht hervor, daß Sie es nicht nötig haben. Weshalb tun Sie es doch?“ K a n d i d a t: „Weil das deutsche Reich bei mir soviel Kredit hat.“ Mit dem Ernst der Prüfung war es vorbei.

In unserer Gegend ist es Sitte, daß die Braut ihren Freundinnen einen Bohnenkaffee gibt. Hierbei wird ein Kuchen herumgereicht, in den eine Bohne aus Silber gebacken ist.

Ein Brautpaar kommt eines Tages zum Goldschmied, um eine solche Bohne zu bestellen. Höflich fragt der Ladeninhaber das junge Paar: „Wünschen Sie, daß ich Ihre werten vier Buchstaben hineingraviere?“

— **Der Elefant als Kritiker des Kubismus.** Mr. Snyder, der glückliche Besitzer einer schönen Menagerie, die zur Zeit im Newyorker Zentral-Park die Schaulust des Publikums anlockt, ist sehr stolz auf einen prächtigen südafrikanischen Elefanten, dem er den schönen Namen „Hattie“ gegeben hat. Es ist ein Bild von einem Elefanten, sozusagen eine Elefantenschönheit, und zugleich ein Künstler; denn Hattie vollbringt nicht weniger als 14 verschiedene Kunststücke. Das 15. hat er jetzt vollbracht, ohne dazu angelernt zu sein, nur aus eigener Initiative. Der Newyork-Herald berichtet davon. Mr. Snyder hatte einen kubistischen Maler damit beauftragt, Hattie in ihrer ganzen Schönheit zu porträtieren. Am Mittwoch nahm der Künstler vor dem Elefantenzwinger seinen Platz ein, stellte die Staffelei auf und griff zum Pinsel, um mit kühnem Schwunge Hatties äußere Reize kunstgerecht in Vierecke aufzulösen. Das Modell näherte sich sichtlich interessiert dem in sein Werk vertieften Kubisten und blinzelte die schönen Dreiecke, Vierecke und geometrischen Formen an, die sich in üppiger Fülle auf der Leinwand häuften. War Hattie mit der Art, wie sie der Nachwelt überliefert werden sollte, nicht einverstanden? War ihre berechtigte Eitelkeit verletzt? Sie hat es nicht verraten: nur ihren Rüssel hat sie durch das Gitter gesteckt, kurz entschlossen das kubistische Porträt ergriffen, ein paarmal kopfschüttelnd durch die Luft hin und her bewegt und dann in einen Winkel des Zwingers geschleudert, wo es gebrochen und zerrissen liegen blieb, dieweil der Meister des Pinsels entsetzt die Flucht ergriff. Des Malers Künstlerstolz muß tief verletzt sein, denn er hat Mr. Snyders Vorschlag, die Löwen zu malen, nunmehr zurückgewiesen, er ist überzeugt, daß die afrikanische Tierwelt für die raffinierten Künste des Kubismus einen höchst bedauerlichen Mangel an ästhetischem Verständnis verspüren läßt, und wird künftig seine geometrischen Tierporträts wieder im Schutze seiner vier Atelierwände malen, in denen er sich vor einer so tierisch rohen Kritik sicher weiß.

Violin-Unterricht.

Wiederbeginn der Stunden.

Gefl. Anmeldungen erbittet 32748

C. Schultz, Seckenheimerstr. 112, 2. St.

Färberei Gebr. Röver Mannheim, D 2, 15 Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig 30456

chemische Waschanstalten

Chemisches Reinigen u. Färben von Damen-, Herren- u. Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portièren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc.

Zirka 1000 Angestellte. Einrichtung und Organisation unserer Werke sind in der gesamten Fachwelt als mustergültig anerkannt

Handschuh- und Strumpf-Tage

Mit diesem Extra-Angebot bringen wir nur Waren von hervorragender Qualität, welche nicht nur im einzelnen, sondern durchweg von erstaunlicher Preiswürdigkeit sind.

Leder-Handschuhe

Damen-Waschleder Italiener, 2 Perlmuttknöpfe, maisfarbig und weiss . . . . . . Paar 95 ₰

Damen-Glacé-Stepper in allen mod. Farben, 2 Druckkn. Regulärer Wert 2.00 . . . Paar 95 ₰

Damen-Glacé prima Lammleder, 2 Druckknöpfe, weisser Einfass . . . . Paar 1⁴⁵

Damen-Ziegenleder 2 Druckknöpfe, in vielen Farben Regulärer Wert 3.50 . . . . Paar 1⁸⁵

Damen-Juchten prima Stepper, 2 Druckknöpfe, moderne Strassenfarben . . . . Paar 2⁵⁰

Damen-Suède Italiener, gute weiche Qualität, in feinen Strassenfarben . . . . Paar 2⁷⁰

Herren-Glacé Strassenfarben, 1 Druckknopf . . . . Paar 1⁴⁵

Herren-Suède grau, braun, beige, weisser Einfass, 1 Druckknopf . . . . Paar 1⁸⁵

Weit unter Preis! Damen-Mousquetaire-Suède-Handschuhe in grau, braun, beige 8 Knöpfe . . Paar 1⁹⁰ 12 Knöpfe Paar 2⁵⁰ 16 Knöpfe Paar 3²⁰

Stoff-Handschuhe

Damen-Trikot farbig und maisfarbig 2 Druckknöpfe . . . . Paar 48 ₰

Damen-Trikot prima Qualität, 2 Druckknöpfe grau, braun, beige . . . . Paar 65 ₰

Imitiert Wildleder maisfarbig 2 Druckknöpfe . . . . Paar 85 ₰

Damen-Trikot mit gestreiftem Seidenfutter Strassenfarben . . . . Paar 85 ₰

Damen-Trikot 2 Perlmutt-Druckknöpfe moderne Raupen-Aufnaht . . . . Paar 95 ₰

Imit. Dänisch 2 Perlmuttknöpfe moderne Strassenfarben . . . . Paar 1¹⁰

Herren-Trikot Strassenfarben 1 Druckknopf . . . . Paar 55 ₰

Herren-Dänisch imit. 1 Druckknopf moderne Farben . . . . Paar 1¹⁵

Strümpfe

Damen-Strümpfe Reine Wolle, engl. lang ohne Naht schwarz . . . . Paar 88 ₰

Damen-Strümpfe plattierte Wolle, bewährte Qualität, doppelte Ferse und Spitze . . . . . Paar 95 ₰

Damen-Strümpfe Reine Wolle, engl. lang in allen mod. Farben . . . . Paar 1¹⁰

Damen-Strümpfe Reine Wolle, engl. lang mit besticktem Zwickel . . . . Paar 1²⁵

Herren-Socken Reine Wolle, gestrickt, grau . . . . . Paar 55 ₰

Kinder-Strümpfe schwarz, Wolle plattiert, 1×1 gestrickt

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Paar	45	52	60	65	75	80	85	1⁰⁰	1¹⁰	1²⁵	1³⁵	1⁴⁵

Schulstrumpf Reine Wolle, schwarz, langjährig bewährte Qualität, 4fach Fuss, Sohle, Ferse und Spitze

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Paar	75	85	95	1¹⁰	1²⁵	1⁴⁰	1⁵⁵	1⁷⁰	1⁸⁵	2⁰⁰	2¹⁵

Herren-Socken Reine Wolle, ohne Naht, alle moderne Farben . . . . Paar 75 ₰

Die Modell-Hut-Ausstellung ist eröffnet.

Hirschland

Mannheim an den Planken.

Die neuen Handarbeiten sind eingetroffen.

Zu vermieten

Mieter erhalten 78492 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim. Wohnungen werden unentgeltl. nachgewies., Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 3—6 Uhr. 6671

B 2, 14 2. St., 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. z. v. Zu erfr. p. 42989

B 6, 23 2 Tr., 2 Zim.-Wohn. m. Balk. u. Zub. an 1—2 Pers. per 1. Okt. zu verm. 22898

E 5, 5 3. Stock, 5 Zim., Küche, Speisekammer, Badezimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 43139 Näheres 2. Stock.

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 340.

G 3, 11 Söh., 3 Z., Küche Mans. p. 1. Okt. z. v. Näh. 3. St. l. 22079

F 7, 24 Luisenring 3 Trepp. geräum. 5 Zim.-Wohng. u. Badezim. nebst Zubeh. per sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Stock das. 43040

G 6, 17, schöne 2 Zim. u. Küche, Seitb., an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 4. St. rechts. 22058

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 5, 21 1. groß. leeres Zimmer zu vermieten. Anzusehen zwisch. 1—1½ Uhr. 22555

H 7, 38 Hübsche große 2 Zimmerwohnung m. Badezimmer im 3. St. p. 1. Okt. an ruh. Leute zu vm. Näh. part. 43022

J 1, 18, 3. Stock 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Preis monatl. 55 M.) per 1. Oktober od. später zu vermiet. Näheres bei Weiß, 4. Stock. 43071

J 5, 10 2 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 43180

K 1, 7 Breitestr., sehr sch. Wohng., 5 Zim. u. Zubeh., neu herger., z. v.

K 2, 1 In neuem Hause 1 schöne Wohng. 2 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. zu vermieten. 22461

M 2, 4 ein großes leeres Zimmer zu verm. 22016

M 2, 15b 2. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung, auch für Büro geeignet, am 1. Oktober zu vermieten. 42995

M 7, 2 1 Tr., schöne 7 Zimmerwohn. m. Bad, Garderobe u. Zub., elektr. Licht pr. 1. Okt. zu v. Näh. das. part. 42817

M 7, 22 kleines Hinterhaus für Lagerraum und Büro per 1. Oktober a. c. zu verm. Näh. Hammer P 7, 1. Telephon 6431. 42787

Eckhaus N 7, 1 (gegenüb. d. Lanz'sch. Gärt.) 3 Treppen hoch, elegante 5 Zimmerwohnung z. vermieten. 42492 Näh. dortselbst u. Augustaanlage 9, Bureau.

R 7, 11 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 43114

T 4a, 9 2 Tr. gr. hell. Z. sof. z. vm. 22402

T 6, 30 Söh. 2 Zimmer, Küche a. kinderl. Leute z. v. Näh. 1 Tr. r.

U 5, 7 2 schöne Zimm. und Küche auf 1. Okt. z. vm. Näh. 3. St. l. 22747

Nähe Bahnhof Moderne 5 Zimmer-Wohnung 4. St. mit Zentralheizung, Warmwasser u. all. Zubeh. wegzugshalb. p. sofort zu verm. Näh. kostenfrei durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Bismarckstr. L 14, 19 Schöne, geräumige 7 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubeh., 1 Tr. h. p. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Walther & v. Reckow

Otto Beckstraße 10 Richard Wagnerstr. 50 gegenüb. d. Pestalozzischule ist schöne 4 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1328 od. bei C. F. Becker im Hause. 41428

Beilstr. 15 1 u. 2 Zim., Küche p. 1. Okt. z. verm.

Obere Clignetstr. 7 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Küche und Mansarde pr. 1. Oktober preisw. z. vm. Näh. 3. Stock. Tel. 2553. 42916

Eichelsheimerstr. 1 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Okt. zu verm. 43103

Eichendorffstr. 3 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Badezimmer per 1. Okt. zu verm. 22061

Eichendorffstr. 31, part. schöne 2 Zimmerwohnung mit Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. 43109

Emil Heckelstr. 3, 4. St. 3 Zimmerwohng. m. groß. Mansarde per 1. Okt. od. später sehr preiswert zu verm. Telephon 4074.

Fratelstr. 3, (Max Josefstr.) Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör wegzugshalb. per sofort zu verm. 22554

Gärtnerstr. 36, 1 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche sofort zu vermiet. 43110 Näheres parterre.

Grabenstraße 3 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche per sofort od. später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Langstr. 24, Telephon 2007. 41995

Käfertalerstr. 85/87 IV. r. 2 gr. Borderz. m. sep. Eingang 1. 23 M. zu vm. 22070

Käfertalerstraße 91 3 Zim., Bad, Magdkammer, Küche, 2 Tr., per 1. Okt. zu verm. Elektr. Haltestelle Brauereien. Teleph. 1430. 43042

Luisenring 5 2 Zimmer und Küche sowie ein ca. 50 qm groß. Vereinslokal zu vm. 22901

Luisenring 11 Elegante 7 Zimmer-Wohnung. 43134

Langstr. 36, 2. St., 3 sch. Zim. u. große Küche m. 2 Balkonen u. Kämmerchen an ruhige Leute per 1. Oktober zu verm. 40969 Näheres 4. Stock lks.

Landteilstr. 4a Lindenhof Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad und Zubeh. wegzugshalber billig zu verm. Näheres daselbst. 43107

Meerfeldstraße 55 1 Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu verm. 43078

Gr. Merzelstr. 20, 2 Zim. und Küche per 1. Okt. zu vermieten. 22371

Max Josefstr. 30, Verzugsh. sch. 4 Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. später zu vermieten. Anzusehen 3—6 Uhr. Näh. Friede, Karlstr. 12, 4 Tr. 43131

Meerfeldstr. 67 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. wegen Wegzug per 1. Okt. oder später zu vermieten. 22077 Telephon 4709.

Neubau! Oststadt! Herrsch. eing. 4-Z.-Etag.-Wohnung in schönst. Lage sofort zu verm. Zu erfrag. Rich. Wagnerstr. 42 part. 22969

Prinz Wilhelmstr. 19 3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 3 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum pr. sofort oder später zu vm. 40656 Näheres Bureau. Othb. 2. Stock.

Pflügersgrundstr. 23 4. St., Seitenb., 2 Zimmer u. Küche z. verm. 40987

Rheinstr. 4 4 Tr. 3 Zim. u. Küche a. d. Straße geh. p. 1. Nov. o. fr. z. v. Näh. 4. St.

Rheindammstr. Balkonwohnung, 2. und 3. Stock, 2 Zim., Küche p. 1. Okt. z. v. Näh. Meerfeldstr. 68.

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badez. u. Küche an kl. Familie sofort zu vermieten. 42948 Näheres 1 Treppe hoch.

Rosengartenstraße 19, schöne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 42891 Näh. 1 Treppe hoch links.

Rupprechtstr. 8, 1 Tr. Schöne 4 Zimmer, Fremdenzim., Küche m. Speisek., Bad, Mans. u. Zubeh., Balkon, Erker auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. pt. rechts. 42890

Schimperstr. 37 2. u. 3. St., je 3 Zimmer m. Bad u. Zubehör z. verm.

Schwetzingerstraße 20 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung m. Küche per 1. Okt. zu vm. Näh. 4. St. links zw. 11—2 u. 5—6 Uhr. 22366

Stamitzstraße 7, 2. St., 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43118 Zu erfrag. Stamitzstr. 5 part., Telephon 2246.

Stamitzstr. 19, Neubau neben Max Josefstr., Eckhaus, fr. Lage, mehr. schön ausgest. große 3-Zimmer-Wohnungen, Küche, Speisekamm., Bad, Mans., Erker, Balkon u. Zubehör per 1. Okt. zu vermiet. 22534

Am Tennisplatz schöne eleg. Wohnung (2. St.), 7 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht u. Zubehör bis Mitte November oder später zu vermieten. Näheres Goethestraße 10, 1 Tr. h. 43104

Tattersallstr. 14 2 Tr. ev. 3 Tr. eleg. ger. 5-Zim.-Wohnung m. Bad, Erker, Balk., Veranda u. Zubeh., elektr. Licht a. 1. Okt. z. v. Ausk. daselbst. 43078

Uhlandstr. 36 Schöne 3 Z.-Wohn. m. Bad sof. od. spät. bill. zu verm. Näh. das. zw. 3 und 5 od. Dalbergstraße 9, 2. St. Telephon 4348. 20869

Uhlandstr. 38 schöne 3-Zimmerwohnung per 1. Oktober billigst zu vermieten. 43011

Windeckstr. 53 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43118 K. Daub, S 1, 16, Tel. 4490

Waldhofstraße 13a schöne 3-Zimmerwohn. m. Erker und Küchenbalkon, 2. Stock bis 1. Oktober zu vermieten. 43034

Waldparkstraße 23 sch. gr. 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Okt. z. v.

In ruhigem Hause der Oberstadt 1 großes Zimmer und Küche, 1 Tr. z. vm. Näh. D 3, 13, Laden. 22727

Werkstätte

Helle Werkstätte oder Lagerraum, ca. 28,0 qm u. 52,0 qm, Keller ca. 50,0 qm nebst Bureau oder Wohnung, großem Hof mit Einfahrt sof. zu verm. in Fichtestraße 3. Näh. Waldhofstraße 18, 2. Stock. 4318

Werkstätte hell u. geräumig zu verm. Näh. Werftstraße 15 bei Jos. Lang. 42831

Industriehafen. Fabrikräume mit oder ohne Dampfkessel und Maschine nebst Lagerplätzen zu vermiet. Anfragen erbeten unter Nr. 43142 a. d. Exp. d. Bl.

Läden

Metzgerladen in guter Lage, auch für andere Geschäfte geeignet, mit 3 Zimmerwohn., Küche, Bad u. Zubehör per sof. zu verm. Näh. Baubüro Heinrich Langstr. 24 Telephon 2007.

MARCHIVUM